

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 43/44 · 22. Oktober 2025

Österreichische Post AG ▶ 027031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Beim Mais gab es im gesamten oberösterreichischen Anbaubereich sehr gute Erträge.

LK 00



LK NÖ

Zukunft der
Schweinehaltung

Seite 9

Dynamischer
OÖ Weinbau

Seite 15

Aktuelles
vom Markt

Seite 34 bis 36

Ein Blick ins
Bauernjournal

Seite 37 bis 43

Witterung sichert Spitzen- Erträge zur Herbsternste

Gestiegene Betriebsmittelpreise setzen den Ackerbau anhaltend unter Druck. Die Wettbewerbsfähigkeit vieler Ackerbau-Betriebe ist gefährdet.

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

LFI

**Bildung mit Weitblick für
mehr Lebensqualität**
ooe.lfi.at

Herbsternte: Witterung sichert Spitzenenerträge

Über alle Kulturen hinweg freuen sich die Ackerbauern über hohe Erträge. Trotz dieser guten Ertragssituation ist die Stimmung gedämpft. Während die Betriebsmittelpreise in den letzten Jahren enorm stiegen, sanken die Produktpreise. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt den Ackerbauern, verstärkt auf den Kontrakt-Anbau zu setzen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Ein nasskalter Mai hemmte heuer die Jugendentwicklung der im Frühjahr gesäten Herbstkulturen. Zuckerrüben, Mais, Sojabohne und Ölkürbis konnten sich aber infolge eines warmen bis heißen Juni und einer anhaltend guten Niederschlagsverteilung über den Sommer optimal entwickeln. Über alle Kulturen hinweg freuen sich die Ackerbauern über hohe Erträge.

Die finanzielle Situation im Ackerbau bleibt allerdings angespannt. Laut Grünem Bericht 2025 liegt das Einkommensniveau im Marktfruchtanbau um 20,6 Prozent unter

dem Dreijahresdurchschnitt, während der Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe ein leichtes Plus von 3,3 Prozent verzeichnet. Besonders die Deckungsbeiträge der flächenstarken Kulturen stehen massiv unter Druck. Die Erlöse orientieren sich am Weltmarkt, während die Kosten in der EU deutlich stärker gestiegen sind als bei internationalen Mitbewerbern – etwa durch die Verteuerung von Düngemitteln infolge des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) und aufgrund von Zöllen auf russische Importe. Viele Ackerbaubetriebe sehen sich dadurch in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gefährdet.

„Oberösterreich zählt zu den stärksten Ackerbaustandorten in der EU und unsere Betriebe haben eine hohe Eigenkapitalausstattung. Wir appellieren an unsere Ackerbauern, die aktuelle Talsohle durchzuhalten und auf eine starke Kooperation mit der heimischen Verarbeitungsindustrie wie Stärkemais, Zuckerrübenanbau, Saatmaisproduktion, Rapso-Rapsproduktion und die direkte Zusammenarbeit mit regionalen Mühlen und Mischfutterwerken, zu setzen. Ebenso gilt es weiterhin Nischen, wie den Ölkürbisanbau oder den Heil- und Gewürzpflanzenanbau zu nutzen“, erläutert LK-Präsident Franz Waldenberger.

nem Durchschnittsertrag von rund 12,1 Tonnen pro Hektar“, erläutert Helmut Feitzlmayr, Leiter der Abteilung Pflanzenbau in der LK OÖ.

Die Sojapreise sind tendenziell eher fallend und liegen aktuell bei 370 bis 390 Euro pro Tonne. Soja konnte sich in OÖ heuer auf einer Rekordfläche von 21.000 Hektar etablieren. Die EU-Kommission hat zwar angekündigt, die EU-Entwaldungsverordnung um weitere zwölf Monate zu verschieben, dennoch sorgt diese bei den Sojabauern für Verunsicherung. Mit 3,7 Tonnen pro Hektar prognostiziertem Ertragsniveau können die Sojabauern aber sehr zufrieden sein. „Die Sorten des österreichischen Zuchtprogramms der Saatzucht Donau stimmen für die Zukunft des Sojaanbaus optimistisch“, betont Feitzlmayr.

Bei der Zuckerrübe wird innerhalb der EU ein Flächenrückgang von 7,7 Prozent gegenüber 2024 erwartet. In Österreich dürfte die Zuckerproduktion um rund 40 Prozent gegenüber 2024 zurückgehen. Die Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf markierte einen tiefgreifenden Einschnitt. Die Erträge auf den verbliebenen Flächen sind allerdings mit 94 Tonnen pro Hektar gut, die Zukunft der Kultur wird jedoch stark von stabilen Verar-

25 Prozent Mais aus OÖ

Beim Körnermais sorgt eine hohe Maisernte in den USA für ausreichend Angebot und dies wirkt preisdämpfend. 25 Prozent des österreichischen Maisanbaus findet in Oberösterreich statt. Während der Haupternte stehen die Preise jedes Jahr unter Druck, was dieses Jahr durch die größere Maisfläche und die gute Ernte verstärkt werden könnte. Denn die Ergebnisse der Maisernte sprechen für sich: „Mittlerweile sind bei Mais über 60 Prozent geerntet und wir rechnen heuer mit ei-



LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger und der Leiter der Abteilung Pflanzenbau in der LK OÖ, DI Helmut Feitzlmayr, freuen sich über gute Erträge zur Herbsternte und hoffen, dass die wirtschaftliche Talsohle bald durchschritten sein wird.

LK OÖ

Die Hopfenernte ist abgeschlossen und Hopfenbauern haben das Ertragspotenzial von 300 Tonnen pro Hektar voll ausgeschöpft.

Hopfenbau





Getreidepreis entkoppelt vom Lebensmittelpreis

Die Weizenpreisentwicklung zeigt, dass die Ackerbauern 2025 mit rund 190 Euro je Tonne nominell einen niedrigeren Mahlweizenpreis erhalten als vor den Krisenjahren im Jahr 2020.

„Die Inflation betrug seither über 30 Prozent, womit der bereits 2020 niedrige Weizenpreis real um ein Drittel gesunken ist – und dies bei massiv gestiegenen Betriebsmittelpreisen. Die in den letzten Jahren festgestellte Preissteigerung bei Brot, Gebäck, Nudeln und Backwaren kann damit in keinem Zusammenhang mit dem Getreidepreis stehen“, stellt Waldenberger fest.

beitungs- und Marktstrukturen abhängen. International ist der Zuckermarkt derzeit durch ein deutliches Angebotsdefizit geprägt, dennoch sind die Weltmarkt-Preise unter Druck. Die Ölkürbisfläche ist in Österreich im Jahr 2025 gegenüber 2024 um rund acht Prozent auf 35.425 Hektar gestiegen. In Oberösterreich nahm der Anbau sogar deutlich um 26 Prozent auf 1.684 Hektar zu. Der Ölkürbis ist ein gutes Beispiel für den Kontraktanbau, er profitiert weiterhin von stabilen Marktpreisen und einer guten Nachfrage nach regionalem Kürbiskernöl. Auch bei den Bio-Kulturen gab es gute Erträge bei Soja und Mais. Das erfreuliche am Bio-Markt ist derzeit die Preissituation. „Heuer rechnet sich Bio gut und man kann bis Ende dieses Jahres auch noch in den Bio-Ackerbau einsteigen“, betont Feitzlmayr. Für das Grün-

land war 2025 ein zufriedenstellendes Jahr. Mit den für die Wiesen und Weiden so wichtigen Niederschlägen konnten ausreichend Futtervorräte angelegt werden. Kleinräumig waren Bäuerinnen und Bauern im Oberen Mühlviertel oder im Sauwald allerdings wieder intensiv mit dem Engerling konfrontiert. Sorgen bereitet dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer die Tatsache, dass fehlender Pflanzenschutz immer mehr Herbstkulturen gefährdet: Sei dies beim Rapserrdfloh oder auch bei der Schilfglasflügelzikade. Zweitens überträgt ein Bakterium, welches zur Gelbfärbung von Zuckerrübenschnitten führt. Die Zikade ist bereits in Bayern angekommen und bedroht nicht nur den Rüben-, sondern auch den Kartoffelanbau. „Dazu kommt, dass es nicht nur bei Lebensmitteln, sondern auch bei Pflanzenschutzmitteln zu einem Österreich-Aufschlag kommt. Dieser liegt im Schnitt bei 20 Prozent“, erläutert Waldenberger. Die Bäuerinnen und Bauern in OÖ haben die Notwendigkeit von betrieblichem Risikomanagement erkannt und versichern sich gegen Unwetter-Risiken, die durch den Klimawandel verstärkt werden: Neun von zehn oö. Ackerbäuerinnen und Ackerbauern sind gegen das Risiko Hagel und sonstige Naturkatastrophen wie Frost, Dürre, Sturm, Überschwemmung oder Auswuchs abgesichert.



Das Soja-Ertragsniveau ist in OÖ heuer hoch. Die EU-Entwaldungsverordnung sorgt auch im Soja-Anbau für Verunsicherung.

Obst, Gemüse und Hopfen

Die Kernobsternte fiel in OÖ heuer relativ klein aus. Auf 250 Hektar werden Tafeläpfel kultiviert, die Ernte betrug 10.000 Tonnen, das ist um ein Viertel weniger als im Durchschnitt. Ähnlich ist die Situation auf den 50 Hektar Tafelbirnen. Zudem gab es heuer nur wenig Streuobst. Zwetschen gab es vor allem im Mühlviertel, die Walnusernte war gut.

Im Gemüsebau gab es allgemein erfreuliche Erträge. Das feuchte Wetter im Juli tat dem Gemüse gut. Aus wirtschaftlicher Sicht trüben jedoch die meist deutlich gesunkenen Erzeugerpreise das Bild. Leicht ausgeweitete Anbauflächen (z. B. als Ersatz für Zuckerrüben) und bis zu acht Prozent höhere Erträge als erwartet führten zu einem angespannten Marktumfeld. Vor allem beim Wurzel- und Kohlgemüse war die Ernte hervorragend, nun gilt es, die Absatzmärkte anzukurbeln. „Wir hoffen nun auf kühle Temperaturen, damit die Konsumenten richtig Appetit auf das Wintergemüse bekommen“, betont Feitzlmayr.

Der Erdapfel galt vielen Betrieben nach dem Wegfall großer Zuckerrübenflächen in NÖ als Kompensationskultur, das führt zu großen Übermengen sowie Absatzproblemen und zum Teil frustrierenden Preisen. Der Gemüsebau wird zunehmend technisiert, das soll den hohen Personaleinsatz reduzieren helfen. Moderne In-Row-Hackgeräte können dabei helfen, den chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz und die Handhacke auf ein absolutes Minimum herunterzufahren.

Hopfen wird im Mühlviertel auf 160 Hektar kultiviert, die Hopfenbauern haben das Ertragspotenzial mit 300 Tonnen voll ausgeschöpft (siehe dazu auch auf Seite 14). Beim Wein erwarten die oberösterreichischen Winzer mit ihren 100 Hektar Anbaufläche einen hervorragenden Jahrgang (siehe Seite 15).

Herbsternte 2025 – die Kulturen im Detail					
Kultur	Anbaufläche Hektar	Ertrag in Tonnen/Hektar	Erntemenge in Tonnen	5-Jahres-schnitt	+/- in Prozent zum 5-Jahres-schnitt
Körnermais	51.360	12,1	621.500	561.800	+11
Sojabohne	21.088	3,7	78.000	65.550	+19
Zuckerrüben	5.777	94,0	543.000	719.000	- 29
Ölkürbis	1.843	1,0	1.843	1.426	+16
Quelle: AMA Marktbericht					

Ausschuss für Rechts- und Wirtschaftspolitik

Sitzung am 16. Oktober unter dem Vorsitz von Präsident Mag. Franz Waldenberger

Mag. Franz Schwarzenberger

Aktuelle Fragen Grundverkehrsgesetz

Der Landesrechnungshof hat die Verfahren nach dem Oö. Grundverkehrsgesetz geprüft und in seinem Bericht eine Reihe von Empfehlungen abgegeben. Aus Sicht des LRH sollte man die Anzahl der Bezirksgrundverkehrskommissionen sowie deren Zusammensetzung im Sinne des Bürokratieabbaus überdenken, die Oö

Grundverkehrs-Freigebietsverordnung aktualisieren und die technische Abwicklung der Antragstellung und Bearbeitung neu konzipieren. Die Vorschläge wurden umfangreich diskutiert. Der Ausschuss sprach sich ausdrücklich für eine Beibehaltung der aktuellen Struktur der Bezirksgrundverkehrskommissionen aus.

Oö Biber-Verordnung

Der vorliegende Begutachtungsentwurf für die Oö Biber-Verordnung wurde umfas-

send erläutert, mit bestehenden Regelungen in anderen Bundesländern verglichen und eingehend diskutiert. Die Anregungen des Ausschusses werden in die Stellungnahme der Landwirtschaftskammer Oö eingearbeitet.

Sachraumordnungsprogramm

In der Region Wels-Grieskirchen wird ein Sachraumordnungsprogramm über die regionale Grünzone verordnet. Seitens der Landwirtschafts-

kammer konnten wesentliche Verbesserungen im Sinne der Landwirtschaft erreicht werden. Dieses Programm soll als Standard für weitere Regionen dienen.

Darüber hinaus wurden die Rechtslage des maximalen technischen Gesamtgewichtes von Traktorgespannen, das aktuell bei 40 Tonnen liegt und Abstandsbestimmungen bei der Errichtung von Zäunen diskutiert.

Lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

75 Jahre Österreichische Landarbeiterkammer

Die Österreichische Landarbeiterkammer (ÖLAK) feierte am 8. Oktober 2025 ihr 75-jähriges Bestehen mit einer feierlichen Jubiläumsveranstaltung im Palais Kaufmännischer Verein in Linz. Die ÖLAK wurde am 20. April 1950 im ehemaligen Raiffeisenhaus in Linz gegründet und hat sich seither als Dachorganisation der Landarbeiterkammern in Österreich etabliert. Sie koordiniert deren Aktivitäten auf Bundesebene und setzt sich für die Rechte und Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer ein.

Rückblick und Ausblick

In den vergangenen 75 Jahren hat sich die ÖLAK zu einer unverzichtbaren Stimme für faire Arbeitsbedingungen, soziale Absicherung und berufliche Weiterbildung im land- und forstwirtschaftlichen Bereich entwickelt. Die Festveranstaltung bot neben einem historischen Rückblick auch Raum für aktuelle Themen und Zukunftsfragen.

Bundesminister Norbert Totschnig thematisierte in seiner Festansprache die Rolle der Landarbeiterkammern in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Videobotschaften von Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Sozialministerin Korinna Schumann unterstrichen die hohe Wertschätzung für die Arbeit der ÖLAK. Landeshauptmann Thomas Stelzer gratulierte in seiner Rede zu „75 Jahren Mitgestalten und gelebter Verantwortung“ und betonte die Bedeutung der Sozialpartnerschaft als Fundament für ein demokratisches und freies Zusammenleben.

Unter den Ehrengästen befanden sich unter anderem Bundesminister Norbert Totschnig, Landeshauptmann Thomas Stelzer, LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, AK-Präsident Andreas Stangl, Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Nationalratsabgeordnete Elisabeth Feichtinger sowie Andreas Freistetter, Präsident der ÖLAK. Auch die Präsidenten und Direktoren der Landarbeiterkammern aus den Bundesländern sowie der Landwirtschafts-

mer Oberösterreich nahmen an der Feier teil. Der Festakt machte deutlich: Die Österreichische Landarbeiterkammer ist und bleibt eine starke Stimme für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im ländlichen Raum – damals wie heute. Die Landarbeiterkammer Oö hat wenige Tage später im festlichen Ambiente des Loryhofs dann noch verdiente Mitglieder aus den Bezirken Braunau, Ried im Innkreis und Schärding für ihre langjährige Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft ausgezeichnet. Es wurden 89 langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Land- und Forstwirtschaft

der Bezirke Braunau, Ried und Schärding feierlich geehrt. Besonders hervorgehoben wurden elf Jubilare für ihre beeindruckende 45-jährige Berufstätigkeit – ein Ausdruck gelebter Beständigkeit und Treue.

Oö Landarbeiterkammer



Ehrungsfeier im Loryhof. OÖ LAK



Jubiläumsfest: LK-Kammerdir. Mag. Karl Dietachmair, Vizepräs. Rosemarie Ferstl und Präs. Mag. Franz Waldenberger stellten sich bei Oö LAK-Präs. Gerhard Leutgeb und Dir. Mag. Gabi Hebesberger als Gratulanten ein. OÖ LAK

LebensRealität Bauernhof

Neue Serie „LebensRealität Bauernhof“ soll Frage beantworten: Was ist, wenn mal was ist?

Kaum eine Sparte ist betrieblich so stark vom Funktionieren der Familie abhängig, wie die Landwirtschaft. Welche Folgen damit verbunden sind, wenn eine Stütze wegbricht, ist vielen nicht bewusst.

Michaela Primeßnig, Bakk. Komm.

In der Landwirtschaft sind es die Familien, die für den wirtschaftlichen Erfolg verantwortlich sind. Alle packen mit an, alle bringen sich ein. Allerdings sind die Folgen sofort spürbar, wenn eine Person langfristig ausfällt. „Krankheitsfälle bringen Familien hier oft in massive Bedrängnis, vor allem im Bereich der Tierhaltung“, weiß Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger. „Was wir feststellen, ist, dass durch starkes Wachstum die Arbeitskraft oft zu einem begrenzenden Faktor wird. Daher gilt es immer vorher darüber nachzudenken, wenn man erweitert, ob man das Arbeitspensum dann auch noch schaffen kann. Immer wieder stoßen Bäuerinnen und Bauern an ihre körperlichen und psychischen Grenzen. Wenn man rund um die Uhr funktionieren muss, geht das einfach an die Substanz.“ Daher ist es wichtig, dass man sich als Familie immer wieder damit beschäftigt,

„Diese Serie soll aufzeigen, wo man sich im Ernstfall Unterstützung holen kann und welche Angebote es gibt, wenn die Hilfe der Familie nicht mehr ausreicht.“

Präsident Mag. Franz Waldenberger



Wenn am Hof länger jemand ausfällt, kann z.B. eine soziale Betriebshilfe angefordert werden.

Maschinenring

wie man aufgestellt ist. In dieser Bauer-Serie sollen Probleme aufgezeigt und Lösungen aufbereitet werden. „Es gibt jede Menge Angebote, wo man sich Hilfe holen kann oder wie man sich auch im Vorhinein absichern kann. Man muss diese Angebote kennen und sich damit auseinandersetzen. So lange alles gut geht, ist ja alles fein. Aber was ist, wenn der oder die Betriebsleiterin und der Partner wirklich langfristig oder im schlimmsten Fall auch für immer ausfällt?“, gibt Waldenberger zu Bedenken.

In diesen Service-Beiträgen soll nicht schwarz gemalt werden, sondern vielmehr im Sinne der Prävention aufgezeigt werden, welche rechtlichen Auswirkungen verschiedene Szenarien haben und welche Möglichkeiten es gibt und wel-

che Probleme im Vorfeld schon vermieden werden können. „Es hat sich auch vieles verändert, was die Beziehungsmodelle betrifft. Nicht alle Paare wollen heiraten, dennoch ist eine gewisse Absicherung vor allem für den Betrieb wichtig“, so der Präsident. „Man sollte sich für unterschiedliche Rechtskonstellationen die Auswirkungen vor Augen führen und die nötigen Schritte setzen. Unsere Rechtsabteilung kann hier wichtige Unterstützung leisten.“

Doch nicht nur die Auswirkungen auf den Betrieb, sondern auch auf die eigene Gesundheit und auf die Beziehung sollten Bäuerinnen und Bauern nicht außer Acht lassen. Es gibt auch hier ein Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer OÖ: „Lebens-

qualität Bauernhof“ heißt das umfassende Programm. „Auch Bäuerinnen und Bauern brauchen Zeit für die Beziehung, für die Familie und sollten sich auch einen Ausgleich schaffen über Hobbys oder ehrenamtliche Tätigkeiten. Es ist auch möglich, sich Unterstützung von außen zu holen, damit man selbst wieder etwas freier ist. Auch das ist keine Schande. Wichtig ist, sich so aufzustellen, dass man auch langfristig den Betrieb mit Leidenschaft führen kann und noch Freude an der Arbeit hat“, ist Franz Waldenberger überzeugt.

lk-online
www.ooe.lko.at



Ein typischer Membrankessel mit einer einzigen Anschlussleitung.

LK OÖ/Zaussinger

Membran-Druckkessel für Hauswasser

Membrankessel erfreuen sich bei Brunnenbauern und Installateuren großer Beliebtheit, weil sie einfach und zuverlässig im Betrieb sind.

Vorteile

In der Anschaffung sind sie günstiger als verzinkte Druckkessel. Die Einstellung des gewünschten Druckes ist sehr leicht möglich. Im Membrankessel kommt das Wasser nicht mit Luft in Berührung. Das vermindert chemische Reaktionen mit Wasserinhaltsstoffen. Eisen und Mangan fallen dadurch weniger stark aus. Weiters hat ein allenfalls vorhandenes natürliches Ammonium eine geringere Tendenz, sich in das unerwünschte Nitrit umzuwandeln.

Nachteile

In der Regel ist im Membrankessel keine Durchströmung vorhanden. Der Kessel ist mit einer einzigen Leitung mit dem Netz verbunden. In ihm steht das Wasser also ab. Wenn ein Membrankessel in einem warmen Raum wie im Heizraum oder Wohnraum

steht, erwärmt sich die nicht durchströmte Wasserkammer. Dadurch wird das Keimwachstum auf der Gummimembran begünstigt. Daher sollte dieser Kesseltyp immer an einem möglichst kalten Ort stehen.

Durchströmte Membrankessel

Wenn vom nicht durchströmten Membrankessel eine Verkeimung ausgeht, ist er gegen einen durchströmten zu wechseln.

Am Markt werden diese Membrankessel mit dem Zusatz „durchströmt“ angeboten. Sie kosten zwei bis dreimal so viel wie ein nicht durchströmtes Exemplar. Der Unterschied zwischen den beiden Typen kann mit der Hand erspürt werden. Durchströmte Membrankessel sind im Betrieb kalt, nicht durchströmte hingegen haben Raumtemperatur.

DI Christoph Zaussinger

LK-INFO top aktuell

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Sehr geehrte Damen und Herren,
erfahren Sie mehr über den Einstieg in Bio, wie man bei der Jungmostprämierung teilnehmen kann und welche Veranstaltungen in Ihrer Region anstehen.

3. Oktober 2025

- Der Herbst zieht ins Grünland
- Gesamtbetriebliche Aufzeichnungen nicht vergessen!
- Bio Schwarzkümmel (*Nigella sativa*)
- Steuerlicher Rechtstipp: Änderungen bei FinanzOnline-Login ab 1. Oktober 2025
- Krebsvorsorge-Tag der SVS
- Beratungsangebote
- Karriere
- Veranstaltungen und Termine

LK-Newsletter „LK-Info“

Mit dem LK-Newsletter „LK-Info“ sind Abonnenten immer über die wichtigsten Neuigkeiten aus der Land- und Forstwirtschaft – landesweit und bezirksregional – informiert.

Die Anmeldung erfolgt online unter
ooe.lko.at/newsletter.

Ab sofort in neuem Erscheinungsbild.



ooe.lko.at/beratung

Biolandbau – Umstellung

Sie überlegen Ihren Betrieb auf biologische Wirtschaftsweise umzustellen. Wir beraten Sie am Betrieb zu den Grundanforderungen im Biolandbau sowie zu den Marktchancen und Vertriebsmöglichkeiten. Wir besprechen gemeinsam mit Ihnen die erforderlichen Schritte bei der Umstellung.

lkberatung

**STARKER PARTNER
KLARER WEG**



Einstieg in die biologische Landwirtschaft

Für viele Betriebe eröffnet eine Umstellung neue Perspektiven, sei es bei der Hofübernahme, in der Betriebsentwicklung oder als Antwort auf veränderte Marktbedingungen.

Bernhard Ottensamer, akad. BT

Für einen Einstieg in die ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ im Mehrfachantrag 2026 gilt eine Einschränkung: nur Betriebe, die bereits an der Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ teilnehmen, können noch einsteigen. Es muss die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ im Vorhinein bis spätestens 31. Dezember 2025 vorangemeldet werden. Betriebe, die sich nach 1. Jänner 2026 biologisch zertifizieren lassen, ist es in dieser Förderperiode nicht mehr möglich, in die ÖPUL Maßnahme „BIO“ einzusteigen.

Damit ist jetzt der richtige Zeitpunkt, eine mögliche Umstellung gründlich zu prüfen und bei Interesse eine kostenlose Bio-Umstellungsberatung in Anspruch zu nehmen.

Umstieg aus Überzeugung

Eine Umstellung betrifft den ganzen Betrieb. Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger, angepasste Fruchtfolgen, eine tiergerechte Haltung und die Einhaltung hoher Standards sind verpflichtend. Wichtig ist, dass die Entscheidung aus Überzeugung erfolgt.

Zertifizierung und Kontrolle

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Kontrollvertrag mit einer anerkannten Bio-Kontrollstelle, der spätestens mit 1. Jänner 2026 des ersten Verpflichtungsjahres vorliegen muss. Kontrolliert wird nach der EU-Bio-Verordnung (VO 2018/848). Jährliche Kontrollen,



Bei Fragen zum Einstieg steht das Team der Bioberatung der LK OÖ zur Seite – telefonisch oder direkt am Betrieb.

LK OÖ

vollständige Aufzeichnungen (z.B. Weidetagebuch, Tierbewegungen, Betriebsmitteleinsatz) und Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor Vermischung und Vertauschung von Betriebsmitteln sind verpflichtend. Diese Dokumentation schafft Transparenz und ist zugleich ein nützliches Werkzeug für das betriebliche Management.

Bio-Förderungen abholen

Die Bio-Basisförderung gleicht Ertragsminderungen und Mehraufwand ab. Aktuell liegt sie bei Ackerflächen bei 235 Euro je Hektar und bei tierhaltenden Betrieben mit Dauergrünland zwischen 221,2 Euro und 231,4 Euro je Hektar. Zusätzlich wird ein Transaktionskostenzuschuss von 400 Euro je Betrieb und Jahr ausbezahlt.

Daneben stehen noch vielfältige Top-Ups und Zuschläge zur Verfügung. Sie sollen einen finanziellen Ausgleich bieten, dürfen aber nicht das alleinige Entscheidungskriterium für eine Umstellung sein.

Wirtschaftlichkeit und Markt

Stabilität zeigt sich im Konsum: Viele Konsumenten kaufen bewusst Bio-Produkte. Die aktuellen Haushaltsausgaben zeigen deutlich, dass der Absatz von Bio-Produkten kontinuierlich steigt (+8,4 Prozent zum Vorjahr). Dennoch gilt: Märkte entwickeln sich unterschiedlich. Daher sollte die betriebliche Vermarktung im Vorfeld geklärt werden.

Pflichten und Fristen im Überblick

■ **Kontrollvertrag:** spätestens zum 1. Jänner des ersten Bio-Jahres abschließen.

■ **ÖPUL-Einstieg:** im MFA 2026 nur mit bestehender UBB-Teilnahme und Voranmeldung bis 31. Dezember 2025 möglich;

■ **Weiterbildung ÖPUL:** Es ist darauf zu achten, dass die verpflichtenden Weiterbildungsstunden gemäß der im Mehrfachantrag 2025 beantragten ÖPUL-Maßnahmen bis

31. Dezember 2025 absolviert sein müssen (z.B. drei Stunden UBB-Biodiversität, drei Stunden innerhalb der Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ oder fünf Stunden für „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“).

Wird im MFA-Antragsjahr 2026 erstmalig an der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ teilgenommen, entsteht hierfür jedoch keine neue Weiterbildungsverpflichtung mehr.

Beratung der LK OÖ

Die Fristen sind klar gesetzt, die Anforderungen anspruchsvoll, die Chancen aber ebenso groß. Mit guter Vorbereitung, fachlicher Beratung und Überzeugung lässt sich der Betrieb ökologisch, wirtschaftlich und zukunftsorientiert neu ausrichten. Die Landwirtschaftskammer OÖ bietet eine kostenlose und unverbindliche Umstellungsberatung an.

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Doppelnutzungen im Mehrfachantrag beantragen

Von einer Doppelnutzung ist dann die Rede, wenn in einem Antragsjahr auf einem Ackerschlag zwei verschiedene Hauptkulturen nacheinander kultiviert und genutzt werden.

Handelt es sich um eine Doppelnutzung, so ist diese im MFA auch zu beantragen. Die häufigsten Doppelnutzungen sind als vorgegebene Schlagnutzungsarten auch auswählbar. Erkennbar sind diese anhand der Trennung der Kulturen mittels Schrägstrich (z.B. Wintergerste / Sojabohnen). Handelt es sich um eine weniger gängige Doppelnutzung, so ist die Schlagnutzungsart „Sonstige Ackerkulturen“ auszuwählen, wobei im Zusatztextfeld die entsprechenden Kulturen mit Schrägstrich getrennt anzuführen sind (Erstkultur / Zweitkultur).

Eine ordnungsgemäße, ortsübliche Bewirtschaftung und Nutzung beider Kulturen sind die Voraussetzungen einer Doppelnutzung. Erfolgt die Nutzung von z.B. Klee gras am 25. April, dann ist dies vielerorts üblich. Klee gras gilt in diesem Fall somit als „Erstkultur“ einer Doppelnutzung, sofern eine weitere Hauptkultur angebaut und genutzt wird.

Hauptfrucht oder Zwischenfrucht

Zwischenfrüchte der ÖPUL-Begrünungsmaßnahmen „Zwischenfruchtanbau“ und „System Immergrün“ dürfen zwar genutzt werden, sie gelten deshalb aber nicht gleichzeitig als Hauptfrucht bzw. kann aus einer beantragten Begrünung keine Hauptfrucht hervorgehen. Ebenso kann eine beantragte Hauptfrucht nicht zur Zwischenfrucht werden, da jeweils eine aktive Anlage erfolgen muss. Eine Zwischenfrucht kann somit auch niemals Teil einer Doppelnutzung sein. In der Beantragung



Wintergerste gilt häufig als Erstkultur einer Doppelnutzung.

BWSB/Wallner

im MFA muss man sich also entscheiden, Hauptfrucht oder Zwischenfrucht!

Erstkultur meist entscheidend

Für Grenzberechnungen bzw. die Festlegung der Kulturgruppe bei GLÖZ-Standards und ÖPUL-Maßnahmen wird bei Doppelnutzungen fast immer nur die Erstkultur berücksichtigt. Beispielhaft seien genannt die Ausnahmeregelung im GLÖZ 6, die Vorgaben zur Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel im GLÖZ 7 sowie zur Anbaudiversifizierung in UBB/BIO oder die Einstufung als „erosionsgefährdete Kultur“ in den Maßnahmen „Erosionsschutz Acker“ und UBB/BIO.

Hinsichtlich „Zuschlag für förderungswürdige Ackerkulturen“ zählen in UBB und BIO ausnahmsweise auch die Zweitkulturen und auch die „GLÖZ 5“-Vorgaben gelten bei einer Doppelnutzung für Erst- und Zweitkultur.

Weitere Infos zu Doppelnutzungen in Ik-online.

DI Joachim Mandl

Landestag für Schweinebauern als Webinar am 5. November

Landestag für Ferkelerzeuger: 9 bis 13 Uhr
Abend für Schweinemäster: 19 bis 22 Uhr

Mit diesem Fachtag für Züchter, Ferkelerzeuger und Schweinemäster startet das LFI in der Schweinehaltung in die neue Bildungssaison. Die Vortragspalette reicht von aktuellen politischen Informationen bis hin zu Aspekten der körperlichen und seelischen Gesundheit von Betriebsleitern.

Nach zwei sehr guten Jahren für Ferkelerzeuger und Schweinemäster stellt sich das heurige Jahr deutlich herausfordernder dar. Die globalen Krisen samt der amerikanischen Zollpolitik führen zu weltweiten Marktverwerfungen. Auch der Schweinemarkt ist zunehmend davon betroffen.

Umso wichtiger ist es sich persönlich auf Themen zu konzentrieren, die man in der Lage ist selbst zu beeinflussen. Solche Themen werden sowohl am Vormittag für Ferkelerzeuger als auch am Abend für Schweinemäster von namhaften Referenten vorgestellt und anschließend mit den Teilnehmern diskutiert.

Landestag Ferkelerzeuger

- PRRS-Programm – eine Erfolgsgeschichte
- Tierschutzgerechte Versorgung verletzter und kranker Tiere
- Wichtigkeit der körperlichen und seelischen Gesundheit



Zielgerichtetes Handeln durch Tierbeobachtung.

VLV

- Güllegrubenabdeckung ab 1. Jänner 2028

Abend der Schweinemast

- Internationaler Schweinemarkt
- AMA-Gütesiegel – Neuerungen
- Ammoniak-Reduktionsverordnung
- Wie werden aktuell Mastställe gebaut

Bei Teilnahme werden am Vormittag zwei und am Abend eine TGD-Weiterbildungsstunde(n) anerkannt. Das vollständige Programm ist unter diesem QR-Code zu finden:



DI Johann Stinglmayr

Landestag für Schweinebauern

- 5. November
 - Landestag für Ferkelerzeuger: 9 bis 13 Uhr – Kursnr.: 7696/7
 - Abend für Schweinemäster: 19 bis 22 Uhr – Kursnr.: 7697/7
 - Anmeldung: LFI Kundenservice T 050 6902-1500, E info@lfi-ooe.at
- Nach der Anmeldung erhält man die Webinar-Zugangsdaten per Email.

Schweinehaltung zwischen Strukturwandel und dem Weg in die Zukunft

Klare Regeln, faire Preise und gesellschaftliche Rückendeckung sind entscheidend für die Zukunft der Schweinebranche. „Die Schweinebauern brauchen Stabilität“, betont LK-Präsident Waldenberger.

Landwirtschaftskammer OÖ

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ging in Oberösterreich die Zahl der schweinehaltenden Betriebe von 17.500 auf rund 4.300 zurück. Der Schweinebestand ist im gleichen Zeitraum in unserem Bundesland um 14 Prozent gesunken. Die Zahl der gehaltenen Schweine pro Betrieb ist also gestiegen – ein Hinweis auf die zunehmende Professionalisierung innerhalb der Branche. Insgesamt gibt es in OÖ derzeit rund 1,04 Millionen Schweine, das sind 42 Prozent des österreichischen Gesamtbestandes. „Diese Zahlen zeigen den Stellenwert der Schweinehaltung in Oberösterreich für die Gesamtversorgung in Österreich. Wir haben den Vorteil, dass ein hoher Anteil von selbst erzeugtem Futter die Abhängigkeit von Zukäufen reduziert. Dies wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit der

Betriebe aus“, erläutert Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger.

Ein Drittel der Betriebe ist marktrelevant, das heißt, sie produzieren in einem Umfang, der für den Handel von Bedeutung ist. Die Ursachen für den Rückgang der Betriebe sind vielfältig: Neben steigenden gesetzlichen Anforderungen, die oft mit hohen Investitionen verbunden sind, spielen auch arbeitswirtschaftliche und technische Entwicklungen eine Rolle, die größere Bestände ermöglichen.

Gleichzeitig verunsichert die Kritik an der Schweinehaltung die Bäuerinnen und Bauern. „Wir treten entschieden gegen pauschale Verurteilungen auf. Einzelfälle mit Tierschutzverstößen müssen klar geahndet werden – doch es darf nicht die gesamte Branche unter Generalverdacht gestellt werden“, betont Waldenberger.

Branche hat Zukunft

Trotz der Herausforderungen sehen viele Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich weiterhin ihre Zukunft in der Schweinehaltung. Umso wichtiger sind klare rechtliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. „Die Novelle des Tierschutzgesetzes im Mai 2025 hat neue Anforderungen definiert – nun braucht es eine Phase der Stabilität, damit die Investitionsbereitschaft wieder angekurbelt wird. Von Seiten der Landwirtschaftskammer OÖ werden wir die Schweinebauern bezüglich Beratung weiterhin tatkräftig unterstützen“, so Waldenberger. Wenn die gesetzlichen Vorgaben in



„Für die Weiterentwicklung der Tierwohllhaltung brauchen wir die entsprechenden Abnahmezahlen“, betonen LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger (r.) und der Geschäftsführer des VLV, Dr. Johann Schlederer. LK OÖ

der Praxis nicht umsetzbar sind, droht der Verlust der Eigenversorgung mit der Folge, dass vermehrt Fleisch importiert wird, das unter niedrigeren Tierhaltungsstandards erzeugt wurde.

2021 hat sich die Schweinebranche zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt und seither intensiv am Ausbau der Tierwohl-Schweinehaltung gearbeitet. Doch die Nachfrage nach Tierwohl-Fleisch stagniert: Bis Ende 2025 werden die Schlachtungen im Rahmen von Bio- und Tierwohl-Qualitätsprogrammen auf ca. 270.000 angewachsen sein, das sind knapp sieben Prozent der heimischen Produktion. Dieses Wachstum wurde im Wesentlichen durch das Projekt „Fair zum Tier“ der Handelsguppe REWE ermöglicht, das nun abgeschlossen ist.

„Eine nachhaltige Trendwende ist derzeit nicht in Sicht. Betrieben, die auf besonders tierfreundliche Haltung umstellen möchten, kann deshalb aktu-

ell keine sichere Vermarktung zugesichert werden. Damit die Tierwohlproduktion wachsen kann, braucht es mehr Nachfrage nach Bio- und Tierwohlfleisch sowie eine klare Kennzeichnung von Herkunft und Haltungsform für die Konsumentinnen und Konsumenten“, betont VLV-Geschäftsführer Johann Schlederer. „Mehr Tierwohl bringt höhere Kosten – diese müssen auch abgegolten werden“, ergänzt Waldenberger.

Aktuell stürzen die Schweinepreise ab. Grund dafür: Importzölle von Seiten Chinas für Schweinefleisch aus der EU als Reaktion darauf, weil die EU chinesische Autos mit 25 Prozent Zoll belegt. „Die Schweinebauern zahlen aktuell die Zeche für die europäischen Autobauer“, so Schlederer. Aufgrund dieser Unwägbarkeiten auf den internationalen Märkten brauchen die Schweinehalter umso dringender eine verpflichtende Haltungsformkennzeichnung, ist Schlederer überzeugt.



Die Nachfrage nach Tierwohl-Fleisch stagniert. VLV

Grünland nutzen – Lämmer vermarkten: ein Konzept für den Nebenerwerb

Die Lammfleischproduktion stellt eine ökonomische Alternative speziell für Nebenerwerbsbetriebe dar.

DI Magdalena Böhm

Die Lammfleischproduktion stellt eine ökonomische Alternative speziell für Nebenerwerbsbetriebe dar. Gründe für einen Einstieg in die Mutterschafhaltung bzw. in die Lämmerproduktion sind sehr vielfältig, meistens Arbeitserleichterung, leichteres Handling der Tiere, Restgrünlandverwertung und Landschaftspflege, kostengünstiger Stallumbau/-neubau sowie sichere Einkommensquelle mit guten Marktaussichten. Häufiges Ziel bei der Betriebsneuausrichtung ist ein zusätzliches Einkommen im Nebenerwerb zu erwirtschaften. Dies spiegelt sich auch in der österreichischen Struktur wider, in der durchschnittlich 25 Schafe pro Betrieb gehalten werden. Rund 300 Betriebe in Oberösterreich halten demgegenüber Bestände von 50 Tieren – Mutterschafe inkl. Lämmer – oder mehr. In dieser Betriebsgröße steht etwas mehr als die Hälfte des oberöster-



Juraschafe eignen sich sehr gut für die Qualitätslämmerproduktion.

Ernestine Walch



Gefährdete Rassen wie das Böhmerwaldschaf sind sehr robust und genügsam.

Christian Steininger

reichischen Schafbestandes. Seit einigen Jahren entwickelt sich der Lämmermarkt sehr positiv, das Angebot deckt bei weitem noch nicht die Nachfrage. Immer mehr Betriebsleiter, vor allem junge Hofübernehmer, erkundigen sich über die Mutterschafhaltung und entscheiden sich für einen Einstieg in die Lämmerproduktion. In Abhängigkeit vom Standort wird pro Hektar mit sieben Schafen inklusive Nachzucht gerechnet. Je Mutterschaf werden circa zehn Arbeitskraftstunden als jährliche Arbeitszeit inklusive Lämmer veranschlagt. Betriebe, die keine Möglichkeit zur Direktvermarktung haben, können ihre Lämmer über den Landesverband für Schafzucht und Schafhaltung in OÖ vermarkten. Als Mitglied der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse organisiert dieser das Angebot von Bio-Lammfleisch für den Lebensmitteleinzelhandel. Um die Wirtschaftlichkeit zu sichern, müssen jedoch größere Investitionen in Gebäu-

de und Technik gut überlegt sein. Die Erstellung eines Betriebskonzeptes kann dabei sehr hilfreich sein. Gute Produktionstechnik, geringe Fixkostenbelastung durch günstigen Stallbau und geringe Maschinenkosten bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Schafhaltung.

Produktionsrichtung und Vermarktung sind entscheidend

Aufgrund der Rassenvielfalt und auch der unterschiedlichen Umweltbedingungen unter denen Schafe gehalten werden können, muss die Frage nach der Produktionsrichtung (Fleisch, Restgrünlandverwertung) wohl überlegt werden. Auch die Frage nach Zuchtbetrieb oder Spezialisierung auf reine Produktion spielt bereits beim Einstieg eine Rolle. Nicht jede Rasse eignet sich für die Erzeugung von Qualitätslämmern zwischen 40 bis 45 Kilogramm Lebendgewicht mit einem Al-

ter von maximal sechs Monaten. Ist das Ziel hingegen Restgrünlandverwertung gibt es Rassen, die für einen bestimmten Standort besser geeignet sind als andere. Hier gilt es zu bedenken, dass die Lämmer dieser Rassen aufgrund geringer Mast- und Schlachtleistung und des höheren Alters oftmals nicht den Marktanforderungen entsprechen. Für Informationen, Fragen und Beratungen zum Thema Schafhaltung steht das LK-Referat Schaf Ziege Wild unter 050 6902-1640 zur Verfügung.

Veranstaltungstipp

Landestag der Schafhaltung

- Online (Webinar)
- 14. November, 13.30 bis 16.30 Uhr
- Themen:
Agrarpolitik aktuell;
Atemwegserkrankungen bei Schafen und Lämmern;
Lämmermarkt in Österreich – Zahlen, Trends und Perspektiven;
Schafhaltung & Biosicherheit in der Praxis
- Anmeldung:
T 050 6902 1500,
E info@lfi-ooe.at
<https://ooe.lfi.at>

lkonline
www.ooe.lko.at

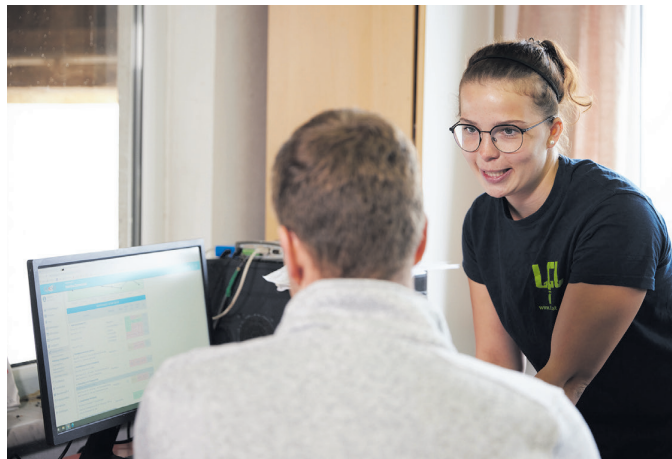
Fragebogen zur Tierhaltung in Österreich: Betriebsausstattung und TiHalO IV

Warum braucht es schon wieder eine Erhebung? Hier gibt's mehr über die Hintergründe der Umfrage.

**HBLFA Raumberg-Gumpenstein,
LfL OÖ, LK OÖ**

Die Tierzuchtverbände wurden seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft aufgefordert, im Rahmen des Förderprogrammes Q-Plus für die Erstellung der Luftschadstoffinventuren wichtige Kenndaten aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung zu erheben (Fragebogen zur Tierhaltung – TiHalO IV). Dabei geht es eindeutig NICHT darum, die Landwirtschaft als möglichen Umweltverschmutzer (Luft, Klima, Boden, Wasser) darstellen zu können, sondern im Gegenteil, vornehmlich darum die Landwirtschaft mit Echtzahlen untermauern zu können, damit nicht Standardzahlen und -szenarien angewendet werden müssen, die vor allem die österreichische Landwirtschaft schlechter darstellen würden, als sie es in Wirklichkeit ist.

Bisherige Erhebungen, wie



Die Angabe der Betriebsausstattung hilft mit einem genaueren Bild der Ist-Situation der Tierhaltung zu bekommen und damit eine bessere Grundlage für die Luftschadstoffinventur zu haben.

LfL OÖ/Kaiser

beispielsweise die Statistik Austria Vollerhebung im Jahre 2020, sind leider zu ungenau, um eine genaue Abbildung aus dem Bereich Wirtschaftsdüngermanagement (Fütterungs-Stall/Entmistungs-Wirtschaftsdüngerlagerung/-behandlung und -ausbringung) erstellen und Veränderungen aktuell darstellen zu können.

Die Daten unterliegen dem

Datenschutz, weshalb keine personenbezogenen Daten an Dritte weitergegeben werden. Dieser Punkt ist in der Datenerfassung besonders wichtig. Die vollelektronische Datenerfassung macht die Erhebung deutlich effizienter und zukünftig brauchen damit lediglich Veränderungen zum vorhergehenden Zeitraum angegeben werden.

In aller Kürze

- Erhebung, um die IST-Situation darstellen zu können und keine Standardszenarien verwenden zu müssen.
- Standardszenarien liefern immer ein schlechteres Ergebnis, als es die Landwirtschaft in Österreich tatsächlich ist.
- Es sind keine Einzelbetriebsdaten wichtig, sondern die Darstellung der Gesamtsituation.
- Es sollen keine Zahlen und Daten von landwirtschaftskritischen/-fernen Organisationen geliefert werden, die nicht der Realität entsprechen.
- Damit soll verhindert werden, dass noch weitreichendere, nicht praxistaugliche Forderungen im Zusammenhang mit der Emissionsminderung an die Landwirtschaft gestellt werden.
- Datenschutz: keine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte

Landestag der Rindermast in der Rieder Bauernmarkthalle

Am 13. November findet von 9 bis 14.30 Uhr der Landestag der Rindermast in der Bauernmarkthalle in Ried im Innkreis statt.

Folgendes Programm erwartet die Teilnehmenden:

■ **Aktuelles aus der Agrarpolitik:** Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin Landwirtschaftskammer OÖ

■ **Entwicklungen am Rindfleischmarkt:** DI Johannes Minihuber, Österreichische Rinderbörse

■ **Biosicherheit am Rindermastbetrieb:** Amtstierarzt Dr. Rainer Hader, TGD OÖ

■ **Stärkeabbaubarkeit bei Silomais-Untersuchungen 2024:** DI Franz Tiefenthaller, Landwirtschaftskammer Fütterungsreferent

■ **Betriebsvorstellung – Stiermastbetrieb aus Bayern:** Erfahrungen mit Strohhaltung (Tretmiststall für 200 Mastplätze im Jahr 2022 errichtet)

Man darf sich auf einen spannenden, informativen Tag

freuen. Die Anmeldung sollte bis spätestens 6. November unter der Veranstaltungsnummer 7277/10 beim LFI-Kundenservice T 050 6902-1500, per E-Mail an info@lfi-ooe.at oder auf der Webseite unter ooe.lfi.at/nr/7210 erfolgen. Kursbeitrag gefördert: 25 Euro.

Bei Besuch dieser Veranstaltung werden zwei Stunden als TGD-Weiterbildung anerkannt.

Österreichische Rinderbörse

lkfacebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammern

Kostenloses Service



LK-Düngerrechner
www.ooe.lko.at

Versteigerung Regau 6. Oktober			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	377	8,35	95
weibl. Zuchtk.	41	6,22	102
weibl. Nutzk.	132	6,67	90

Versteigerung Freistadt 8. Oktober			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	6	3000 – 4200	3500
Kühe in Milch			
A	26	2400 – 3720	3067
B	6	2400 – 2940	2597
Brown Swiss – Kühe in Milch			
A	1	2800	2800
Trächtige Kalbinnen über 7 Monate trächtig			
A	6	2200 – 3040	2717
B	1	2200	2200
Trächtige Kalbinnen 4 bis 7 Monate trächtig			
A	70	2020 – 3000	2673
Jungkalbinnen			
A	52	1180 – 1820	1522
HF-Jungkalbin			
A	1	740	740
Nutzkälber			
m	166	3,50 – 9,40	8,02
w	28	3,10 – 7,10	5,44
Zuchtkälber			
w	97	380 – 1420	888

Versteigerung Ried 13. Oktober			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	363	97	8,11
Fleischr. Kr.	30	100	9,79
Sonst. Rassen	24	88	6,80
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	81	101	6,79
Nutzkälber Fleckvieh	60	91	6,25
Fleischr. Kr.	22	99	7,81
Sonst. Rassen	3	92	4,62

Klassifizierung – einheitlich und unabhängig

Die Einheitlichkeit in der Schlachtkörperklassifizierung ist neben der unparteiischen Einstufung durch die Klassifizierer eine Grundvoraussetzung für deren Akzeptanz.

Thomas Oskar, M.Sc., LfL OÖ

Dabei unterliegen die einzelnen Arbeitsschritte aller Klassifizierer am Schlachthof einem strengen, österreichweit einheitlichem Qualitätsmanagement. Deren korrekte Umsetzung wird in Oberösterreich im Rahmen von jährlich rund 500 Überkontrollen überprüft. Um aber nicht nur innerhalb des Bundeslandes, sondern österreichweit eine einheitliche Klassifizierungslinie zu gewährleisten sind auch bundesländerübergreifende Abstimmungen vor Ort notwendig.

Dazu dienen die sogenannten Vergleichsklassifizierungen.

Vergleichsklassifizierung

Sie werden von der Agrarmarkt Austria organisiert und sind für jeden aktiven Rinderklassifizierer verpflichtend. Dabei werden 40 Schlachtkörper von den Kontrollorganen der AMA sowie dem für Rinderklassifizierung Verantwortlichen der ÖFK eingestuft. Anschließend müs-

sen die Klassifizierer aus den verschiedenen Bundesländern ebenfalls jene 40 Schlachtkörper einstufen.

Bei der anschließenden Abschlussbesprechung darf ein Klassifizierer nicht mehr als sechs Fleisch- oder Fettfehler haben. Falls doch, ist nach einer Nachschulung die erneute Teilnahme an einer Vergleichsklassifizierung erforderlich.

Dadurch haben sich die jährlichen Vergleichsklassifizierung als wichtige Maßnahme zur Einheitlichkeit der österreichweiten Rinderklassifizierungslinie etabliert.

Nachkontrolle

Sollte trotz allem Unverständnis über ein Klassifizierungsergebnis herrschen besteht die Möglichkeit einer Nachkontrolle. Nach der Kontaktaufnahme mit dem LfL hat der Landwirt die weitere Verarbeitung des Schlachtkörpers durch einen Anruf beim Schlachtbetrieb zu stoppen. Anschließend trifft sich der zuständige Überkontrollor mit dem betroffenen Landwirt zeitnah am Schlachtbetrieb, um das Ergebnis zu überprüfen. Die Anwesenheit des Landwirts ist dabei entscheidend, da somit das Ergebnis der Nachkontrolle direkt am Schlachtkörper erklärt werden kann.



Die Vergleichsklassifizierung dient als wichtige Maßnahme zur Einheitlichkeit der österreichweiten Rinderklassifizierungslinie.

LfL OÖ

Versteigerung Regau 14. Oktober			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	19	2200 – 3420	2675
BS	4	2600 – 2900	2735
HS	6	2200 – 3000	2467
Kalbinnen höherträchtig			
FV	14	2400 – 3060	2647
BS	4	2400 – 2900	2525
HS	4	2200 – 3000	2510
Kalbinnen kleinträchtig			
FV	63	1800 – 3040	2737
HS	2	2000 – 2200	2100

Versteigerung Maishofen 16. Oktober		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	16	2459
Holstein	3	3417
Fleckvieh	42	3188
Fleckvieh Nutztvieh	1	2800
Jungkühe		
Pinzgauer	17	2512
Holstein	31	3298
Fleckvieh	175	3083
Fleckvieh Nutztv.	2	3150

Agrarfolien-Sammlung Termine Bezirk Rohrbach	
Termin	Sammelstelle
23. Oktober, 8 bis 9 Uhr	ASZ St. Martin
23. Oktober, 11.30 bis 13 Uhr	ASZ Altenfelden
27. Oktober, 8 bis 9 Uhr	St. Veit Waxenbergstraße
27. Oktober, 11 bis 12 Uhr	ASZ St. Peter
28. Oktober, 8 bis 9 Uhr	ASZ Neustift
28. Oktober, 11 bis 12 Uhr	ASZ Grenzland
29. Oktober, 8 bis 9 Uhr	ehem. ASZ Hofkirchen
29. Oktober, 11.30 bis 13 Uhr	ASZ Lembach
4. November, 8 bis 9 Uhr	ASZ Ulrichsberg
4. November, 11 bis 12 Uhr	ASZ Aigen-Schlägl
6. November, 8 bis 9 Uhr	Bauhof Sarleinsbach
6. November, 11.30 bis 12.30 Uhr	ASZ Rohrbach

Arbeitskreis Milchproduktion

Gemeinsam gestalten,
voneinander lernen,
erfolgreich wirtschaften.

DI Andrea Pirker-Reichl

Milchproduktion erfolgreich betreiben heißt, ständig am Ball zu bleiben. Die Arbeitskreise Milch unterstützen dabei – mit Weiterbildung, Austausch und praxisnahen Ideen für den eigenen Betrieb.

Praxisnah und vielseitig

Je nach Wunsch der Mitglieder umfasst das Jahresprogramm Fachvorträge, Stallseminare, Feldbegehungen, Exkursionen und vieles mehr. Der direkte Austausch mit Berufskollegen im Rahmen der Arbeitskreisveranstaltungen wird dabei sehr geschätzt, denn oft sind es die Erfahrungen anderer, die neue Impulse für den eigenen Betrieb liefern. Fragen wie „Welche Maßnahmen haben sich bewährt?“ oder „Wie gehen andere mit ähnlichen Herausforderungen um?“ führen immer wieder zu wertvollen Denkanstößen.

Kennzahlen als
Entscheidungshilfe

Die jährliche Betriebszweigauswertung ist das Herzstück der Arbeitskreisarbeit. Mit dem Programm AKM-Online werden Kosten und Erlöse einfach erfasst. Übersichtliche Ergebnisreports helfen den Betrieben, ihre eigenen Stärken sichtbar zu machen und Verbesserungspotenziale zu erkennen. Im Rahmen von Auswertungsveranstaltungen werden die betrieblichen Kennzahlen von den Arbeitskreisleitern gemeinsam mit den Betrieben durchleuchtet



AK Milch – Erfolg durch richtige Entscheidungen. LFIÖ_Daniela Köppl

und Ziele für die Weiterentwicklung des Betriebs gesetzt.

Grundfutter im Fokus

Gutes Grundfutter ist die Basis für eine erfolgreiche Milchproduktion. Jährliche Grundfutteruntersuchungen und die gemeinsame Besprechung der Ergebnisse mit Fütterungsberaterinnen und -beratern helfen dabei, Zusammenhänge besser zu verstehen und die Fütterung gezielt zu optimieren.

Jetzt Mitglied werden

Wer die Chance ergreifen und den eigenen Betrieb weiterentwickeln will, kann im Arbeitskreis vom Erfahrungsaustausch und praxisorientierter Weiterbildung profitieren.

■ Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Beratungsstelle Rinderhaltung 050/6902-1650 oder unter www.arbeitskreise.at



lk-online
www.ooe.lko.at

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission Schärding, Ludwig-Pflegel-Gasse 11-13, 4780 Schärding; Katastralgemeinde 48021 Vichtenstein, Einlagezahl 90, Gesamtfläche 47.965,00 m², Frist: 23. Oktober 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Linz-Land beim Amt der Oö. Landesregierung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz; Katastralgemeinde Enns, EZ 1861, Gesamtfläche: 11.461 m², Frist: 26. Oktober 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Ried im Innkreis, Parkgasse 1, 4910 Ried im Innkreis; Katastralgemeinde 46008 Furth, EZ 491, Gesamtfläche: 27.482 m², Frist: 2. November 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg; Katastralgemeinde 43016 St. Nikola, EZ 27, 152, Gesamtfläche: 213.323,00 m², Frist: 14. November 2025

■ Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

lk-online

www.ooe.lko.at



Landwirtschaftsfolien-Sammlung im Bezirk Grieskirchen
Sammeltermine Herbst 2025

DATUM	UHRZEIT	GEMEINDE	SAMMELSTELLE
MO 03.11.2025	9:00 – 11:30 Uhr	St. Agatha	Bauhof St. Agatha
MO 03.11.2025	13:00 – 15:30 Uhr	Waizenkirchen	ASZ Waizenkirchen
DI 04.11.2025	9:00 – 13:00 Uhr	Natternbach, Neukirchen, Eschenau	ASZ Neukirchen am Walde
MI 05.11.2025	9:00 – 12:30 Uhr	Peuerbach, Steegen	ASZ Steegen
MI 05.11.2025	13:30 – 15:00 Uhr	Michaelnibach, Pötting	Humer Alfons, Krumbach 5, Michaelnibach
DO 06.11.2025	9:30 – 11:30 Uhr	Grieskirchen, Polham	ASZ Grieskirchen
DO 06.11.2025	13:00 – 15:00 Uhr	Meggenhofen, Kernaten	Bauhof Meggenhofen
MO 10.11.2025	9:30 – 11:30 Uhr	Gaspoltschoten	ASZ Gaspoltschoten
MO 10.11.2025	13:00 – 15:00 Uhr	Geboltskirchen	Fam. Bauchinger „Haus“, Odelboding 4, Geboltskirchen
DI 11.11.2025	9:00 – 11:30 Uhr	Pram, Wendling	ASZ Pram
DI 11.11.2025	13:00 – 15:00 Uhr	Weibern	ASZ Weibern
MI 12.11.2025	9:30 – 11:30 Uhr	Kallham	ASZ Kallham
MI 12.11.2025	13:00 – 14:30 Uhr	Taufkirchen/Tr.	Bauhof Taufkirchen/Tr.

Bei Fragen bitte an den Bezirksabfallverband wenden: 07248 / 65001 oder an office@bav-grieskirchen.at.



STARK im Agrarbau!



wolfsystem.at

Seit 60 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für
Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.

wolf

Den Hopfen unter der Lupe: Bonitur der Mühlviertler Hopfenbauerngenossenschaft

Nach der Durststrecke der vergangenen Jahre konnte heuer wieder eine erfreuliche Hopfenernte verzeichnet werden, wie die diesjährige Bonitierung der Mühlviertler Hopfenbauern in Neufelden zeigte.

Matthias Kastenhuber, BA

Der Grundstein für die guten Erträge wurde bereits im Frühjahr gelegt. Mit trockenen Bedingungen und guter Befahrbarkeit der Flächen starteten die Hopfenbauern optimistisch in die Saison.

Zwar bremste die kühle Witterung im Mai das Pflanzenwachstum etwas ein, doch die ausreichenden und gleichmäßig verteilten Niederschläge im Sommer wirkten sich sehr positiv aus.

Der – im Vergleich zu den Vorjahren – kühlere Juli trug zusätzlich zu einer qualitativ hochwertigen Ernte bei.

Einziger Wermutstropfen waren die Hagelschauer im Juni, die einige Betriebe trafen und dort zu Ertragsverlusten führten. Insgesamt jedoch zeigte sich das Jahr 2025 von seiner besten Seite – mit idealen Bedingungen für den Mühlviertler Hopfen.



Gute Stimmung bei der heurigen Hopfenbonitur.

Wakolbinger

Ein Erntejahr zum Anstoßen

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Rund 300 Tonnen Hopfen konnten die Mühlviertler Bauern heuer ernten – in durchgehend sehr guter Qualität. Im Vergleich zum trockenen Vorjahr bedeutet das eine Ertragssteigerung von bis zu 40 Prozent. Auch die Hopfenboni-

tur selbst verlief erfreulich: Fast alle der über 100 eingereichten Proben erreichten die Qualitätsstufe 1 und damit die beste Bewertung. Bonitiert wurden die Proben von anerkannten Braumeistern österreichischer Brauereien.

Dank langfristiger Lieferverträge ist der Einfluss des Weltmarktes auf die heimischen Hopfenpreise gering. So kön-

nen sich die Mühlviertler Hopfenbauern auch heuer wieder über stabile Preise und eine erfreuliche Bilanz freuen.

Zusammen stark für die Zukunft des Hopfens

So erfreulich das Ergebnis in diesem Jahr auch ist – die Hopfenbauern in Oberösterreich stehen vor großen Herausforderungen. Vor allem das sich verändernde Klima und die zunehmende Zahl an Schädlingen setzen den Betrieben zu.

Die Hopfenbauerngenossenschaft unterstützt ihre Mitglieder auch in diesen Bereichen und liefert mit neuen, in den vergangenen Jahren getesteten Sorten wertvolle Lösungsansätze.

Ziel ist es, den Hopfenanbau in Oberösterreich langfristig abzusichern und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Mikronährstoffe im Ackerbau

Ing. Patrick Falkensteiner MSc, MBA

Zink, Kupfer, Mangan und Co. sind in der ackerbaulichen Düngung häufig das Zünglein an der Waage. Welche wichtige Rolle diese Nährstoffe spielen und wie die Düngung gestaltet werden sollte, wird bei einer Veranstaltung am 6. November ein Spezialberater erläutern. Der Fokus liegt dabei auf Getreide, Mais, Raps, Soja und Zuckerrübe.

Programm:

- Rolle diverser Mikronährstoffe im Ackerbau
- Boden- und Gewässer-

schutz durch Nährstoffeffizienz

- Mangelerscheinungen und gewässerschonende Düngestrategien

■ Ab ca. 20.15 Uhr werden interessierte Betriebe in der Region zur Bodenprobennahme informiert:

- Ablauf Bodenprobenaktion

■ Ausgabe Bodenstecher, Sackerl und Erhebungsbögen

- korrekte Probenziehung, Preise usw.

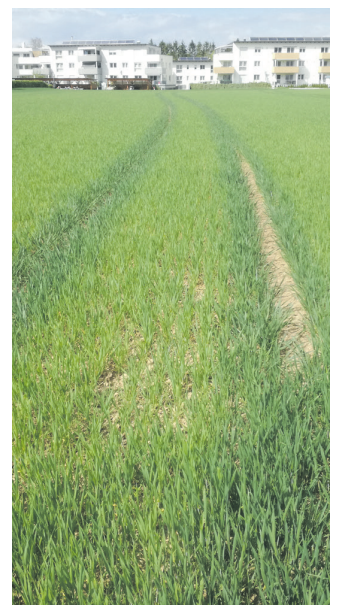
■ Aktuelles zum GRUNDWasser 2030, ÖDüPlan Plus etc.

Donnerstag, 6. November, 18.30 Uhr

GH Enichlmayr, Ehrenfeld 1, 4694 Ohlsdorf

Diese Veranstaltung wird als ÖPUL 2023-Weiterbildung im Ausmaß von drei Stunden für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ angerechnet.

Nähere Informationen unter www.bwsb.at oder T 050 6902-1426



Manganmangel im Weizen?

BWSB

Echt Kulti(g): OÖ Weinbau im Aufwind

Oberösterreichs Weinbau erlebt eine dynamische Phase: Was einst ein regionaler Geheimtipp war, hat sich in zwei Jahrzehnten zu einem Aushängeschild oberösterreichischer Esskultur entwickelt.



Allianz für den OÖ Wein: Leo Gmeiner, Michaela Langer-Weninger, Reinhard Guttner (Kultiwirte) und Franz Waldenberger. cityfoto/Simlinger

Land OÖ/LK OÖ

„Was einst ein Geheimtipp war, ist heute ein Aushängeschild oberösterreichischer Esskultur. Mit Leidenschaft und Pioniergeist haben die Winzer den Weinmarkt erobert. Ihre Weine überzeugen durch Qualität und Charakter. Steigende Temperaturen eröffnen neue Chancen – und mit dem Genussland Oberösterreich steht ein starker Partner an der Seite des Weinbaus“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „In nur zwei Jahrzehnten ist aus ein paar Hektar eine lebendige Weinregion geworden. Das zeigt die enorme Dynamik unserer Landwirtschaft. Der Weinbau steht stellvertretend für eine Entwicklung, die wir in vielen Bereichen sehen: Mit Mut, Innovationskraft und Zusammenhalt entsteht Zukunft und Vorsprung!“

Ein rundum klassisches Weinjahr

Oberösterreichs Weingärten blieben heuer sowohl vom Frost als auch vor Hagelunwettern weitgehend verschont. Ein fruchtig-frischer Jahrgang kündigt sich an. 2024 verursachten Spätfröste im April teils massive Schäden an den Rebstöcken im Land. Viele Winzer konnten im Vorjahr keine einzige Traube ernten. Dieses Szenario blieb den heimi-

schischen Winzern 2025 erfreulicherweise erspart. Die Frühjahrsniederschläge kamen rechtzeitig, sodass der trocken-heiße Juni die Entwicklung der Reben nicht merklich beeinflusste. Der feucht-kühle Juli war eine kleine Herausforderung in puncto Pilzkrankheiten, aber spätestens im August und September entwickelten sich die Trauben beinahe wie aus dem Lehrbuch. Insbesondere die warmen Tage und kühlen Nächte haben in diesen beiden Monaten die Aromatik und den Geschmack der Trauben ungemein positiv beeinflusst. Selbst die Niederschläge in der zweiten September-Hälfte konnten der Traubengesundheit nichts mehr anhaben und so können sich die heimischen Winzer heuer nicht nur über besonders aromatische Trauben mit knackigem Säurespiel freuen, sondern auch über eine leicht überdurchschnittliche Erntemenge.

„Wir blicken auf ein sehr gutes und vor allem schadensfreies Weinjahr zurück. Es hat sich wieder einmal gezeigt: Wenn man das ganze Jahr konsequent im Weingarten arbeitet und dann zum Schluss auch noch etwas Glück mit dem Wetter hat, kann man in OÖ sehr gute Qualitäten ernten. Der Jahrgang 2025 wird ein richtiger Klassiker, trinkanimierend und unglaublich aromatisch“, so der OÖ Weinbaupräsident Leo Gmeiner.

Klein, aber dynamisch wachsend

Das Interesse am Einstieg in den Weinbau ist in OÖ ungebrochen. Die Rebfläche wächst kontinuierlich. Aktuell beschäftigen sich in Oberösterreich bereits rund 40 Winzer professionell mit dem Weinbau. Mit über 70 verschiedenen angebauten Rebsorten ist die Vielfalt in Oberösterreich besonders groß. Bei den weißen Rebsorten dominieren Grüner Veltliner, Chardonnay, Sauvignon Blanc, Donauriesling und Gelber Muskateller. Bei den roten Trauben stellen Muscat bleu, Zweigelt und Pinot Noir den größten Anteil.

Vor rund 20 Jahren zählte man in Oberösterreich gerade einmal drei Hektar Rebfläche. Heute sind es schon rund 100 Hektar. Aber nicht nur flächenmäßig ist der Weinbau in Oberösterreich sprunghaft gewachsen, auch die Qualität hat binnen kürzester Zeit absolutes Top-Niveau erreicht.

Getrunken wird der Wein aus OÖ zu über 95 Prozent im eigenen Land. Auch die heimische Gastronomie setzt beim Wein immer stärker auf Regionalität und so findet sich bereits in vielen Restaurants, Gasthäusern und bei Veranstaltungen Wein aus OÖ fix auf der Weinkarte. Besonders freut sich Präsident Waldenberger über die intensivierte Zusammenarbeit der Winzer mit

den Kultiwirten. Diese setzen zunehmend auf oberösterreichische Weine und nehmen sie verstärkt in ihr Angebot auf.

Kaum eine Sparte der oberösterreichischen Landwirtschaft hat in nur wenigen Jahren eine derartige Dynamik entwickelt wie der Weinbau. Vor rund 20 Jahren zählte man gerade einmal drei Hektar Rebfläche. Heute sind es schon rund 100 Hektar. Auch die Qualität hat binnen kürzester Zeit absolutes Top-Niveau erreicht.

„Es ist uns in der Landwirtschaft ein besonderes Anliegen, dass die Gäste in der heimischen Gastronomie darüber informiert werden, woher die Speisen und Getränke, die konsumiert werden, stammen. Jede Initiative in die Richtung verstärkter Verwendung von regionalen Lebensmitteln und deren Auszeichnung auf der Speisekarte wird von uns ausdrücklich begrüßt. Oberösterreich kann zurecht stolz sein auf seine Gasthauskultur, aber auch auf die Bäuerinnen und Bauern, die Lebensmittel in höchster Qualität herstellen. Nur wenn wir mit Stolz unsere Produkte vor den Vorhang holen und den Konsumenten auf den Qualitätsvorsprung heimischer Lebensmittel hinweisen, können wir die Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit erhöhen“, betont LK-Präsident Franz Waldenberger.

Feinste Honige und Met ausgezeichnet

308 Honige, 30 Metproben und 15 Projekte eingereicht – OÖ Honigprämierung zeigt Spitzenqualität der heimischen Imkerei. Die Auszeichnung soll das Vertrauen in regionalen, authentischen Honig stärken.

OÖ Landesverband für Bienenzucht

Die erste oberösterreichische Honigprämierung des OÖ Landesverbandes für Bienenzucht am 11. Oktober 2025 setzte ein kraftvolles Signal für geprüfte, regionale Lebensmittel. Mehr als 330 Honig- und Metproben aus allen Bezirken des Landes wurden im Labor des OÖ Landesverbandes für Bienenzucht analysiert und von einer Fachjury und dann von einer Prominentenjury bewertet. Im Mittelpunkt: die Auszeichnung von Produkten, die höchste Qualitätsstandards erfüllen und die Vielfalt der oberösterreichischen Imkerei widerspiegeln.

Neben den Landessiegern wurde auch der Publikumspreis Honig vergeben, bei dem Besucherinnen und Besucher ihren Favoriten direkt vor Ort verkosten und küren konnten. Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung des Öffentlichkeitsprojekts „OÖ Imker*innen zeigen Herz“ – ein starkes Zeichen für soziales und ökologisches Engagement in der Imkerschaft.

Im Rahmen der festlichen Verleihung in der Landwirtschaftskammer OÖ wurden die Landessieger der Kategorien bekannt gegeben. Die Urkunden und Preise überreichten Landesrätin Michaela Langer-Weninger,

Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger, Bio Austria-Obfrau Magdalena Barth, Obmann des Lebensmittelhandels OÖ Josef Strutz, Bürgermeister Dietmar Prammer, Vizebürgermeister Martin Hajart und Robert Wasner (Vorstandsleiter OÖ Versicherung).

Qualität und Regionalität im Fokus

„In jedem Glas steckt der Fleiß der Bienen und die Leidenschaft unserer Imkerinnen und Imker. Bei der ersten OÖ Honigprämierung werden jene Menschen geehrt, die mit Sorgfalt und starkem Qualitätsbewusstsein das Imkerhandwerk im Land prägen“, betont Landesrätin Michaela Langer-Weninger bei der feierlichen Verleihung.

„Unsere Imkerinnen und Imker leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln und zur Bestäubung vieler Kulturpflanzen. Mit der Honigprämierung machen wir diese Qualität sichtbar und geben Konsumentinnen und Konsumenten Orientierung und Vertrauen“, so Herbert Vitzthum, Präsident des OÖ Landesverbandes für Bienenzucht.



LK-Präs. Franz Waldenberger und Herbert Vitzthum, Präs. des Landesverbandes für Bienenzucht, mit Hildegard und Hermann Schwarz samt Enkel. BZV 00

Landessieger Honig 2025

- Blütenhonig: Peter Kniewasser, Weißkirchen
- Cremehonig: Herbert Forster, Pfarrkirchen
- Blüten- mit Waldhonig: Hermann & Hildegard Schwarz, Lichtenberg
- Waldhonig: Josef Mühlbacher, Maria Schmolln
- Bio-Honig: Peter Kniewasser, Weißkirchen
- Publikumsieger: Waldhonig von Josef Klinger, Schönau im Mühlkreis

Landessieger Met 2025

- Trocken/halbtrocken: Johann Deisinger, Wartberg ob der Aist
- Lieblich: Gerald Lödler, Zwettl an der Rodl
- Gewürz-/Fruchtmel: Johann Rindberger, Zell am Moos

Öffentlichkeitsprojekt 2025

- Imkerverein Helpfau-Uttendorf – Projekt „Bieneninsel“, ein Vorzeigeprojekt für Umweltbildung und Naturschutz.
- Finalistin: Beate Pumberger – Vielfalt der Projekte mit Kinder und Jugendlichen, sowie herausragend kreative Gestaltung
- Finalisten: Christine und Johann Schober – beafrica – Mit Bienen das Familieneinkommen in Afrika absichern



Tag des Handels

Neben anderen Experten hatte LK-Präs. Mag. Franz Waldenberger im Oktober die Möglichkeit, die Positionen der Landwirtschaft vor einem hochkarätigen Publikum zu präsentieren und in den Dialog zu treten. „Die heimische Landwirtschaft punktet mit gentechnikfreier Fütterung, kurzen Transportwegen, strengen Standards und kontrollierter Tierhaltung – also vieles, was andernorts erst unter ‚Free From‘ beworben werden muss. Unsere Bäuerinnen und Bauern stehen für Lebensmittel mit Herkunft, mit Qualität und mit Verantwortung“, stellte Franz Waldenberger zum Thema „Ohne ist das neue Mit - free from auf dem Prüfstand“ am Podium fest.

LK 00

mostlandl hausruck Klima- und Energie-Mobilregionen LAND OBERÖSTERREICH BODENWASSER-SCHUTZ BERATUNG

Bodentag

im Mostlandl Hausruck
06. November | 10:00 - 16:00 Uhr
Presshaus Meggenhofen - Am Dorfplatz 2

Eigene Böden beobachten, analysieren und verbessern

2 Stunden Weiterbildung
GRUND-Wasser 2020

Themen und Referenten

- Klimawandel auf den Boden gebracht - Wege zu klimafitten Böden**
Ing. Patrick Falkensteiner, MSc, MBA / Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ
- Boden schonen - Vielfalt fördern**
Josef Pfeffer, Landwirt und Botschafter von Farming for Nature
- Der Bodenkoffer im Einsatz - Praxiseinheit auf dem Feld**
Ing. Norbert Ecker, Bodensachverständiger und Geschäftsführer Agrar-EN

Die Teilnahme ist kostenlos!
Anmeldungen unter leader@mostlandl-hausruck.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischen Union
WIR leben Land
LAND OBERÖSTERREICH
LEADER

58. OÖ LANDES- WALDBAUERN TAG

Der diesjährigen Landeswaldbauerntag findet am Donnerstag, 6. November, in der Kürnberghalle in Leonding statt. Dieser ist gleichzeitig der größte forstlicher Branchentreff in OÖ. Neben den vereinsrechtlichen Agenden stehen heuer Fachvorträge zum Themenkomplex „Klimaveränderung und Wetterextreme fordern (überfordern) die Waldbewirtschaftung“ auf dem Programm:

■ „Klimaresistenter Forstbetrieb“ – welche Bewirtschaftungskonzepte braucht es? Erfahrungen und Rückschlüsse aus 40 Jahren Betriebsführertätigkeit Förster Ing. Martin Exenberger, Ernsthof Forstverwaltungs-ges.m.b.H

■ Bedeutung und Vielseitigkeit der Waldforschung Wie kann der „Werkzeugkoffer“ für die aktiven Waldbewirtschaft-schaffer:innen erweitert werden?

DI Dr. Peter Mayer, Leiter des Bundesforschungszentrums für Wald

Mit diesen Referenten steht einem spannenden und informativen Landeswaldbauerntag nichts im Weg. Wie gewohnt werden aus einigen Bezirken Busse für eine einfache An- und Abreise organisiert. Aber auch mit einer Fahrgemeinschaft mit Freunden, Nachbarn oder einem Waldhelfer ist der Landeswaldbauerntag sicher eine Reise wert. Auch in diesem Jahr werden die Besucher wieder herzlich zum Kaffee-Empfang ab 8.30 Uhr im Festsaal eingeladen. Neben der schon zur Tradition gewordenen Verlosung von Motorsäge und Forstausrüstung gibt es in diesem Jahr erstmalig und ausschließlich direkt am 58. Landeswaldbauerntag die Möglichkeit, einen der limitierten Protos Forsthelme Edition „Waldverband“ zu einem sensationellen Spezialpreis zu erwerben.

■ Terminvorschau: Die 23. Laubwertholzsubmision 2026 findet am Freitag, 30. Jänner 2026, in St. Florian statt.

Tag der offenen Tür in St. Florian

Am Samstag, 8. November 2025, von 9 bis 13 Uhr findet wieder der Tag der offenen Tür der HLBLA St. Florian statt. Wer sich für Landwirtschaft, den ländlichen Raum und die Natur interessiert, einerseits eine berufliche Ausbildung in Theorie und Praxis und andererseits eine Matura absolvieren möchte ist an der HLBLA St. Florian genau richtig. An der Schule wird selbständiges und projektorientiertes Arbeiten gefördert. Neben den landwirtschaftlichen Kernfächern Pflanzenbau, Nutztier-

haltung, Landtechnik und Betriebswirtschaft kannst du dank zahlreicher Wahlmöglichkeiten ab dem dritte Jahrgang auch eigene, deinen Interessen entsprechende, Schwerpunkte wie Gemüsebau, Obstbau, Bäuerliche Direktvermarktung oder Nachwachsen-de Rohstoffe setzen. Um auch internationales Rüstzeug zu bekommen, haben Schülerinnen und Schüler in St. Florian die Möglichkeit, eine zweite lebende Fremdsprache (Italienisch, Russisch, Französisch) zu lernen.

SONDERAKTION
Protos Forsthelme Edition
„Waldverband“
Spezialpreis € 140,-
inkl. MwSt.

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

Laubwaldpflegeaktion

Durch aktive Pflege hochwertiges Laubholz erzeugen.

DI Stephan Rechberger

Untersuchungen der Laubholzaufforstungen der Sturmflächen von 1990 kommen zu dem Ergebnis, dass durch die Beratung und Fördermaßnahmen vermehrt Laub-Mischbestände aufgeforstet wurden. Um die gewünschten, hochwertigen Laubholzstämme zu erzielen, sind Pflegemaßnahmen wie Formschnitt und Astung unbedingt notwendig. Auch nach den Borkenkäferkalamitäten 2018 bis 2020 wurden in Oberösterreich viele Waldflächen mit Laubbäumen aufgeforstet. Auf diesen Flächen sind jetzt schon erste Pflegemaßnahmen durchzuführen. Aus diesen Gründen startet die Landwirtschaftskammer OÖ eine Laubwaldpflegeaktion.

Neben Fachartikel informieren die Forstberater im Rahmen von „Treffpunkt Waldbau“-Veranstaltungen gemeinsam mit den Bezirksförstern über die praktische Laubholzpflege in jedem Bezirk.

Grundlagen der Laubwaldpflege werde im „Forst im Fokus“ behandelt (abrufbar ab 6. November am Youtube-Kanal der Landwirtschaftskammer OÖ).

Laubholzbewirtschaftung mit dem Q/D-Verfahren

Bewährt hat sich bei der Laubholzproduktion das Q/D-Verfahren. Mit wenigen Eingriffen wird im Q/D-Verfahren versucht, einen hohen Wertzuwachs auf wenigen einzelnen Stämmen auf der Fläche zu bekommen. Zuerst werden die Bestände qualifiziert (ausreichend astfrei, gerader Stamm) und dann dimensioniert (großer Durchmesser). In der Qualifizierungsphase ist nach der Bestandesbegründung und

Kulturpflege (ausmähen) als erste Maßnahme der Formschnitt notwendig. Dabei werden vorhandene Zwiesel und Steilläste entfernt.

In der nächsten Bestandesphase ist bei geringem Dichtstand, wenn notwendig, eine Wertastung erforderlich. Auch hier konzentriert man sich ausschließlich auf starke Äste und astet nicht schematisch von unten nach oben. Große, grobastige Bäume, so genannte Protzen sollten in diesen Phasen schon entnommen werden.

Die Dimensionierungsphase beginnt, wenn ein astfreier Stammabschnitt vorhanden ist, der etwa 25 Prozent der Endhöhe umfasst. Bei einem Baum, der eine Höhe von 30 Meter erreicht, liegt die gewünschte astfreie Zone bei etwa acht Meter. Wenige ausgewählte supervitale Bäume sollen das mögliche Wachstumspotential ausnutzen. Die Ausleseebäume werden nach den Kriterien Vitalität und Qualität ausgewählt und markiert. Die Mindestabstände zwischen Ausleseebäumen liegen je nach Baumart und Standort zwischen zehn Meter und 16 Metern. Der ausgewählte Baum muss von möglichen Bedrängern befreit werden, welche die Kronenbildung behindern und somit das Baumwachstum beeinträchtigen können. Bedränger sind alle Bäume, die in Kontakt mit den Kronenspitzen des Auslesebaums treten. Sie werden zwingend entnommen, wenn ihr Beschattungsvermögen die Schattentoleranz des Auslesebaumes überfordert.

Somit sollen große Kronen heranwachsen: Der Kronenanteil soll bei 75 Prozent der Baumhöhe liegen. Derart große, kräftige Kronen sorgen nicht nur für ein starkes Wachstum. Bäume mit großen Kronen sind auch stabiler und weniger anfällig ge-



Formschnitt und Astung sind wichtige Maßnahmen zur Qualifizierung.

LK OÖ/ Pennetzdorfer



Durch konsequente Freistellung der hochwertigen Zukunftsbäume können diese schneller geerntet werden.

LK OÖ/ Pennetzdorfer

genüber Windwurf. Auch hinsichtlich einer hohen Biodiversitätsqualität sind diese Bäume sehr positiv zu beurteilen. Sobald der angestrebte Zieldurchmesser erreicht ist, können die Bäume geerntet werden. Durch die hoffentlich hohe Holzquali-

tät lässt sich ein entsprechend guter Ertrag erzielen.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, sollte bei der zuständigen Forstberatung erfragt werden, wann Veranstaltungen zur Laubwaldpflege angeboten werden.



lkoö

FORST IM FOKUS

Forstexperten zu aktuellen Themen

jeden ersten

Donnerstag

19 bis 20 Uhr

Mehr Informationen:
lk-online Forst

 **YouTube**



Stromkosten durch Stromspeicher reduzieren

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in Stromspeicher und Photovoltaikanlagen ist nach wie vor sehr interessant. Dazu bietet ein Seminar im November alle wichtigen Informationen.

Ing. Günter Danninger akad.BT

Beim Seminar Speicherung von Sonnenstrom wird erläutert, welche Technologien es derzeit am Markt gibt und worauf geachtet werden soll, damit die Anlagen technisch und wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden können. Die Brandschutzfragen werden von der BVS-Brandverhütungsgesellschaft für OÖ erläutert. Die Firma Fronius erklärt die Technik bei Wechselrichter und Stromspeicher und öffnet die Produktionshallen für die Seminarteilnehmer. Die diversen Fördermöglichkeiten für Photovoltaik- und Stromspeicheranlagen werden ebenfalls genau erläutert.

Stromspeicher können künftig für die Steigerung der Eigen-

versorgung, für die Spitzenlastabdeckung und die Einspeicherung von günstig verfügbarem Netzstrom verwendet werden. Nachdem geplant ist, dass künftig die Netzkosten in Abhängigkeit der Netz-Entnahmekapazität berechnet werden, kann der Stromspeicher eine vernünftige Alternative sein, um die Netzkosten niedriger zu halten.

Worauf bei der Errichtung eines Stromspeichers zu achten ist, wird im Seminar „Speicherung von Sonnenstrom“ am 25. November von 9 bis 16 Uhr in Sattledt erläutert.

Anmeldung und weitere Informationen sind unter diesem QR-Code zu finden:



LFI-Seminare am 25. November bei Fronius in Sattledt besuchen.

Fronius

Kursbeitrag 60 Euro. Verpflegung kostenlos. Anmeldung auch unter 050 6902-1500 – info@lfi-ooe.at – www.lfi-ooe.at

der Homepage der LK OÖ in lk-online in der Rubrik Bauen, Energie und Technik zu finden.

■ Weitere Informationen zum Thema Photovoltaik, Stromspeicher und Energieeffizienz am Betrieb sind auch auf



Jetzt in Photovoltaik und Speicher investieren

Derzeit herrschen für Landwirte optimale Voraussetzungen für Investitionen in PV und Stromspeicher.

Ing. Robert Gaubinger

Momentan gibt es günstige Anlagenpreise und einen Investitionszuschuss über das Förderprogramm „EAG“. Damit sind Photovoltaik und Stromspeicher sehr wirtschaftlich und es sollte überlegt werden, die PV-Anlage auszubauen oder eine neue zu errichten. Die Energieberatung der Landwirtschaftskammer OÖ bietet neben den Energieberatungstammtischen auch 2025/26 wieder Termine für LFI-Seminare zu Photovoltaik, Stromspeicher und steuerliche Fragen für Interessierte an. Dabei wird von der Genehmigung, richtigen Planung und Dimensionierung, Förderantragstellung bis zu steuerrechtlichen Fragen alles behandelt. Die steuerliche Führung einer Photovoltaik-

anlage hat einen wesentlichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit. Photovoltaikanlagen sind steuerlich betrachtet meist gewerbliche Anlagen. Häufig wird allerdings zu Unrecht ein Steuersatz von 13 Prozent verrechnet. Nur wenn der erzeugte Strom überwiegend in der Landwirtschaft verwendet wird und Unternehmeridentität herrscht, ist der Betrieb der Photovoltaikanlage der Landwirtschaft zuzuordnen.

Wie man eine Photovoltaikanlage steueroptimiert betreibt und Steuern sparen kann, wird in den Seminaren genau durchleuchtet. Zusätzlich zu den Seminaren bietet die Energieberatung der Landwirtschaftskammer OÖ „Energieberatungstammtische“ an, bei denen Fragen zu allen aktuellen Themen (z. B. Förderun-

Präsenzseminar „Photovoltaik“

13. Jänner 2026, von 9 Uhr bis 15.30 Uhr, in Linz, Auf der Gugl 3, Kurs-Nr.: 5216

Präsenzseminar „Jahresabschluss einer gewerblichen PV-Anlage“

3. Dezember 2025, 13 bis 17 Uhr, BBK Eferding Grieskirchen Wels, Kurs-Nr.: 5218

Präsenzseminar „Steuerliche Führung einer Photovoltaikanlage“

5. März 2026, 13 bis 17.30 Uhr, BBK Eferding Grieskirchen Wels, Kurs-Nr.: 5218/32

► Anmeldung jeweils beim LFI OÖ unter T 050 6902-1500 oder per E-Mail: info@lfi-ooe.at oder auf: ooe.lfi.at

gen, Stromtarife, Photovoltaikanlagen, Holzheizungen etc.) gestellt werden können. Hier geht's zu den Informationen:



Unser Betrieb

St. Thomas
am Blasenstein,
Bezirk Perg

In Thomasreit liegt der Hof der Familie Fröschl vulgo Edmaier.

Foto: Fröschl

Von der Rindermast zu Äpfeln und Hanf

Familie Fröschl, vulgo Edmaier, zeigt wie mit Leidenschaft und Innovation moderne Landwirtschaft gelingt.

Ing. Dipl.-Päd. Margit Graser

Der Nebenerwerbsbetrieb der Familie Fröschl in St. Thomas am Blasenstein steht für eine beeindruckende Entwicklung von einem klassischen Rindermastbetrieb hin zu einem vielseitigen, zukunftsorientierten Familienunternehmen.

Seit der Hofübernahme wurde der Betrieb kontinuierlich weiterentwickelt. Seither setzen die Fröschls auf innovative Landwirtschaft mit Schwerpunkt Obstbau und Hanfanbau. Von der Stiermast (2006 bis 2019) über den Einstieg in den Hanfanbau 2020 bis zur Errichtung einer modernen Apfelanlage mit über 2.100 Apfelbäumen und 65 Birnbäumen im Frühjahr 2021 hat sich viel getan.

Die Familie investierte gezielt in Spezialgeräte wie Mulcher, Fräse und Gebläsespritze für den Obstbau. Die neu errichteten Kühl- und Lagerräume sowie ein Hofladen mit Verarbeitungsraum für Hanfprodukte sind beste Grundvoraussetzungen.

„Die vielfältigen Beratungsleistungen der Landwirtschaftskammer wie Einstiegsberatung in die Direktvermarktung, Etikettenprüfung, Produktpreiskalkulation haben uns sehr bei der Betriebsumstellung unterstützt“, erklärt die Betriebsführerin Stefanie Fröschl. „Mit dem gemeinsamen Wissen und den starken Partnern gelingt es uns, innovative Wege zu gehen und den Betrieb zukunftsfähig zu gestalten.“

2024 wurde ein eigenes Logo eingeführt, eine moderne Homepage mit Onlineshop gestaltet und bei der Ab-Hof-Messe wurde das Hanföl sogar mit „Gold“ prämiert. Die Errichtung einer PV-Anlage und eines Hagelnetzes zeigen die nachhaltige Ausrichtung des Betriebs.

Der Betrieb wird von Stefanie gemeinsam mit ihrem Ehemann Martin sowie den Schwiegereltern Maria und Johann Fröschl geführt. Unterstützt wird das Team bei der Apfelernte auch von Stefanies Eltern – echte Familienarbeit, die Früchte trägt. „Mit der Apfelpflanzung inklusive Direktvermarktung haben wir den Betrieb so umgestellt, dass ich meine Begeisterung für regionale Lebensmittel und die Viel-

Betriebsspiegel

- ▶ 7,57 Hektar Acker (Wintertriticale, Soja, Hanf)
- ▶ 2,4 Hektar Grünland
- ▶ 1,22 Hektar Obstbau
- ▶ 6,74 Hektar Wald

falt der Landwirtschaft gut leben kann. Für mich ist längerfristig der Arbeitsplatz am Bauernhof gesichert. Damit sich alles ausgeht sind eine gute Arbeits- und Zeitplanung und die Mithilfe der Familie wichtig. Nur so schaffen wir es, dass sich Arbeit, Familie und Freizeit gut vereinbaren lassen.“

Die Produktpalette umfasst fünf verschiedene Apfelsorten (Gala, Jonagold, RubINETte, Golden Delicious, Topaz), Apfelchips, Apfelmus, Apfelbrand, Apfelsaft, Most, Hanföl, Hanfsamen geschält und ungeschält, Hanfmehl, Hanf-Schoko-Creme, Hanftée, Hanfsalz, und Hanfpellets (Tiernahrung). Vermarktet werden das Obst und die Produkte über den Hofladen, Regionalläden und auch saisonale Märkte.

■ Mehr Informationen auf: www.apfel-froeschl.at



BBKO Ing. Christian Lang, Emma und Stefanie Fröschl, Dienststellenleiter Mag. Johannes Gahleitner Foto: LK OO



Mit einer reichen Apfelernte wird im Herbst die Arbeit des ganzen Jahres in der Plantage belohnt.



Familie Fröschl mit ihren Produkten: Stefanie und Martin mit Tochter Emma. Fotos: Fröschl

03
2025

BODEN.WASSER.SCHUTZ.BLATT

AUSGABE OKTOBER 2025



OHNE BODENNAHE AUSBRINGUNG VON FLÜSSIGEN WIRTSCHAFTSDÜNGERN SIND DIE ZIELE DER AMMONIAK-EMISSIONS-REDUKTION UNERREICHBAR!

Freiwilligkeit vor Zwang: „Am 32. Dezember 2025 ist es zu spät“! Appell um weitere und zusätzliche Teilnahme. Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern reduziert die Ammoniakverluste, steigert die Stickstoffeffizienz und erzielt die höchste Futterqualität. Darüber hinaus werden durch die nachweislich geringere Geruchsbelastigung bei der Gülleausbringung die Nachbarschaftskonflikte erheblich reduziert.

Der meiste Ammoniak geht bei der Gülleausbringung verloren!

In Österreich fallen ca. 25 Millionen m³ flüssige Wirtschaftsdünger aus der Schweine- und Rinderhaltung an. In der Wirtschaftsdünger-Kette „Stall-Lager-Ausbringung“ gehen allein bei der Gülle-Ausbringung etwa 45 % Ammoniak-Stickstoff durch Abgasung verloren. Daher liegt

in der bodennahen streifenförmigen Gülleausbringung der mit Abstand größte Hebel. Aus diesem Grund haben zum Beispiel die Nachbarländer Deutschland oder die Schweiz diese Maßnahme zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht.

Prinzip „Freiwilligkeit vor Zwang“ in Österreich

Dies wurde auch in Österreich

diskutiert: „Wenn alle Betriebe über 20 GVE auf allen Flächen unter 18 % Hangneigung ihre flüssigen Wirtschaftsdünger bodennah streifenförmig ausbringen, würden ca. 15 Millionen m³ mit optimierter Technik ausgebracht werden.“ Das wären etwa 60 % des gesamten Gülleanfalls. Nach dem Prinzip „Freiwilligkeit vor Zwang“ konnte diese gesetzliche Verpflichtung



Abb. 1: Bei der Gülleausbringung mittels Schleppschlauch werden die Ammoniak emissionen um ca. 30 % reduziert.

BWSB/Hölzl

abgewendet werden, indem mit finanzieller Unterstützung der Investitionsförderung und der entsprechenden ÖPUL-Maßnahme eine ähnliche Umsetzungsrate erreicht werden soll.

Ein weiter und harter Weg liegt noch vor uns!

In Abb. 2 ist die Entwicklung der bodennah streifenförmig ausgebrachten Mengen seit dem Jahr 2015 dargestellt. Im Jahr 2024 wurden in der ÖPUL-Maßnahme knapp 8,9 Millionen m³ beantragt. Damit konnten etwa 60 % des Ziels (= 15 Millionen m³) bis 2030 bzw. der Wirkung einer gesetzlichen Verpflichtung erreicht werden. Seit dem Jahr 2020 ist es gelungen, jedes Jahr die Ausbringungsmengen um über 1 Million m³ zu steigern. Wenn man aber den Zielpfad bis 2030 betrachtet, so müsste eine ähnliche Steigerung bis zum Jahr 2030 erfolgen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es enormer Anstrengungen und weiterer extremer Überzeugungsarbeit. Denn dazu sind zahlreiche zusätzliche Betriebe erforderlich, die in die ÖPUL 2023-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ neu einsteigen. Dabei muss nicht immer in eine neue Technik investiert werden. Betriebskooperationen oder die Inanspruchnahme der

Leistungen von Maschinenringen und Lohnunternehmern stellen wirtschaftlich hervorragende Möglichkeiten durch optimiertere Geräteauslastung dar, um zumindest einen Teil der Gülle zu passenden Zeitpunkten auf geeignete landwirtschaftliche Nutzflächen auszubringen. Jeder Neueinstieg und jeder zusätzliche Kubikmeter hilft.

Bodennahe Ausbringung in den Bundesländern

Gemäß den beantragten ÖPUL-Daten wurden im Jahr 2024 von den knapp 8,9 Millionen m³ Gülle über 46 % in Oberösterreich, über 27 % in Niederösterreich und knapp 12 % in der Steiermark bodennah streifenförmig ausgebracht. Für die Zielerreichung sind in jedem Bundesland die Potenziale entsprechend ihren Gegebenheiten und Voraussetzungen (Berggebiet, Tierhaltung etc.) zu heben.

Dünne und fließfähige Gülle ist die Voraussetzung für die bodennahe Ausbringung

Da die Rindergülle in einer zu dicken Konsistenz anfällt, eine hohe Verdünnung (mindestens 1:1) mit Wasser bei vielen Betrieben nicht möglich ist (Feld-Hof-Entfernung, Wasserverfügbarkeit, ...) hat sich die Gülleseparierung als weiterer notwendiger Lösungsansatz ausgehend von der Praxis

herauskristallisiert. Denn eine möglichst dünne Gülle ist die Voraussetzung, damit diese schnell in den Boden einsickern und wirksam werden kann, damit die bodennahe streifenförmige Ausbringung störungsfrei funktioniert und dabei die Futterverschmutzung minimiert wird.

Ziel 2030: Bodennahe Ausbringung von rund 50 % der Rindergülle und von rund 80 % der Schweinegülle

Bei den Rinderbetrieben fallen rund 17,5 Millionen m³ Gülle an. Unter Berücksichtigung der kleinen Betriebsstruktur, dem Anteil von 70 % Berggebiet, den zahlreichen Steillagen etc. wird die bodennahe streifenförmige Ausbringung nur etwa für 50 % der Rindergülle, also für rund 9 Millionen m³ als möglich eingeschätzt. In der Schweinehaltung fallen rund 7,5 Millionen m³ Gülle an. Davon wird für rund 80 %, also für etwa 6 Millionen m³ die bodennahe Ausbringung als umsetzbar erachtet.

Mit der bodennahen Ausbringung können ca. 50% des Reduktionserfordernisses erzielt werden

Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern stellt die zentrale Maßnahme dar, mit der die Wirksamkeit der Reduktion

der Ammoniakverluste in der Wirtschaftsdünger-Kette „Stall-Lager-Ausbringung“ geschlossen werden kann. Werden teure Maßnahmen zur Reduktion der Ammoniakverluste im Stall und am Lager gesetzt, müsste sich der Stickstoffgehalt pro m³ Gülle erhöhen. Wird diese Gülle aber dann wiederum mit herkömmlichen Breitverteilern ausgebracht, so wird nur ein höherer Anteil an Ammoniak als Abgasung verloren gehen und nicht auf den Boden bzw. zu den Pflanzen gebracht. Wird bis 2030 das festgelegte Ziel der Ausbringung von etwa 15 Millionen m³ bodennah ausgebrachter Menge erreicht, kann allein mit dieser Maßnahme etwa 50 % des gesetzlich festgelegten Reduktionserfordernisses von ca. 10 Kilotonnen Ammoniak geschaffen werden.

Evaluierung der bodennahen Ausbringung Ende 2026

In der Ammoniak-Reduktions-Verordnung ist festgeschrieben, dass die, im Hinblick auf die Einhaltung der im Emissionsgesetz Luft 2018, mit dem die EU NEC-Richtlinie national umgesetzt wird, festgelegten Verpflichtungen spätestens bis zum 31. Dezember 2026 einer Evaluierung zu unterziehen sind, um die Zielerreichung für Ammoniak bis 2030 sicherzustellen. Dabei ist insbesondere zu

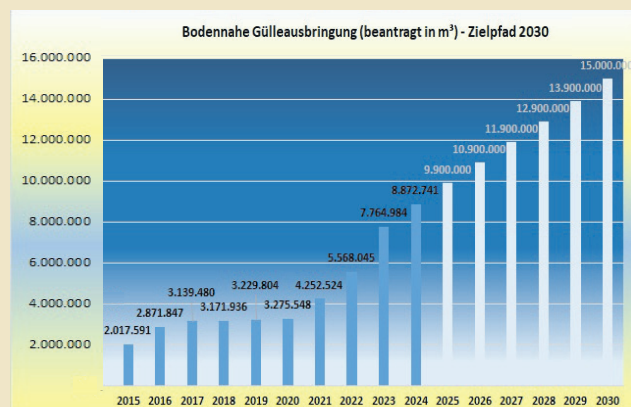


Abb. 2: Entwicklung der bodennahen Gülleausbringung (in m³) seit 2015 und Zielsetzung bis 2030.

ÖPUL-Daten BMLUK – Zielpfad 2025 bis 2030 Holz



Abb. 3: Im Bundesländervergleich wird in Oberösterreich mit über 46 % am meisten flüssiger Wirtschaftsdünger bodennah ausgebracht.

ÖPUL-Daten Dezember 2024, BMLUK



Abb. 4: Bei der Gülleausbringung mittels Schleppschuh werden die Ammoniakemissionen um ca. 50 % reduziert.

BWSB/Hölzl

überprüfen, ob die bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern gesetzlich angeordnet werden muss.

Bei rechtlicher Verpflichtung – keine ÖPUL-Abgeltung mehr

Sollte das Evaluierungsergebnis aufgrund zu geringer Umsetzung – das heißt bei zu geringer freiwilliger Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme – ergeben, dass eine gesetzliche Verpflichtung zur bodennah streifenförmigen Ausbringung wie zum Beispiel in der Schweiz oder in Deutschland zur Zielerreichung notwendig ist, dann können diese kostenintensiven Maßnahmen nicht mehr über das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL) unterstützt werden.

Freiwilligkeit vor Zwang

Daher sollte man in der Landwirtschaft in einer solidarischen Gesamtverantwortung unbedingt danach trachten, dass bis Ende 2026 zumindest etwa 11 bis 12 Millionen m³ an flüssigem Wirtschaftsdünger boden-



Abb. 5: Bei der Gülleausbringung mittels Gülleinjektion werden die Ammoniakemissionen um ca. 80 % reduziert.

BWSB/Hölzl

nah streifenförmig ausgebracht werden. Denn bei dieser hohen Umsetzungsrate bestehen gute Chancen, dass auch nach Ablauf dieser GAP- und ÖPUL-Periode, das heißt nach 2028, die Maßnahmen weiterhin durch die öffentliche Hand unterstützt werden können, indem sie im nächsten Umweltprogramm wieder angeboten werden.

Appell zur Teilnahme

Daher wird an alle Betriebe mit relevanten Güllemengen und geeigneten Flächen appelliert, noch heuer – also im Jahr 2025 – die Weichen zu stellen (Einzelinvestitionen, Gemeinschaftslösungen, Kooperationen, Maschinenring, Lohnunternehmer, ...) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und/oder Gülleseparierung“ bis Ende 2025 einzusteigen. „Am 32. Dezember 2025 ist es zu spät!“ Denn nur Betriebe mit Teilnahme an der Maßnahme können im Evaluierungsjahr 2026 in der Entscheidung „Freiwilligkeit oder Zwang“ ihren wichtigen Beitrag leisten.

Schleppschuh – 2024 erstmals die häufigste Ausbringungstechnik

Für die bodennah streifenförmig ausgebrachte Gülle mittels Schleppschuh kann gemäß den internationalen Berechnungsmethoden (UNECE-Guidelines) ein Minderungsfaktor von minus 30 %, bei der Ausbringung mittels Schleppschuh minus 50 % und bei der Gülle-Injektion minus 80 % angesetzt werden.

Auf Ackerflächen können alle drei Techniken gut angewendet werden. Auf Grünland und Feldfutterflächen sowie auch bei winterungsbetonten Ackerfruchtfolgen hat sich die Ausbringung mittels Schleppschuh als die optimale Technik erwiesen. Im Sinne der Ammoniakminderung ist es sehr erfreulich, dass die Schleppschuhtechnik erstmals mit über

Verteilung der Ausbringungstechniken in %
(n = 8.872.741 m³) Stand Dezember 2024

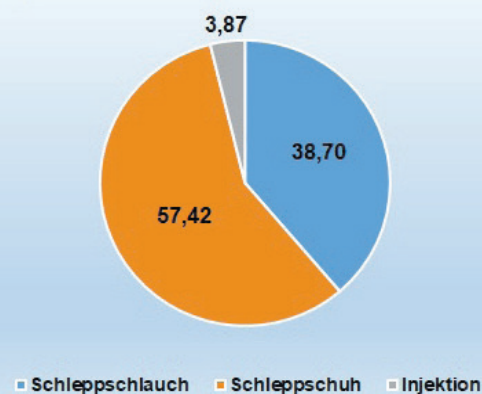


Abb. 6: Ende 2024 war der Schleppschuh mit über 57 % die am häufigsten angewandte bodennahe Ausbringungstechnik..

ÖPUL-DATEN, BMLUK

57 % Anteil der bodennah streifenförmig ausgebrachten flüssigen Wirtschaftsdüngermengen die mit Abstand am häufigsten angewandte Technik darstellt (siehe Abb. 6).

Investitionsförderung unterstützt – Erleichterung bei Maschinengemeinschaften

In der Investitionsförderung werden Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung



Abb. 7: Drohnenaufnahmen zeigen auch rein optisch, dass die Ausbringung mittels Breitverteilung (dunkle Streifen) im Vergleich zu bodennah streifenförmiger Ausbringung (siehe rote Pfeile) mit höherer Futterverschmutzung verbunden ist, wenn unmittelbar nach der Ausbringung keine ausreichenden Niederschläge fallen.

BWSB

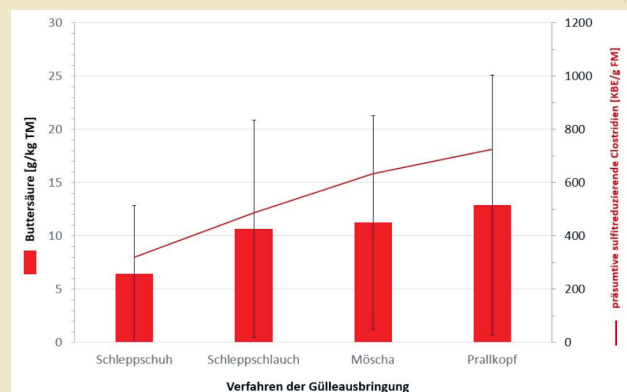


Abb. 8: Je breiter die Ausbringungstechnik, desto höher ist die Buttersäure- und Clostridienbelastung.

ING. REINHARD RESCH, HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN 2021

in den Bereichen Bodenschutz, Emissionsvermeidung, Ressourcenschonung und Energieeffizienz unterstützt.

Dazu zählen auch die

- Geräte zur bodennahen Gülleausbringung und Gülleseparatoren – Fördersatz 40 % (Förderdetails siehe lko-online)

ÖPUL unterstützt bei der Umsetzung

Diese für die Landwirtschaft oft kostspieligen technischen

Lösungen sind in Anbetracht der Betriebsstruktur in Österreich ohne Unterstützung der öffentlichen Hand nicht finanzierbar.

Daher wird im ÖPUL 2023 die Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ angeboten. Auf der Homepage der Landwirtschaftskammern unter www.ooe.lko.at bzw. auf der AMA-Homepage unter www.ama.at sind die Maßnahmen erläuterte Blätter veröffentlicht.

ÖDüPlan Plus unterstützt bei der Dokumentation

Die bodennah streifenförmig ausgebrachten Mengen flüssigen Wirtschaftsdüngers und die separierten Rindergülmengen müssen dokumentiert werden. Aufzeichnungsprogramme wie der ÖDüPlan Plus (www.ödüplan.at) der BWSB der LK OÖ unterstützen dabei.

Höchste Futterqualität durch Gülleausbringung mittels Schleppschuh am Grünland

Darüber hinaus kann mit dieser

Technik nachweislich die Futterqualität optimiert werden. Eine Auswertung von Ing. Reinhard Resch, HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus dem Jahr 2021 zeigt, dass sowohl die Buttersäure- als auch die Clostridiengehalte bei der Gülleausbringung mittels Schleppschuh am niedrigsten sind.

Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 050/6902-1426, www.bwsb.at

DI Franz Xavier Hölzl

GÜLLEAUSBRINGUNG - WIE SCHNEIDET DER SCHLEPPSCHUH AB?

Gastkommentar von DI Gerald Biedermann, LK Niederösterreich/Abteilung Betriebswirtschaft. Streifenförmige Ausbringtechnik wird oft mit hohen Kosten in Verbindung gebracht. Im Folgenden finden Sie einen Kostenvergleich mit breitflächiger Technik. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie bodennahe Ausbringtechnik wirtschaftlich eingesetzt werden kann.

Kosten der Ausbringtechnik

Bodennahe Ausbringtechnik umfasst Schleppschlauchverteiler, Schleppschuhverteiler und Güleinjektoren.

Rindergülle wird vor allem im Futterbau eingesetzt, hier hat der Schleppschlauch bezüglich Futterverschmutzung Nachteile. Das System Schleppschuh benötigt gut fließfähige (Rinder-) Gülle, die entweder verdünnt oder – noch besser – separiert sein muss. Gülle kann in Eigenmechanisierung, mit überbetrieblich genutzter Ausbringtechnik oder durch Lohnunternehmer ausgebracht werden. Die Abbildung 1 stellt die Zusammensetzung der Kosten für ein Tandem-Fass mit 12 m³ Behältervolumen und 15 m Schleppschuhgestänge bei verschiedenen jährlichen Ausbringmengen dar. Die Fixkosten von Güllefass und Verteiler umfassen den Wertverlust (Abschreibung), die

Kapitalkosten (4 % Zinssatz vom halben Kapital) und die Kosten für die Unterbringung der Ausbringtechnik. Die Anschaffungskosten wurden aus den ÖKL-Richtwerten 2025 abgeleitet. Bereits im Einsatz befindliche Technik konnte noch zu geringeren Preisen angeschafft werden und verursacht daher geringere Fixkosten.

Bei den variablen Kosten von Fass und Verteiler handelt es sich um die Kosten für Wartung und Reparatur, es werden 50 Cent pro m³ Gülle für das Fass und 40 Cent für den Schleppschuh-Verteiler in Ansatz gebracht. Die variablen Kosten des Traktors umfassen die Treibstoff- und die Reparaturkosten, diese machen hochgerechnet ca. 1,50 Euro pro m³ Gülle aus und sind von der Transportentfernung, aber auch der Flächenstruktur abhängig. Die Fixkosten des Traktors werden mit ca. 1 Euro pro m³ Gülle beziffert,

der Lohnansatz für den Fahrer beträgt bei 20 Euro pro Arbeitskraftstunde unter Berücksichtigung von Nebenzeiten ca. 1 Euro pro m³. Es ist ersichtlich, dass die Kosten der Gülleausbringung unter den getroffenen Annahmen von 12 Euro pro m³ (bei 1.000 m³ Fassauslastung pro Jahr) auf unter 6 Euro pro m³ ab 6.000 m³ jährlicher Auslastung

fallen. Die ÖPUL-Prämie bei bodennaher Ausbringung mit 1,50 Euro pro m³ ist als schwarze Linie dargestellt, sie kann die variablen Kosten der Ausbringtechnik (ca. 0,90 Euro pro m³) und einen Teil der Fixkosten abdecken. Die Mehrkosten gegenüber Prallteller oder Pendelverteiler sind durch diese Prämie, eine gewisse Mindestauslastung der Technik

Kalkulation Güllefass 12 m³ + Schleppschuh 15 m
(neu, 135.800 € AW, 25 bzw. 16 Jahre ND)

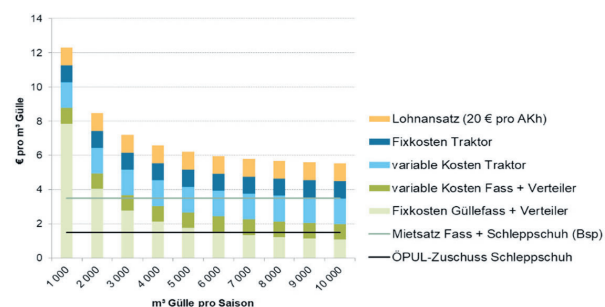


Abb. 1: Kalkulation Güllefass 12 m³ + Schleppschuh 15 m, Anschaffungswert 135.800 Euro; für Schleppschuhverteiler Investitionsförderung in Höhe von 18.400 Euro in Abzug gebracht; Nutzungsdauer mit steigender Auslastung fallend von 25 auf 16 Jahre.

DI Gerald Biedermann

vorausgesetzt, abgedeckt, was auch der Konzeption dieses Zuschusses entspricht. Mietfässer mit Schleppschuhtechnik kosten je nach Größe ca. 2,50 bis 5 Euro pro m³. Im Beispiel ist das kalkulierte Fass ab ca. 3.000 m³ jährlicher Ausbringungsmenge kostengleich wie das Mietfass. Finden sich Gleichgesinnte, so sind auch Maschinengemeinschaften ein gutes Mittel, um die Fixkosten zu senken. Voraussetzung dazu ist allerdings ein leistungsfähiger Traktor mit einer gewissen Hydraulikausstattung. Alternativ dazu bieten Lohnunternehmer und Maschinenringe die Ausbringung zu interessanten Preisen an.

Kostenvergleich mit Pralltel-ler bzw. Pendelverteiler

Güllefässer sind häufig in Eigenmechanisierung vorhanden und mit Breitverteilern ausgestattet. Breitverteiler weisen geringe Investitionskosten und geringe variable Kosten auf. Sie sind daher aus betriebswirtschaftlicher Sicht miteinander vergleichbar – und werden in der folgenden Darstellung mit dem „Möscha-Pendelverteiler“ zusammengefasst, weil dieser bei vielen Betrieben eingesetzt

wird. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass auch bestehende Breitverteiler regelmäßig gewartet werden und die technischen Möglichkeiten dieser Systeme hinsichtlich Verteilgenauigkeit bestmöglich genutzt werden. Es hängt vom Alter, der technischen Ausstattung und Größe der bestehenden Fässer ab, ob die Nachrüstung eines Verteilers zur bodennahen Ausbringung möglich ist und auch, ob sich diese Investition rechnet. Wie bei jeder Investition besteht ein gewisses Investitionsrisiko. Neben der Unterstützung durch Zuschüsse sprechen pflanzenbauliche Vorteile für die Verwendung der streifenförmigen Technik. Diese wurden nicht bewertet. Eine Aufbereitung der Gülle mittels Verdünnung bzw. Separierung ist bei jeder Technik notwendig, um auf Grünland und Feldfutter eine emissionsreduzierte Ausbringung zu erreichen. Bei den bodennahen Ausbringssystemen ist die Abhängigkeit von zeitnahen Niederschlägen deutlich reduziert, was die überbetriebliche Arbeitserledigung (Gemeinschaftsmaschinen, Einsatz von Lohnunterneh-

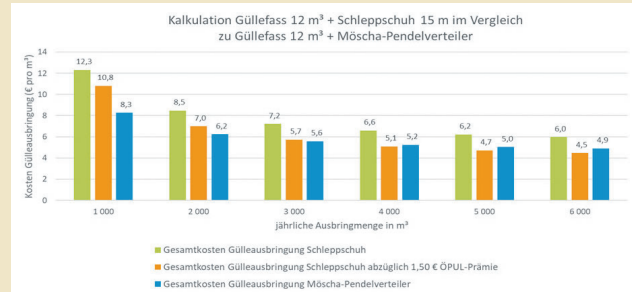


Abb. 2: Im direkten Vergleich der Ausbringssysteme „Schleppschuh“ und „Möscha-Pendelverteiler“ ist ersichtlich, dass sich bei Berücksichtigung der ÖPUL-Prämie „Bodennahe Gülleausbringung – Schleppschuh“ die Mehrkosten ab 3.000 m³ ausgebrachter Menge pro Jahr gedeckt sind.

DI Gerald Biedermann

mern) deutlich erleichtert. Je nach Bundesland gibt es unter bestimmten Voraussetzungen 40 % der Anschaffungs-Nettokosten für streifenförmige Ausbringtechnik gefördert. Zudem wird im ÖPUL die Ausbringung mittels Schleppschuh mit 1,50 Euro pro m³ unterstützt. Diese Unterstützung macht es überlegenswert, eigene Fässer mit bodennahe Technik auszustatten. Alternativ dazu, wenn sich zum Beispiel das eigene Fass nicht für eine Aufrüstung eignet oder kein passender Traktor für bodennahe Technik am Betrieb vorhanden ist, kann man moderne Technik überbetrieblich einsetzen. Auch hier führen die ÖPUL-Prämien dazu, dass

zumindest ein großer Teil der Mehrkosten abgedeckt ist. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang auch der Einsatz von Technik zur Verschlauchung bei hofnahen Flächen. Auch diese Technik bietet überbetrieblich die Möglichkeit, zumindest für einen Teil der Gülle die Vorteile der bodennahen Technik zu nutzen.

Fazit

Die streifenförmige Gülleausbringung verursacht häufig höhere Kosten als die breitflächige Verteilung. Durch gute Auslastung und die Nutzung von Zuschüssen lassen sich diese Kosten abpuffern und die Vorteile dieser Technik nutzen.

KOSTENVERGLEICH VERDÜNNEN - SEPARIEREN

Gastkommentar von DI Gerald Biedermann, LK Niederösterreich/Abteilung Betriebswirtschaft. Die verlustarme Ausbringung von Gülle im Grünland und Feldfutterbau erfordert gut fließfähige Gülle. In der Praxis lässt sich diese Eigenschaft durch sehr starke Verdünnung mit Wasser oder Separierung erreichen. Im folgenden Beitrag sollen anfallende Kosten verglichen und Empfehlungen abgegeben werden.

Verdünnung

Die Verdünnung der Gülle mittels Einbringen von Wasser (Reinigungswasser, Dachflächenwasser, gesammelte Oberflächenwässer bei Mistlagerstätten und Fahrtillos) ist ein weit verbreitetes Verfahren, um die Gülle fließfähiger zu machen. In der

Praxis wird die Gülle so um 20 % bis 50 % verdünnt, wobei gerade im Frühjahr fehlender Grubenraum diese Möglichkeit einschränkt.

In den Sommermonaten gibt der anfallende Niederschlag und das wassertechnisch erschlossene Flächenaus-

maß das „kostengünstige“ Verdünnungspotenzial vor, Sommergülle sind bei vielen Betrieben schon deutlich flüssiger als jene im Frühjahr. Um eine gute Infiltration in den Boden zu erreichen, ist eine Verdünnung 1:1 notwendig. Ginge es nur um die Lagerung von Verdünnungswas-

ser, wäre die günstigste Lösung ein offenes Wasserlager (Lagune oder Rundbehälter ohne Decke). Der Baukostenrichtsatz für Behälter ab 250 m³ ohne Decke beträgt 67 Euro/m³. In den Sommermonaten und im Herbst sind die betrieblichen Güllelager ohnehin nur zum Teil genutzt,



Abb. 1: Verdünnung der Gülle mit Frischwasser vor der Ausbringung, kosten- und zeit- aufwändig, aber wirkungsvoll.

DI Gerald Biedermann

hier kann das Verdünnungs- wasser in die bestehenden Behälter eingebracht werden. Dies bedeutet, der zusätzliche Lagerraum wäre nur im Früh- jahr notwendig. Da hier Dünn- gülle angesetzt werden muss, sind die gleichen Anforderun- gen wie für ein reines Güllela- ger notwendig.

Seit 1. Jänner 2025 dürfen kei- ne offenen Güllelagerstätten mehr errichtet werden. Bei Baukosten von 150 Euro/m³ Lagerraum und 30-jähriger Nutzungsdauer errechnen sich jährliche Kosten (Abschrei- bung, Zinsansatz) pro m³ Gül- leraum von 8,67 Euro, bei 20 %iger bzw. 25 %iger Investiti- onsförderung fallen diese Kos- ten auf 6,51 Euro/pro m³.

Die Gülleausbringung kostet je nach Ausbringsystem, Feldent- fernung und Flächenstruktur zwischen 2,50 und 8 Euro/m³ Gülle. Gülle mit sehr hohen Trockensubstanzgehalten führt zu höherem Verschleiß und geringeren Ausbringlei- stungen.

Kostenkalkulation der Gülle- separierung

Die Separierung von Rinder- gülle kann sowohl mit fix ein- gebauten Separatoren als auch mit mobilen Anlagen erfolgen. Fix eingebaute Anlagen haben vor allem arbeitswirtschaftli- che Vorteile, vor allem wenn

die Separierung teilautoma- tisiert und die Lagerung des Feststoffes auf einer vorgese- henen Lagerfläche erfolgen kann.

Die Kosten der Gülleseparierung hängen von mehreren Fakto- ren ab: Die Nutzungsdauer der Technik und die jährliche Aus- lastung bestimmen die Fixkos- ten der Gülleseparierung. Die Anforderungen an den Rest- stoff (möglichst trocken für Einstreu oder Hauptziel Fließ- verbesserung) beeinflussen die Stundenleistung, den Energie- verbrauch und den Verschleiß des Gülleseparators.

Eine beispielhafte Kalkulation ist im Artikel „Rindergülle wirt- schaftlich bodennah ausbrin- gen“ dargestellt.



In Abbildung 2 ist ersichtlich, dass Kosten unter 2,50 Euro/ m³ Rohgülle selbst bei mitt- lerer Einstellung nur schwer erreichbar sind. Der 5,5-kW- Separator zu Kosten von 2024 mit Ausnutzung der Investiti- onsförderung kostet unter den getroffenen Annahmen bei 2.000 m³ Güllemenge pro Jahr

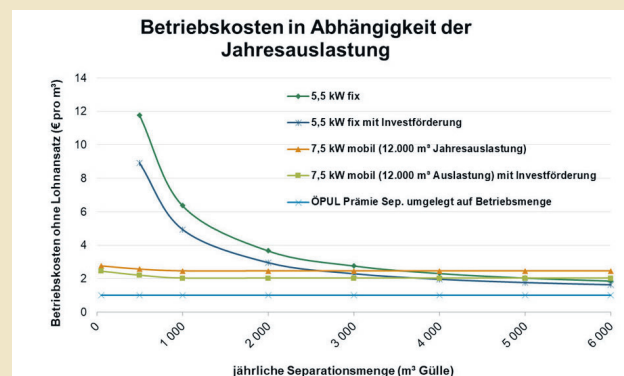


Abb. 2: Kosten der Separierung abhängig von der Jahresleistung bei durchschnittli- cher Separatorleistung — Feststoff für Einstreu weniger geeignet. ÖPUL-Prämie von 1,5 Euro/m³ auf Gesamtgülleanfall bei Verdünnung von 1:0,5 umgelegt.

DI Gerald Biedermann

2,90 Euro/m³ Gülle. Zieht man davon die ÖPUL-Prämie Sepa- ration (umgelegt auf Verdün- nung 1:0,5) ab, so würde man um ca. 2 Euro/m³ Gülle separie- ren und könnte die Vorteile bei der Düngung nutzen.

Die Kosten, für die im Rah- men der Separation anfal- lende Arbeitszeit, sind in der Kalkulation nicht berücksich- tigt. Bei fix eingebauten An- lagen erfolgt die Steuerung in der Regel vollautomatisch – nach Möglichkeit schaltet sich der Separator zum Bei- spiel beim Vorhandensein von eigenem Solarstrom ein und es wird die vorhandene Gülle- menge separiert.

Bei gemeinschaftlich genutz- ten Anlagen ist Zeit zum Holen der Anlage, zum Aufbau und Verräumen bzw. Ausbringen des Feststoffes notwendig. Der Lohnansatz kann dabei zu zusätzlichen Kosten von bis zu 1 Euro/m³ Rohgülle führen.

Die Fließfähigkeit von sepa- rierter Dünngülle entspricht in etwa der von 1:1 mit Wasser verdünnter Gülle. Unterstellt man beispielsweise Transpor- tkosten bei der Gülleausbrin- gung von 50 Cent/km Feldent- fernung, so würde sich die Separierung rein aus der Trans- portkostenersparnis ab etwa 5 km Feldentfernung rechnen. Eine einzelbetriebliche Be-

trachtung und Berechnung un- terstützt in der Entscheids- findung.

Interessant! Einen Kostenver- gleich von Separierung/Sepa- rierung und Verdünnung/ Verdünnung 1:1 anhand eines Beispielbetriebes (Milchvieh) finden Sie in der Langversion auf lk-online

Fazit

Rindergülle fließfähig zu machen, ist mit Kosten ver- bunden. Neben dem Separie- ren kann auch das Verdünnen der Gülle eine Option sein. Betriebswirtschaftlich gese- hen ist eher die reine Separie- rung oder die Kombination von Separierung der Wintergülle und Verdünnung der Sommer- gülle interessant.

Bei sehr starker Verdün- nung verursachen die höhe- ren Ausbringungsmengen und Lagerdimensionen insgesamt Mehrkosten. Daher ist die- se Variante eher für arron- dierte Betriebe mit verfügba- rem Verdünnungswasser eine Option.

bwsb-facebook <https://www.facebook.com>

bwsb-instagram <https://www.instagram.com>

Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ

SCHWIMMDECKE AUF SEPARIERTER GÜLLE – VOR FÜNF JAHREN WURDE IM LAGER DAS LETZTE MAL GERÜHRT!

Renate und Andreas Ortner aus St. Oswald bei Freistadt separieren ihre Rindergülle seit dem Jahr 2016 und streuen das Feststoffseparat seit zehn Jahren in die Liegeboxen ein.



Abb. 1: Renate und Andreas Ortner versuchen, ihren Betrieb möglichst bodenschonend zu bewirtschaften und dabei die Ammoniak-Emissionen zu minimieren.

BWSB/Hölzl

Sie wenden seit dem Jahr 2020 Schleppschuhtechnik bei der Gülleausbringung an. Neben der Nährstoffeffizienz und der Futterqualität ist für sie ein ganz wichtiger Faktor die weitgehende Reduktion der Geruchsbelästigung und dadurch geringere Nachbarschaftskonflikte. Die große Güllegrube (Endlager) ist offen und mittels Schwimmdecke ohne einen Rührvorgang ganzjährig flexibel abgedeckt.

Den interessanten Bericht des Betriebes Ortner über die Erfahrungen mit Güllehandhabung, -separation und -ausbringung lesen Sie unter [lk-online](#)



Abb. 2: Ab 2028 dürfen bei Tierhalten mit mehr als 240 m³ gesamtbetrieblichem Güllelageraum die Schwimmdecken maximal zwei Mal im Jahr aufgerührt werden.

BWSB/Hölzl

Ammoniak-Reduktions-Verordnung: welche rechtlichen Verpflichtungen entstehen?

Abdeckungsverpflichtung von offenen Güllegruben ab 2028 mittels flexiblen natürlichen Abdeckungen (Schwimmdecke, Strohhäcksel). Gemäß Ammoniak-Reduktions-Verordnung sind bestehende Anlagen oder Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 m³ spätestens ab dem 1. Jänner 2028, sofern sie nicht mit einer festen Abdeckung ausgestattet oder nachgerüstet wurden, zumindest mit einer vollflächigen flexiblen künstlichen Abdeckung auszustatten. Von der Abdeckungsverpflichtung sind bereits bestehende Anlagen und Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest ausgenommen, die über eine dauerhaft stabile Schwimmdecke verfügen. Diese natürliche Abdeckung in Form einer Schwimmdecke muss eine Mindeststärke von

20 cm aufweisen und kann sich entweder auf natürliche Weise dauerhaft stabil ausbilden (in der Regel bei Rindergülle) oder durch Einstreuung von Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien künstlich induziert und ganzjährig dauerhaft stabil erhalten werden. Die Schwimmdecke darf höchstens zwei Mal pro Jahr einem Manipulationsvorgang (insbesondere Aufrühren, Homogenisieren) unterzogen werden, bei dem sie zumindest teilweise beseitigt oder beeinträchtigt wird. Künstlich induzierte Schwimmdecken (Auflagen aus Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien) sind nach jedem Manipulationsvorgang umgehend vollständig wiederherzustellen.

Aufzeichnungsverpflichtung der Manipulationsvorgänge

Landwirtschaftliche Betriebe haben über das Management der Schwimmdecke folgende Aufzeichnungen zu führen:

- ▶ 1. Art der Schwimmdecke (natürlich oder künstlich induziert) und ihre Stärke (in Zentimeter);
- ▶ 2. Art und Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) des Manipulationsvorgangs;
- ▶ 3. Zeitpunkt der Aufbringung oder Wiederherstellung der künstlich induzierten Schwimmdecke und das verwendete Material (Strohhäcksel oder vergleichbare pflanzliche Materialien). Die Aufzeichnungen sind jeweils zeitnah, spätestens innerhalb von 14

Tagen nach dem Zeitpunkt des Manipulationsvorgangs der Schwimmdecke zu führen.

Die Aufzeichnungen sind sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres aufzubewahren und auf Verlangen der Behörde vorzulegen.

Hinweis

Die Gülle darf jederzeit unterhalb der Schwimmdecke aufgerührt werden, solange diese oben bestehen und an der Oberfläche (weitgehend, Risse sind tolerierbar) trocken bleibt. Es muss nur dann der Manipulationsvorgang dokumentiert werden, wenn die Schwimmdecke zerstört wird. Wenn ohne Zerstörung der Schwimmdecke unterhalb gerührt/homogenisiert wird und/oder Gülle unterhalb der Schwimmdecke entnommen wird, muss das nicht aufgezeichnet werden.

Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 050/6902-1426, <https://www.bwsb.at>

DI Franz Xaver Hölzl



<https://www.bwsb.at>
newsletter

HEXA-COVER - KÜNSTLICHE ABDECKUNG VON GÜLLE-GRUBEN OHNE SCHWIMMDECKE

Mit diesen Schwimmkörpern können die Ammoniak-Emissionen am Lager um über 90 % reduziert werden.

Abdeckungsverpflichtung von offenen Güllegruben ab 2028 mit flexiblen künstlichen Abdeckungen

Gemäß Ammoniak-Reduktions-Verordnung sind bestehende Anlagen oder Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 m³ spätestens ab dem 1. 1. 2028, sofern sie nicht mit einer festen Abdeckung ausgestattet oder nachgerüstet wurden, zumindest mit einer vollflächigen flexiblen künstlichen Abdeckung auszustatten. Zu den flexiblen Abdeckungen zählen Schwimmkörper aus Kunststoff (z.B. „Hexa-Cover“), die sich auf der Oberfläche zu einer geschlossenen Schwimmdecke formieren, sowie schwimmende und teilschwimmende Folien aus Kunststoff. Kunststoffkugeln sind nicht zulässig. Wenn künstliche flexible Abdeckungen verwendet werden, müssen Manipulationsvorgänge, wie das Aufrühren, nicht dokumentiert werden.

Hexa-Cover – Lösung für offene Gruben ohne Schwimmdecke

Laut Hersteller und Erfahrungen von Referenzbetrieben ist Hexa-Cover nur für die Abdeckung von offenen Gruben ohne Schwimmdecke geeignet. In der Regel ist bei Jauchen, bei Schweinegülle, vorwiegend Zuchtsauengüllen oder bei Dünnseparat (Gülleseparierung) keine Schwimmdecke vorhanden.

Referenzbetrieb

In Oberösterreich nutzt ein Schweinezuchtbetrieb seit über 20 Jahren Hexa-Cover zur Ab-

deckung der Güllegrube. Der Landwirt bestätigt: „Sie funktionieren tadellos und mussten nie entfernt werden.“ Ein montierter Schutzkorb verhindert, dass die Hexa-Cover beim Rühren beschädigt werden. Nach dem Rühren verteilen sie sich von selbst. Das Ansaugrohr des Güllefasses muss klein genug sein, um sie nicht einzusaugen.

Hexa-Cover

Hexa-Cover sind sechseckige Platten aus recyceltem Kunststoff, die sich selbst gleichmäßig auf der Flüssigkeitsoberfläche verteilen und dank spezieller Kanten dicht abschließen. Das dänische Produkt ist in zwei Versionen erhältlich

- ▶ Hexa-Cover® R90 (18 cm Diagonale) und
- ▶ Hexa-Cover® R114 (22,8 cm Diagonale).

Instruktionen und Eigenschaften

Laut Hersteller ist bei der Abdeckung mit Hexa-Cover unter anderem auf folgende Instruktionen und Eigenschaften zu achten:

- ▶ Absaug- und Einfüllöffnung kontrollieren: Die Absaugöffnung im Durchmesser kleiner sein als die Schwimmkörper: kein Festsetzen oder Blockieren der Öffnung.
- ▶ Einfache Installation/Beschilderung: Die in Big-Bags gelieferten Teile werden in die Grube gegeben und es erfolgt eine
- ▶ Verteilen sich automatisch auf der Oberfläche: Zu Beginn nicht mehr als 90% der Hexa-Cover-Schwimmkörper in die Güllegrube füllen. Dadurch wird vermieden, dass zu viele Schwimmkörper in die Grube gelangen.

Ein Entfernen überzähliger Schwimmkörper ist aufwendig und nur eine exakt aufgebraachte Menge erzielt die vollflächige Abdeckung (~95% der Oberfläche). Zu viele Hexa-Cover überlappen und daher sollte man einzelne Öffnungen in der Oberfläche (~5%) zulassen – das stabilisiert die Abdeckung!

▶ Anweisung beim Güllemixen:

Einen Abstand von mindestens 1,0 bis 1,5 Meter zwischen Schwimmschicht und Güllemixer einhalten! Sonst können Schwimmkörper beschädigt werden und sich in Pumpen bzw. im Absaugsystem festsetzen. Den Mixer erst in Betrieb nehmen, wenn sich dieser unter der Schwimmabdeckung befindet.

▶ Fehlfunktion bei Schwimmdecken:

Bildet sich eine Schwimmdecke, verlieren die Hexa-Cover ihre Wirkung, da sie ohne Zusammenhalt auf der Oberfläche liegen. Daher sollten Hexa-Cover nur bei flüssigen Wirtschaftsdüngern ohne Schwimmdecke einsetzen.

▶ Windeinwirkung:

Bei kräftigem Wind können einzelne Schwimmkörper übereinander geschoben werden. Sobald sich der Wind gelegt hat, gleiten die Schwimmkörper automatisch in ihr vorgesehenes Muster zurück.

Weitere Details können der Hexa-Cover-Gebrauchsanweisung entnommen werden (Quelle: Søren Madsen, Hexa-Cover A/S)

Laut Hersteller hat Hexa-Cover unter anderem folgende Vorteile:

- ▶ Automatische Anpassung an verändertes Niveau
- ▶ Passend für alle Güllegruben,

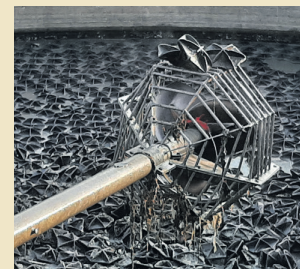


Abb. 1: Schutzkorb beim Güllemixer

BWSB/Schütz

egal ob rund oder eckig

- ▶ Keine Betriebs-, Reparatur- und Wartungskosten
- ▶ Unabhängig von Regen, Schnee und Frost
- ▶ 10 Jahre Garantie
- ▶ Lebenserwartung von 25 Jahren und mehr
- ▶ Der DLG-Prüfbericht für Hexa-Cover zeigt eine Minderung der Geruchsemission um 81 - 96 % und der Ammoniakemission um über 90 %.

Kosten

Als Richtwert gelten Preise von 16 bis 20 Euro pro m² (ab Werk Dänemark). Als Faustregel gelten je nach Zielort und Menge Transportkosten von 2 bis 3 Euro pro m². Mit einer vollen LKW-Ladung können 1.500 m² Gülleoberfläche mit R90 oder 1.200 m² Gülleoberfläche mit R114 abgedeckt werden.

Berechnungsbeispiel: Für eine Grube mit 14 Meter Durchmesser ergibt sich eine Gülleoberfläche von 154 m². Daraus ergeben sich Kosten von 2.320 Euro bis 3.080 Euro. Dazu kommen die Transportkosten von 308 Euro bis 462 Euro bei einer vollen LKW-Ladung (Preise exkl. MwSt.).

Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 050/6902-1426, www.bwsb.at

DI Franz Xavier Hölzl

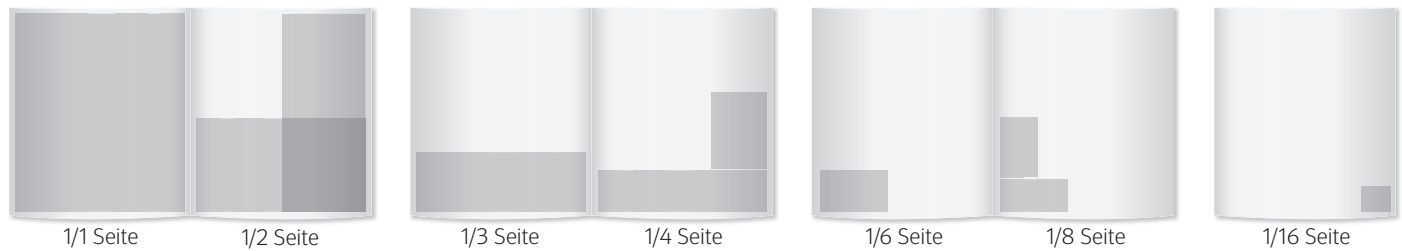
Ihr Inserat in „Der Bauer“

Zielgerichtet und ohne Streuverluste inserieren, Auflage: 25.500 Stück,
Erscheinung: 14-tägig am Mittwoch



Inserate im Bauer – Formate und Preise

Anzeigeannahme für Raumanzeigen und Beilagen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstraße 12, Postfach 256, 4010 Linz, 0732/776641-0,
post@agrowerbung.at, Anzeigenschluss: Mittwoch, 12 Uhr der Vorwoche



Platzierung	mm-Preis	1/1 Seite	1/2 Seite		1/3 Seite	1/4 Seite		1/6 Seite	1/8 Seite		1/16 Seite
		196,5 x 260 mm	hoch 95,5 x 260 mm	quer 196,5 x 127 mm	196,5 x 84 mm	hoch 95,5 x 127 mm	quer 196,5 x 62 mm	95,5 x 84 mm	hoch 45 x 127 mm	quer 95,5 x 62 mm	45 x 62 mm
Anzeigenteil	6 €	5.845 €	2.922,50 €	2.855 €	1.888,40 €	1.427,50 €	1.394 €	944,20 €	713,75 €	697 €	348,50 €
Textteil	7 €	6.791 €	3.395,60 €	3.317 €	2.194,10 €	1.658,65 €	1.619 €	1.097,05 €	829,35 €	810 €	404,90 €

Spalten

s/w Rabatt -10 %, Platzierungszuschlag: +25 %

	mm-Preis	Spaltenbreite	Spaltenzahl
Anzeigenteil	6 €	45 mm	4
Textteil	7 €	45 mm	4

Rauminserate zuzüglich 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

Titelseiten-Formate

Format	65 x 42 mm	130 x 42 mm	196 x 42 mm
Preis	770 €	1.438 €	2.045 €

Andere Formate sind gerne möglich – bitte beachten Sie, dass in 5 mm Schritten verrechnet wird.

lk-online
www.oee.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/
landwirtschaftskammeroee

lk-newsletter
www.oee.lko.at/
newsletter

Sonderthemen

KW	Schwerpunkthemen	Erscheinungstermin	Anzeigenschluss
3	Frühjahrsanbau	15.01.2025	30.12.2024
07	Grünland (inkl. Silage)	12.2.2025	3.2.2025
15	Biolandbau	9.4.2025	24.3.2025
29	Rapsanbau	16.7.2025	30.6.2025
33	Herbstanbau	13.8.2025	28.7.2025
35	Rieder Messe (4.9.-7.9.2025)	27.8.2025	11.8.2025

Kleinanzeigen - Angebote

Anzeigeannahme online: www.anzeige.lko.at, Anzeigenschluss: Montag vor Erscheinung um 6 Uhr
Anzeigeannahme telefonisch: 050 6902-1000, Anzeigenschluss: Freitag, 12 Uhr der Vorwoche

Kleinanzeigen zuzüglich 20 % Mehrwertsteuer

Print Basis 20 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Erscheinungstermin 4 Wochen online	Print Plus 63 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Foto o. gelber Hintergrund 1 Erscheinungstermin 4 Wochen online	Online 0 € 170 Zeichen Fettdruck: max. 4 Wörter 1 Foto 4 Wochen online	Inserate 050 6902-1000 Fax: 050 6902-91000 kleinanzeigen@lk-ooe.at
--	---	--	--

lk-anzeigen
www.anzeigen.lko.at
Private Kleinanzeigen rund
um die Landwirtschaft

Lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Der Rheinische Bohnapfel: ein alter Bekannter mit modernen Eigenschaften

Der Rheinische Bohnapfel wurde um 1750 im deutschen Rheinland aufgefunden und ist in OÖ sehr weit verbreitet.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd.
Heimo Strebl

Der Baum wächst auf Sämlingsunterlagen sehr stark. Er entwickelt pyramidale bis kugelige Kronen. War der Bohnapfel früher eine Tafelsorte, so wird er heute meist für die Verarbeitung verwendet. Manche positiven Eigenschaften bringen ein Come-Back als Tafelapfel.

■ **Aussehen:** Rund bis fassförmig, meist grünlich-gelb bis rötlich gefärbt, mit einer feinen, aber festen Schale.

■ **Geschmack:** Süß-säuerlich, fruchtig, aromatisch; je nach Reifegrad können Aromen von Honiggeschmack bis leicht nussig durchkommen.

■ **Verwendung:** Fest, saftig und knackig ist der Bohnapfel. Deshalb eignet er sich gut für den Frischverzehr, aber auch für Kuchen, Apfelstrudel oder Kompotte. Der Vorteil ist, dass die Apfelspalten bei der Verarbeitung nicht zerfallen.

■ **Reifezeit:** Der Bohnapfel reift heute Mitte bis Ende Oktober und kann unter günstigen Bedingungen wie niedrige Temperatur und hohe Luftfeuchtigkeit bis ins Frühjahr gelagert werden.

Eigenschaften, die begeistern

■ **Geschmacksausgewogenheit:** Süße und Säure im passenden Verhältnis, intensives Aroma.

■ **saftiges Fruchtfleisch**



Der Rheinische Bohnapfel ist in OÖ weit verbreitet. Er wurde bereits um 1750 in Deutschland gefunden.

LK OÖ/Strebl

■ **Vielseitigkeit in der Verwendung:** Verarbeitung zu Most, Saft, Edelbrand, gut geeignet zum Backen, Dünsten und Kochen

■ **Gute Konsistenz:** Knackige Äpfel, die beim Verarbeiten auch nicht so schnell zerfallen.

■ **Lange Lagerbarkeit:** Gute Haltbarkeit über Monate

Obstbauliche Eignung

Der Bohnapfel ist ein Masenträger, neigt allerdings etwas zur Alternanz. Der Baum ist sehr robust, vor allem nur gering anfällig gegenüber Schorf. Weiters ist der Baum frosttolerant. Die feste Schale macht den Bohnapfel geringer anfälliger gegenüber dem Apfelwickler. Insgesamt besitzt diese alte Apfelsorte durchaus gute Eigenschaften, die es wert sind, sie im bäuerlichen Obstgarten zu pflanzen bzw. bestehende Bäume zu erhalten.

Lebensmittelwissen im Klassenzimmer

Bäuerinnen bringen die Landwirtschaft zum An- und Begreifen in die Schulen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Bäuerinnen und Bauern sind die wahren Botschafter regionaler Lebensmittel. Rund um den Weltlandfrauentag am 15. Oktober, den Welternährungstag und den Weltbrottag am 16. Oktober zeigten sie in vielfältiger Weise, was Landwirtschaft ist. Die Bäuerinnen waren auch heuer wieder direkt dort, wo Wissensvermittlung geschieht – in den Schulen des Landes. Ziel ist es, Kindern Lebensmittelwissen und die Kreisläufe in der Landwirtschaft näherzubringen. Diese sogenannten „Aktionstage der Bäuerinnen“ gibt es bereits seit zehn Jahren. Eine Erfolgsgeschichte, die heuer mit dem neuen Thema „Vom Samenkorn zur Karotte“ fortgesetzt wurde.



Johanna Haider, Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses in der LK OÖ, beim Brotbacken mit Kindern.

LK OÖ

Sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln

Die Bäuerinnen nutzten den Weltlandfrauentag, um Schülerinnen und Schülern anhand eines Jahresthemas die Erzeugung eines Lebensmittels näherzubringen. „Ziel ist es, Landwirtschaft mit allen Sinnen zu erleben und den Kindern dadurch eine oft neue Welt zu zeigen. Unsere Bäuerinnen machen auf den sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln aufmerksam, um der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken. Viele Kinder wussten zum Beispiel nicht, dass man das Karottengrün essen kann“, so die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses in der Landwirtschaftskammer OÖ, Johanna Haider. Sie war jüngst auch bei den Tagen der Landwirtschaft in Linz aktiv

mit dabei und zeigte den Kindern Spannendes rund um das Thema Brot. „Viele städtische Kinder haben nur selten die Gelegenheit, direkt mit Lebensmittelproduzenten zu sprechen. Umso wichtiger ist es uns, ihnen an diesem Vormittag die Vielfalt und Bedeutung der Landwirtschaft näherzubringen“, erläutert Haider.

Alle, die noch mehr über Lebensmittel erfahren möchten, finden auf der Internet-Plattform „Die Esserwisse“, einer Initiative der LK OÖ, umfangreiches Ernährungswissen. Unter www.esserwissen.at gibt es nicht nur Tipps zu vielen Lebensmitteln und deren Zubereitung, sondern auch extra für Pädagogen und den Unterricht aufbereitete Informationsbausteine zu Ernährungstrends und auch Ernährungsmythen.



Webinar: Ernährungsformen unter der Lupe

Vegetarisch, vegan, flexitarisch – viele Ernährungstrends setzen auf Nachhaltigkeit. Doch wie eng sind sie tatsächlich mit Prinzipien der Kreislaufwirtschaft verbunden? Das Webinar der „Ess-erwässer“ zeigt, wie nachhaltige Ernährung und geschlossene Stoffkreisläufe zusammenwirken – und welche Rolle verschiedene Ernährungsweisen dabei spielen. Für alle, die bewusster und nachhaltiger essen wollen.

Mittwoch, 29.10.2025, 10 bis 11 Uhr, Zoom

AdobeStock_224650824

Wenn Demenz den Hof erreicht und Vertrautes fremd wird

Wenn ein geliebter Mensch an Demenz erkrankt, verändert sich das Leben – auch auf dem Bauernhof. Die Mutter erkennt die Enkel nicht mehr, der Vater vergisst, wo die Schlüssel für den Traktor liegen. Zwischen Stall, Feldarbeit und Familie bleibt oft wenig Zeit, um zu verstehen, was gerade geschieht.

Gerade in der Landwirtschaft, wo Generationen eng zusammenleben, ist die Diagnose Demenz besonders belastend. Doch es gibt Wege, den Alltag leichter und würdevoller zu gestalten.

Die Methode der Validation hilft, Betroffene dort abzuholen, wo sie stehen – mit Herz, Geduld und echtem Verständnis. Gefühle werden ernst genommen, Konflikte gelindert.

Das Onlineseminar „Demenz verstehen und einfühlsam begleiten“ am 24. November mit der bekannten Validationsexpertin Hildegard Nachum gibt



Einblick in die Welt der Demenz und zeigt, wie Nähe und Sicherheit trotz Veränderung spürbar bleiben – für die Erkrankten und ihre Familien.

Barbara Plattner-Huss, MSc

Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr

T 050 6902-1800

E lebensqualitaet@lk-ooe.at

- kostenlos
- vertraulich
- anonym



Umwelt und Biolandbau

Weiterbildung Pflanzenschutz Sachkundenachweis für Biobetriebe (8110)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 10. November, 9 Uhr

Onlineseminar: Grundlagen der Agroforstwirtschaft (8141)

- Online: 10. November, 18 Uhr

Onlineseminar: Futtermischungen für Bio-Schweine selbst berechnen (8174)

- Online: 13. November, 19 Uhr

Bio-Ackerbau: Düngung und Nährstoffmanagement (8428)

- Sipbachzell, Gh zum Zirbenschlössl: 4. November, 9 Uhr

Onlineseminar: Einführung in den biologischen Kräuteraanbau (8477)

- Online: 11. November, 8 Uhr

Mit der Kuh auf du und du (8478)

- Micheldorf, Gh Taverne in der Schön: 6. November, 9 Uhr
- LK Rohrbach: 26. November, 9 Uhr

Gelebte Almkultur – Singen und Jodeln auf der Alm (8706)

- Tiefgraben, Mostschänke Hussenbauer: 8. November, 13 Uhr

Kursanmeldung

per Telefon oder
E-Mail: info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice
050 6902 1500

Direktvermarktung

Zertifikatslehrgang Ausbildung zum: zur Brotsummelier:ière (2002)

- LK Rohrbach: 10. November, 9 Uhr

Brotsummelier:ière – Verkostertraining (2030)

- Kremsmünster, Betrieb Öllinger: 10. November, 9 Uhr

Market Gardening: Wissen teilen – gemeinsam Zukunft gestalten (2080)

- Wartberg, Betrieb Baldinger: 5. November, 9 Uhr

Onlineseminar: KI-Tools für effiziente Direktvermarktung (2104)

- Online: 11. November, 18.30 Uhr

Onlineseminar: CapCut & Co: Social Media Videos professionell gestalten (2107)

- Online: 13. November, 18.30 Uhr

Weich- und Schnittkäseproduktion (2224)

- FS Mauerkirchen: 15. November, 8.30 Uhr

Hygienekurs für Direktvermarktende (2462)

- LK Eferding Grieskirchen Wels: 4. November, 9 Uhr

Ihr Wissen wächst

Online-Kurssuche

Durch die Eingabe der vierstelligen Kursnummer (zB 00e.lfi.at/nr/1307) kann die Veranstaltungsinformation direkt aufgerufen werden.



Ausbildung

Meister:innenausbildung Landwirtschaft (0067)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 6. November, 8.30 Uhr
- LK Eferding Grieskirchen Wels: 7. November, 8.30 Uhr
- LK Ried Schärding: 7. November, 8.30 Uhr

Persönlichkeit & Kreativität

Wildkräuterseife sieden (0520)

- LK Rohrbach: 15. November, 9 Uhr

Von Bäuerin zu Bäuerin (0785)

- Pregarten, FF Haus Selker-Neustadt: 14. November, 8 Uhr

Das Glück ist kein Vogel (0795)

- Münzkirchen, Gh Glas: 5. November, 19.30 Uhr

Erste Hilfe für die Seele für Bäuerinnen und Bauern (0796)

- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 3. November, 9 Uhr

OnlineSeminar: Handy, YouTube, TikTok und Co – Hilfe, mein Kind ist online (0978)

- Online: 11. November, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke – Eigentum sichern, Grenzen im Blick (4118)

- LK Eferding Grieskirchen Wels: 5. November, 8.30 Uhr

Vom Altersklassenwald zum Dauerwald (4519)

- Aistersheim, Gutsverwaltung Dr. Birnleitner: 12. November, 9 Uhr

Unternehmensführung

Bäuerlicher Jungunternehmerinnen- und Jungunternehmerempfang (1321)

- BLWS Bioschule Schlägl: 3. November, 19.00 Uhr
- LK Freistadt Perg: 5. November, 19.30 Uhr

Die zündende Idee für meinen Betrieb (1329)

- LK Eferding Grieskirchen Wels: 10. November, 9 Uhr

Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum (1378)

Zertifikatslehrgang Zukunftsorientierte agrarische Motivation (ZAMm)

- Adlwang, Holzquadrat: 10. November, 9 Uhr

Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)

- LK Freistadt Perg: 5. November, 13 Uhr

OnlineSeminar: Pachten und Verpachten (1748)

- online: 11. November, 9 Uhr

OnlineSeminar: Wenn ich einmal in Pension gehe. (1753)

- online: 6. November, 13.30 Uhr

OnlineSeminar: Umsatzsteueroption in der Land- und Forstwirtschaft (1757)

- online: 13. November, 13 Uhr

Zertifikatslehrgang Schule am Bauernhof (1800)

Leonding, Betrieb Augl: 3. November, 9 Uhr

Ihr Wissen wächst 

Ernährung und Gesundheit

OnlineSeminar: Mein Immunsystem stärken (3508)

- Online: 10. November, 19 Uhr

Bauchgefühl mit Wissenschaft: Warum der Darm mehr ist als ein Verdauungsorgan (3523)

- Tumeltsham, Gh Strasser: 4. November, 9.30 Uhr

Lebensglück statt Hormonchaos (3525)

- Ansfelden, Gh Strauss GmbH: 12. November, 18.30 Uhr

Webinar: Tierisches vs. Pflanzliches Protein (3532)

- Online: 14. November, 10 Uhr

EDV und Technik

Meine ersten Schritte in eAMA und INVEKOS-GIS (5001)

- Bad Ischl: 4. November, 9 Uhr
- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 4. November, 19 Uhr

MFA Korrekturen und Abgabe leicht gemacht (5002)

- Bad Ischl: 4. November, 12 Uhr
- LK Braunau: 4. November, 19 Uhr

Bauen und Garten

OnlineSeminar: Vom Anbindestall zum Laufstall (1209)

- Online: 11. November, 9 Uhr

ooe.lfi.at

Pflanzenbau

Einfache Kartierung – Wiederfinden meiner Drainagen, Bodenproben, Leitungen, usw. (6194)

- Schlierbach, LFS Schlierbach: 12. November, 13 Uhr

OnlineSeminar: Lebensraumvernetzung mit ÖPUL-Maßnahmen (6710)

- Online: 12. November, 18.30 Uhr

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Ackerbau (6608)

- Wartberg an der Krems, Gh Wirt in Strienzing: 3. November, 13 Uhr
- Ried im Innkreis, Bauernmarkthalle Ried/Ikr.: 6. November, 8.30 Uhr
- Bad Kreuzen, Gh Schiefer: 6. November, 9 Uhr
- Schiedlberg, Gh Hiesmayr: 7. November, 13 Uhr
- LWBFS Waizenkirchen: 10. November, 8.30 Uhr
- Vöcklamarkt, Bahngasthof Fellner: 10. November, 9 Uhr
- St. Peter am Hart, Gh Berger: 11. November, 9 Uhr
- St. Peter am Wimberg, Gh Höller: 11. November, 9 Uhr
- Bauernmarkthalle Ried/Ikr.: 12. November, 8.30 Uhr
- Altenberg, Wirt z'Bairing: 13. November, 9 Uhr
- Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. November, 8.30 Uhr
- Neumarkt im Mühlkreis, Gh Mader: 14. November, 9 Uhr

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Grünland und Einzelpflanzenbehandlung (Rückenspritze) (6614)

- LK Freistadt Perg: 12. November, 9 Uhr
- Micheldorf, Gh Taverne in der Schön: 12. November, 9 Uhr

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der Europäischen Union



Pflanzenbau

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland (6719)

- ▶ Marktgemeindeamt Bad Goisern: 3. November, 13.30 Uhr
- ▶ LK Braunau: 3. November, 19.30 Uhr
- ▶ Lasberg, Gh Haltestelle: 5. November, 13.30 Uhr
- ▶ Ehrenfeld, Gh Ehrenfeld: 5. November, 19 Uhr
- ▶ Oberwang, Gh zum fidelen Bauern: 6. November, 19 Uhr
- ▶ Pischelsdorf am Engelbach, Gh Preiser: 11. November, 19.30 Uhr
- ▶ Gampern, Gh Gugg: 13. November, 19 Uhr

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Ackerbaubetriebe (6720)

- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 12. November, 9 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. November, 14 Uhr

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Grünlandbetriebe (6721)

- ▶ Münzkirchen, Gh Glas: 5. November, 9 Uhr

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel im ÖPUL 2023 (6722)

- ▶ Micheldorf, Gh Taverne in der Schön: 7. November, 9 Uhr
- ▶ Altenfelden, Gh Wildparkwirt: 7. November, 9 Uhr
- ▶ LK Freistadt Perg: 10. November, 9 Uhr
- ▶ Ternberg, Gh Mandl: 10. November, 13.30 Uhr
- ▶ Vöcklamarkt, Bahngasthof Fellner: 11. November, 19 Uhr
- ▶ Pischelsdorf, Gh Bleierer: 12. November, 19.30 Uhr

Pflanzenbau

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (6723)

- ▶ Eidenberg, Gh Wasserwirt: 5. November, 9 Uhr
- ▶ Rottenbach, Gh Mauernböck: 6. November, 8.30 Uhr
- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 7. November, 08.15 Uhr
- ▶ Tarsdorf, Gh Brunner: 7. November, 9 Uhr
- ▶ Lasberg, Gh Haltestelle: 13. November, 9 Uhr
- ▶ Lengau, Gh Ledl: 13. November, 9 Uhr

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 1) (6724)

- ▶ Steyermühl, Gh Enichlmayr: 12. November, 13 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 12. November, 18 Uhr

Bio im ÖPUL 2023 für Ackerbaubetriebe (6727)

- ▶ St. Florian bei Linz, Gh Florianerhof: 6. November, 9 Uhr
- ▶ Münzkirchen, Gh Glas: 14. November, 9 Uhr

Bio im ÖPUL 2023 für Grünland / viehhaltende Betriebe (6728)

- ▶ BLWS Bioschule Schlögl: 6. November, 9 Uhr
- ▶ Rainbach im Mühlkreis, Gh Blumauer: 11. November, 9 Uhr

Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter:
ooe.lfi.at/digitaleslernen



ooe.lfi.at

Tierhaltung

Eigenbestandsklauenpflege (7204)

- ▶ Regau, Rinderzuchtverband: 5. November, 19 Uhr

Onlineseminar: Rationen für Ochsen/Kalbinnen gestalten und berechnen (7248)

- ▶ Online: 10. November, 9 Uhr

Webinar: Das gesunde Kalb am Milchviehbetrieb (7266)

- ▶ Online: 12. November, 9 Uhr

Einführung in die Wagyu-Zucht (7268)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 11. November, 9 Uhr

Landestag der Rindermast (7277)

- ▶ Bauernmarkthalle Ried/Ikr.: 13. November, 9 Uhr

Onlineseminar: Mutterkuhhaltung wirtschaftlich gestalten (7290)

- ▶ Online: 7. November, 9 Uhr

Onlineseminar: Qualitätsrindermast von Ochsen und Kalbinnen – Fütterung, Vermarktung und Haltung (7295)

- ▶ Online: 14. November, 9 Uhr

Onlineseminar: Artgerechte Pferdefütterung (7300)

- ▶ Online: 14. November, 9 Uhr

Sachkundelehrgang für Tiertransport (7409)

Befähigungsnachweis für Tiertransporte über 65 km Wegstrecke und Personen, die auf Sammelstellen mit Tieren umgehen

- ▶ LK Freistadt Perg: 4. November, 9 Uhr

TGD-Grundkurs Rinderhaltung (7412)

- ▶ Hagenberg, LK Freistadt Perg: 6. November, 9 Uhr

Tierhaltung

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ LK Braunau: 5. November, 9 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 6. November, 9 Uhr
- ▶ Regau, Rinderzuchtverband: 7. November, 9 Uhr

Webinar: Landestag der Schafhaltung (7551)

- ▶ Online: 14. November, 13.30 Uhr

Klauenpflege bei Schafen und Ziegen (7570)

- ▶ Waizenkirchen, Betrieb Scheuringer: 6. November, 9 Uhr

Webinar: Landestag der Schweine- und Ferkelproduktion (7696)

- ▶ Online: 5. November, 9 Uhr

Webinar: Abend der Schweinemast (7697)

- ▶ Online: 5. November, 19 Uhr

Akupressur für Pferde – Grundkurs (7866)

- ▶ Pferdezentrum Stadl-Paura: 7. November, 9 Uhr

Die gewerbsmäßige Fuhrhaltung im heutigen Straßenverkehr (7875)

- ▶ Oftring, Hödlgut: 14. November, 9 Uhr

Intensiv Jungpferdekurs (7876)

- ▶ Lambach, Stiftsreitschule: 7. November, 9 Uhr

Bildungsprogramm

Im gesamten Bildungsprogramm 2025/2026 online stöbern unter
ooe.lfi.at

Schlachtrinder

Die Rindfleischmärkte entwickeln sich EU-weit zwischen den Kategorien derzeit uneinheitlich. Bei Jungstieren sind meist stabile Bedingungen gegeben, während Schlachtkühe aufgrund des höheren Angebots unter Preisdruck stehen. Aus Deutschland wird auch bei Jungstieren von einem etwas höheren Angebot berichtet. Dem gegenüber steht weiterhin eine zügige Vermarktung und somit sind die Jungstierpreise unverändert. Bei Schlachtkühen übersteigt das Angebot die Nachfrage, die Preise für weibliche Schlachtrinder sind rückläufig.

In Österreich ist die Marktlage bei Jungstieren weitgehend unverändert. Das durchschnittliche Angebot steht

einer guten, ausgeglichenen Nachfrage gegenüber. Die Preise sind stabil. Bei Schlachtkühen ist die Marktlage gegensätzlich. Dem saisonal steigenden Angebot steht hier eine begrenzte Nachfrage gegenüber. Die Absatzlage im Export zeigt sich schwieriger, auch die Exportkontingente in die Schweiz sind reduziert. Die Kuhpreise sind rückläufig, vor allem schwächere Qualitäten (Fettklasse 1) sind stärker unter Druck. Bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Marktteilnehmern eine Preisreinigung erzielt werden.

Schlachtkalbinnen und Schlachtkälber notieren unverändert zur Vorwoche.

DI Werner Habermann

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 22. 10., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 5. 11., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 5. 11., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 5. 11., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 27. 10., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 18. 11., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 3. 11., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 11. 11., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 30. 10., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 13. 03., 19 Uhr
	Ziegen	Sa., 25.07., 10 Uhr

MARKTTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL

- Preisaktualisierungen montags
- Schweinepreise freitags

www.ooe.lko.at/Markt & Preise

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern bewegen sich seitwärts.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh und Fleischrassen: bei 80 kg: 7,60 Euro/kg netto (8,70 Euro/kg inkl. MwSt.),

bei 100 kg 7,90 Euro/kg netto (9 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 5,40 Euro/kg netto (6,15 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 5,60 Euro/kg netto (6,35 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Nach teils heftigen Preisrücknahmen pendeln sich die Märkte auf stabilerem Niveau ein.

Preisrücknahmen sind um diese Jahreszeit EU-weit die Norm, das aktuelle Geschehen ist also eher die Regel als eine Ausnahme. Es fällt allerdings auf, dass die Abwärtskorrekturen heuer stärker und schneller ausgefallen sind als üblich. Der Antidumpingzollkrieg zwischen Europa und China hat dazu maßgeblich beigetragen. Nun scheint sich die Lage auf dem ermäßigten Niveau zu stabilisieren.

Auch in Österreich geriet zuletzt das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage am Lebendmarkt in Schie-

flage. Während das Angebot schlachtreifer Schweine spürbar zulegte, war das Kaufverhalten der Schlachtbranche von Vorsicht geprägt. Von der vorwöchigen 15-Cent-starken Preisrücknahme erhofft man sich nun Absatzimpulse Richtung Fleischindustrie und -handel. Auch im internationalen Geschäft sollte man mit günstigeren Preisen wieder mit einer Belebung rechnen können. Vor diesem Hintergrund war man sich an der Ö-Börse einig, den Preis auf unverändertem Niveau zu fixieren.

Notierungspreis: € 1,77
Basispreis: € 1,67

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt: Stabilisierung nach Preistrutsch

Nach den Preisturbulenzen am Gesamt-Schweinemarkt mit einem Absturz der Ferkelnotierungen in ganz Europa, zeigen sich nun wieder zarte Stabilisierungstendenzen.

Die Nachfrage hat sich spürbar erholt und in zahlreichen EU-Ländern konnte damit das zur Verfügung stehende Ferkelangebot gut geräumt werden. Die nach wie vor großen Schwankungen bei den wöchentlichen Angebots- und Nachfragemengen lassen aber

eine verlässliche Aussage über eine nachhaltige Marktstabilisierung noch nicht zu. Im gesamten EU-Raum verbleiben die Ferkelpreise auf unverändertem Niveau. Auch in Österreich hat sich nach der Preiskorrektur die Absatzsituation erholt. Eine vollständige Räumung des Angebots wurde jedoch nicht überall erreicht.

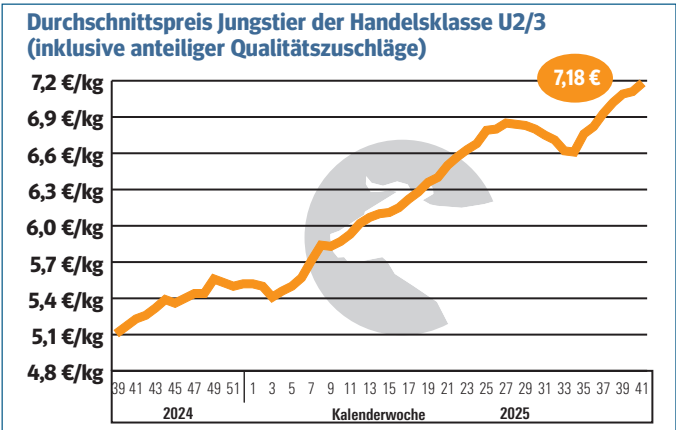
In der aktuellen Vermarktungswoche bewegt sich die heimische Ferkelnotierung seitwärts (2,65).

DI Johann Stinglmayr

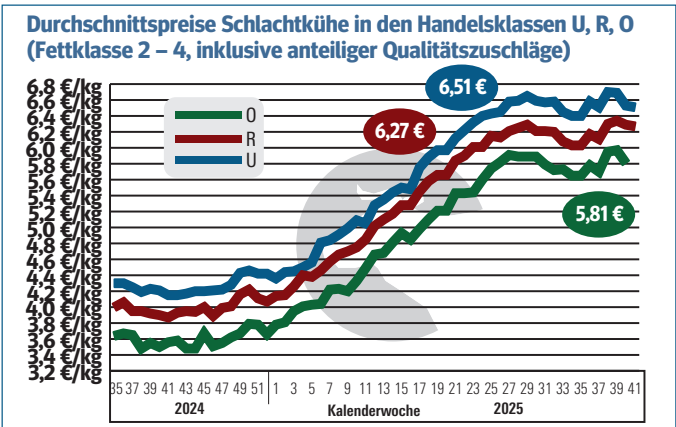
MARKT AKTUELL: [www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

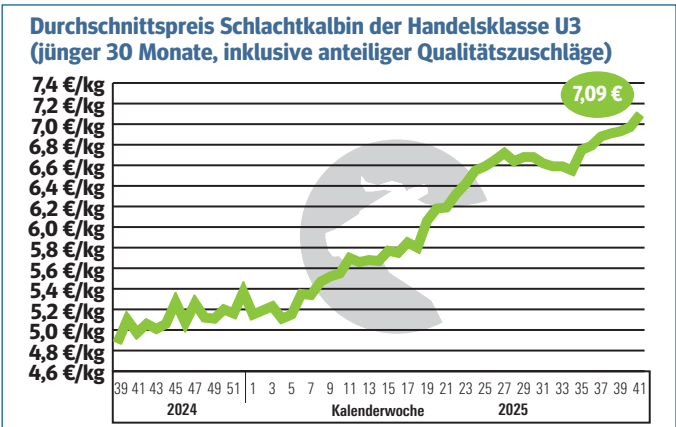
Schlachtrinder



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

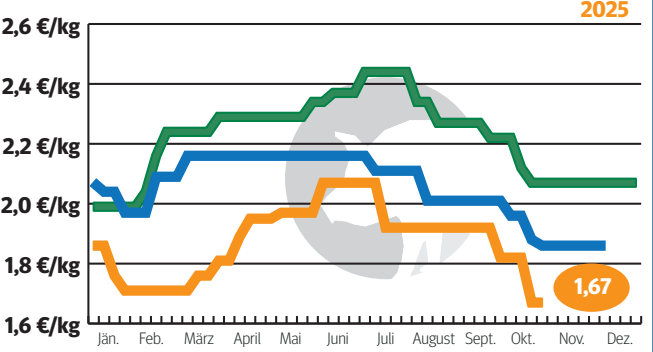


Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.

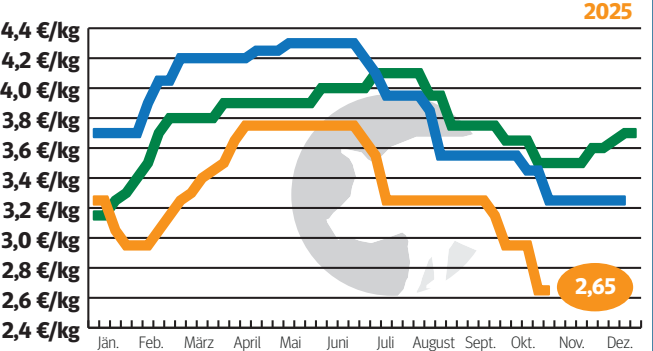


Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

Mastschweine (Basispreis Schweinebörse)



Ferkel (Ö-PIG-Ferkel Basispreis)



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 21. bis 27. 10. 2025: 340 Euro

Ferkelmärkte

20. bis 26. 10. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)		
	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	2,65 €	46 €
+/- Vorwoche	0,00 €/Stk.	- 7,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	73,41 €	von 45,63 bis 50,63 €
Einkauf Mäster	74,28 €	von 51,13 bis 56,13 €

Schweinepreise

13. bis 19. 10. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof						
	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,02	1,93	1,82	-	-	2,00

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Holzmarkt

Rege Sägerundholznachfrage

Dr. Christian Rottensteiner

Nadelsägerundholz wird weiterhin rege nachgefragt. Beim Laubsägerundholz laufen gerade die Vertragsverhandlungen, weshalb hier noch keine Details genannt werden können.

Die Preise für das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ liegen aktuell bei 120 bis 122 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Beim Industrieholz hingegen gibt es weiterhin keine Preisentwicklung nach oben. Abfuhr und Übernahme verlaufen jedoch kontinuierlich. Die Preise liegen beim Nadelfaserholz im Bereich von 74 bis 80 Euro pro Atrotonne, beim Laubfaserholz bei rund 80 Euro pro Atrotonne. Die Lage am Energieholzmarkt ist weiterhin angespannt, wenngleich der Beginn der Heizperiode auf eine leichte Entspannung hoffen lässt.

Bei anstehenden Nutzungen empfiehlt es sich, bereits den Herbst intensiv zur Holzernste zu nutzen. Bläue und



Jetzt Holz nutzen.

LK 00

Borkenkäferbefall sind jetzt kein Thema mehr und die Holzabfuhr ist entsprechend disponierbar. Zuzuwarten auf etwaige höhere Preise im ersten Quartal ist oftmals nicht zielführend. Es kommt zu einem geballten Holzaufkommen, das der Markt nicht aufnehmen kann, was den Preis oftmals negativ beeinflusst. Kontinuität bei der Holzernte bringt langfristig betrachtet das beste Ergebnis.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Holzmarkt OÖ, 8. Oktober 2025 netto, ohne USt., frei LKW Straße

Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:

1a: 59 bis 65	1b: 89 bis 97	2a+: 120 bis 122
---------------	---------------	------------------

Fi/Ta/Ki/Lä-Faserholz, €/AMM:

74 bis 80

Laub-Faserholz (Es/Ah/Bi), €/AMM:

78 bis 80

Laub-Faserholz (Bu), €/AMM:

78 bis 80

Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:

hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95
-------------------	------------------

Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:

Raummeter, geschichtet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127	Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77
--	---

Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede.
FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen;
RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen;
AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen

Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner

Tiermarkt

Marktbericht Schafe und Ziegen

Fleisch und Schlachttiere

Nach jahrelangem Unterangebot an heimischen Lämmern brachte der heurige Sommer einen kurzfristigen Dämpfer im Absatz mit sich. Diese Marktsituation war zu erwarten: Der Termin des muslimischen Opferfestes war bereits Anfang Juni und in den Ferien sind viele potenzielle Konsumenten auf Urlaub. Das im Juli anfänglich kühle und regnerische Wetter lud die Konsumenten nicht zum Grillen ein. Dieser beschränkte Nachfragemarkt in allen Absatzsektoren – Lebensmitteleinzelhandel, Direktvermarktung und muslimischer Absatzmarkt – führte bei einem starken Lämmeraufkommen in den Kopelregionen zu Stauungen. Auch der europäische Lämmermarkt war mit einer beruhigten Nachfrage bei erhaltenen Produktionsmengen konfrontiert. Dies führte insbesondere in Deutschland nach den erhitzten Marktpreisen der Vormonate zu deutlichen Ernüchterungen in den Erzeugerpreisen. Diese fielen im Vergleich zur Hochpreisphase variabel zwischen 0,80 bis 1,30 Euro je Kilogramm Lebendgewicht auf Maximalpreisniveau 3,70 bis 4,20 Euro inkl. USt. Und dies, obwohl sich die Anfallsspitze britischer Lämmer heuer um fünf bis sechs Wochen verschoben hat. Doch auch die preisliche Talsohle in GB ist überschritten und die Notierung liegt nun wieder für SQQ auf 682,5 Pfund/ 100 Kilogramm (784,88 Euro).

In Österreich konnten Preisschwankungen verhindert werden. Dies resultiert vor allem daraus, dass das Kernziel der Vermarktung auf Absatzsicherheit, Marktcontinuität und eine stabile, nachhaltige Preisentwicklung gelegt wird. Den vereinzelt Stimmen



Nach der herausfordernden Absatzlage im Sommer hat sich die Nachfrage wieder vollständig erholt.

LV Schafe OÖ

seitens des Marktes, welche auf Preisrückgänge pochen sollte bewusst sein, dass es die österreichischen Bauern waren, welche diesen Weg auch in der Phase des europaweiten Nachfragemarktes mit ihren Abnehmern und Verarbeitern gegangen sind. Die Waage hängt derzeit auf die Seite der Landwirtschaft – und das Ziel ist immer der Ausgleich.

Mit Anfang Oktober hat sich der Nachfragemarkt nun wieder erholt und die nächsten Monate zeigen wieder eine steigendes Angebotsdefizit. Auf Grund des frühen Ostertermins ist derzeit sogar davon auszugehen, dass diese Marktsituation bis Mitte April 2026 andauern wird.

Schafmilch

Der österreichische Schafmilchmarkt ist in Nachfrage und Angebot ausgeglichen. Eine notwendige Erzeugerpreisentwicklung gestaltet sich leider aber nach wie vor schwierig. In der derzeitigen Phase der „Preis ist heiss“ – Politik des Lebensmittelhandels und gegenseitiger Marktkonkurrenz sind keine Wunder zu erwarten.

Matthias Pleschberger

Faule Taschen- spielertricks



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Die seit Sommer von roter Seite ständig neu angeheizte Lebensmittel-Preisdebatte schadet im Grunde der gesamten Wertschöpfungskette massiv – von der Urproduktion über Verarbeitung und Handel bis zu den Konsumenten selbst. Faktum ist, dass – im Sinne aller Beteiligten – die wahren Kosten- und Inflationstreiber thematisiert und bearbeitet werden müssen, und das sind Energie, Lohn(neben)kosten, überbordende Auflagen und Bürokratie. Doch dieselben Gruppierungen, die uns Bäuerinnen und Bauern ständig ausrichten, was wir noch leisten und tun sollen – inklusive höherer Standards –, sind jetzt genau jene, die laufend unfaire Preisvergleiche anstellen. Das passt nicht zusammen! Und der Bevölkerung vorzugaukeln, Lebensmittelpreise mit einer Mehrwertsteuersenkung verbilligen zu können, das Geld aber dann über neue Steuern wie Grund- oder Erbschaftssteuer wieder hereinholen zu können, entspricht einem faulen Taschenspielertrick zu Lasten hart arbeitender Menschen. Ich warne vor Maßnahmen, die unsere Bevölkerung für dumm verkaufen. Wir müssen primär bei den Ursachen der Teuerung ansetzen, nicht bei den Symptomen.



Für landwirtschaftliche Produkte wird mehr Klarheit bei der Kennzeichnung gefordert, etwa bei den Begriffen „fair“ und „gerecht“.

Foto: AdobeStock/littlewolf1989

Bessere Bedingungen schaffen

EU: Stärkere Position der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette

Das EU-Parlament ist bereit für Verhandlungen mit dem EU-Rat über neue Vorschriften, die die Position der Landwirtinnen und Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette verbessern sollen. Die Änderungen der derzeitigen Rechtsvorschriften zielen unter anderem darauf ab, die vertragliche Stellung der Landwirte zu stärken und damit ihre Einkommen zu stabilisieren.

Forderung nach klaren Bezeichnungen

Gefordert wird auch mehr Klarheit bei der Verwendung

der Begriffe „fair“ oder „gerecht“ für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

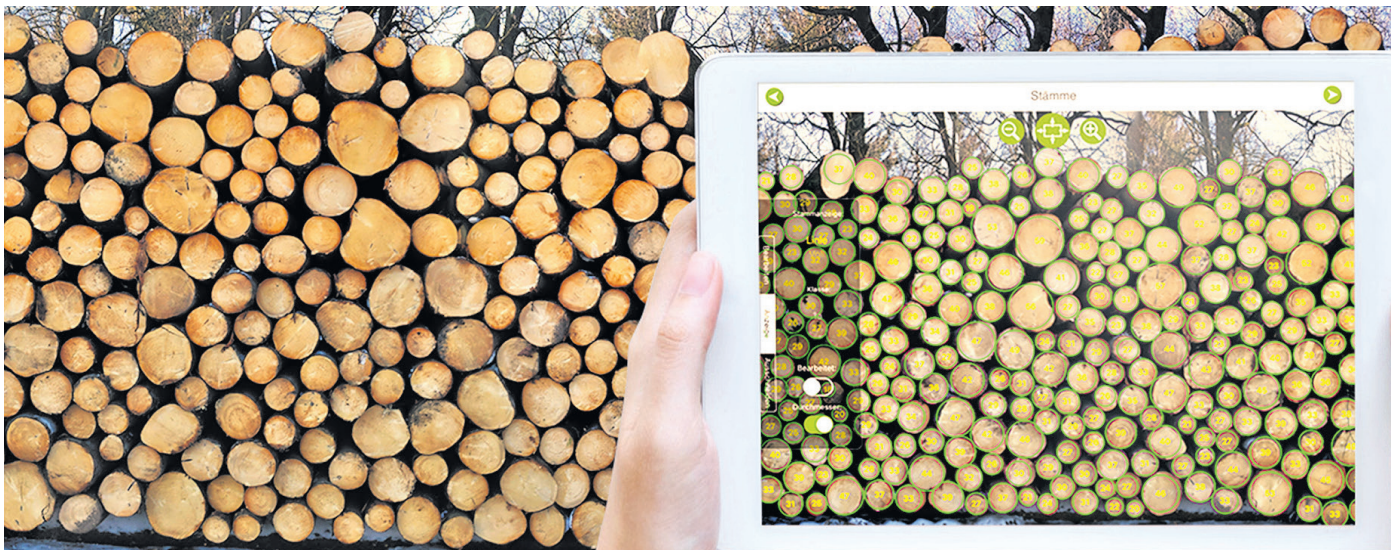
Zudem sollen Lebens- und Futtermittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs künftig nur mehr dann aus Drittstaaten eingeführt werden können, wenn ihre Rückstandswerte für Pestizide den in der EU zulässigen Höchstwert nicht überschreiten.

Schutzregelung für Landwirte

Was das Handelsabkommen zwischen Europa und den

südamerikanischen Mercosur-Staaten betrifft, hat die EU-Kommission nunmehr eine Schutzregelung für die europäischen Landwirtinnen und Landwirte vorgeschlagen: Sollten die Einfuhren aus den Mercosur-Staaten stark steigen und in der EU die Preise drücken, will die EU-Kommission die Zölle wieder erhöhen.

Diese Regelung soll insbesondere für folgende Produkte gelten: Rindfleisch, Geflügel, Eier und Honig sowie für Reis, Zucker, Ethanol und Knoblauch.



Mittlerweile gibt es auch einige Apps für das Handy, um Polter zu „vermessen“. Gängige Apps zum sind z. B. iFOEVA Pro oder Timbeter.

Foto: Leitner

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Wie komme ich zu einem Vergleichsmaß?

Thomas Leitner
LK Österreich

Gemessen an einem Baumleben ist der Prozess des Holzverkaufs ein sehr kurzer. Jedoch ist er einer der wichtigsten – immerhin entscheidet er darüber, wie viel Einkommen aus der generationenübergreifenden Waldbewirtschaftung lukriert wird. Dementsprechend sollte man sich auch die notwendige Zeit dafür nehmen. Der wichtigste Punkt dabei ist, dass man noch vor dem Starten der Motorsäge einen Schlussbrief mit dem Kunden abschließt, in dem Menge, Ausformung und Preis geregelt sind. So kann gewährleistet werden, dass im Zuge der Holzernte jene Sortimente produziert werden, die der Kunde auch benötigt.

Vergleichsmaß ist kein geeichtes Maß

Zu beachten ist – egal welche Methode gewählt wird –, dass es sich nur um ein Vergleichsmaß handelt, das nicht 1:1 mit dem geeicht ermittelten Maß des Sägewerks übereinstimmen wird. Denn je nach angewandter Methode haben diese unterschied-

liche Genauigkeiten – und man ist auch selbst nicht davor gefeit, sich zu vermessen bzw. zu verzählen. Der Vergleich mit der Abmaßliste ist jedenfalls eine sehr gute Möglichkeit zu überprüfen, ob alles Holz im Sägewerk angekommen ist und übernommen wurde. Denn das Volumen entscheidet auch darüber, wie hoch der Lohn der Waldbewirtschaftung ist.

Qualitätsnachweis durch Foto

Das Zählen der Stämme ist eine schnelle und simple Methode, um einen Überblick zu erhalten. Man kennt zwar nicht das dahinterstehende Volumen, kann jedoch einfach die eruierte Stückzahl mit jener auf der Abmaßliste vom Sägewerk bzw. Händler vergleichen. Um den Überblick beim Zählen zu behalten, kann ein Foto unterstützen. Ein Vorteil beim Foto ist auch, dass es als Nachweis in Bezug auf eine mögliche Qualitätsverschlechterung nach der Sieben-Tage-Frist – siehe Bereitstellungsmeldung auf www.holz-fair-kaufen.at – dienen kann.

Durch Ermittlung des Raummaßes kann das Volumen abgeschätzt werden, indem man

die Länge, die Breite sowie die Höhe des Polters oder auch der Lkw-Fuhre vermisst. Zu beachten ist, dass hier auch die Hohlräume zwischen den Blochen mitgerechnet werden. Mit Umrechnungsfaktoren (0,6 – 0,65) können diese herausgerechnet werden und man erhält eine Festmeterschätzung.

Harvestermaß

Wurde die Holzernte von einem Harvester oder Prozessor durchgeführt, kann dieses Harvestermaß als Vergleichsmaß herangezogen werden. Dabei ist zu beachten, dass man den Fahrer regelmäßig darauf aufmerksam machen sollte, sein Harvester- oder Prozessoraggregat regelmäßig zu justieren und zu kalibrieren – so kann auch eine falsche Längenausformung sehr gut vermieden werden.

Mittlerweile gibt es auch einige Apps für das Handy, um Polter zu „vermessen“. Dazu sollte aber unbedingt im Vorfeld die Beschreibung gelesen werden, denn die Funktionalität hängt von einigen Faktoren wie z. B. auch der richtigen Polterung ab. Der Vorteil solcher Apps ist, dass man nicht nur eine Volumenschätzung, sondern auch

die Stückzahl und meist noch eine Durchmesserverteilung erhält. Die Apps selbst sind meist kostenlos, die Auswertung jedoch kostenpflichtig. Gängige Apps sind z. B. iFOEVA Pro oder Timbeter.

Zu guter Letzt besteht auch die Möglichkeit des Waldabmaßes – das klassische „Hinaufmessen“ einer Fuhre. Dabei ist zu beachten, dass zur Messung des Mittendurchmessers vom stärkeren Ende die halbe Nennlänge abgeschlagen wird und bei Durchmessern kleiner als 20 cm eine einfache und bei Durchmessern über 20 cm eine kreuzweise Messung mit der Kluppe durchgeführt wird. Mit dem auf ganze Zentimeter abgerundeten Durchmesser kann dann über die Kreisflächenformel ($A = d^2 \cdot \pi / 4$) und die Nennlänge das Volumen errechnet werden.

Unterstützung bei Profis holen: Der gesamte Holzvermarktungsprozess ist sehr komplex geworden. Alle Informationen rund um dieses Thema werden kompakt auf www.holz-fair-kaufen.at dargestellt. Dort findet man auch die richtigen Ansprechpartner, wenn man sich Unterstützung von Profis holen will.



Foto: ÖHV

Tierseuchen auf dem Vormarsch

Tierseuchen nehmen zu – den Betrieb rechtzeitig absichern, bevor man selbst davon betroffen ist.

Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie sehr tierhaltende Betriebe das ganze Jahr über zahlreichen Risiken ausgesetzt sind. Die Meldungen über Ausbrüche von Tierseuchen haben sich überschlagen. So wurde Anfang des Jahres im deutschen Brandenburg ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) bei Wasserbüffeln bestätigt. Kurz darauf meldeten die Behörden in Ungarn einen ersten MKS-Ausbruch in einem Milchviehbetrieb im Bezirk Győr-Ménfőcsanak. Weitere Fälle – auch in der Slowakei – entlang der österreichischen Grenze folgten. Im Juni kam die weitere Hiobsbotschaft: Italien meldete Ausbrüche der Lumpy Skin Disease (LSD) auf Sardinien und in Norditalien – nur 174 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Kurz darauf wurden auch aus Frankreich mehrere Fälle gemeldet. Tausende Tiere mussten in den betroffenen Ländern gekeult werden. Und zuletzt breitet sich eine neue Variante der Blauzungkrankheit in Oberösterreich und Salzburg aus. Dieses Seuchengeschehen bringt bei den österreichischen

Betrieben nicht nur Sorge um das Tierwohl, sondern auch die Frage: Was passiert, wenn es uns als Nächstes trifft? In Fällen wie diesen schützt eine Versicherung vor finanziellen Einbußen.

Mit den Varianten der „Agrar Rind“ oder der „Ertragsausfall Rind“ kann Ihre gesamte Milch-, Mast- und Fresserproduktion sowie Ihre Kalbinnenan- und Mutterkuhhaltung gegen Ertragsausfälle aufgrund von Tierseuchen (z. B. MKS, LSD) versichert werden. Man ist bei finanziellen

Ausfällen abgesichert, wenn man die Tiere und deren Produkte aufgrund einer Tierseuche nicht verbringen darf, weil

- die Behörde den Betrieb aufgrund von Tierseuchen sperrt (Bescheid) oder
- der Betrieb in einer Schutz- oder Überwachungszone liegt (Verordnung).

Aber nicht nur in diesen Fällen schützt die Versicherung. Auch weitere Schadensfälle sind bei Rindern versichert:

- Totgeburten
- Tod und Nottötung durch Unfälle inkl. Transportunfälle

- Tod und Nottötung durch Krankheiten

- nicht verwertbare Schlachtkörper

Jetzt die Tiere bei der Österreichischen Hagelversicherung, Österreichs größtem Tierversicherer, absichern. Die Prämie wird zu 55 Prozent von Bund und Ländern gefördert.



HINWEIS

Wenn man jetzt eine Rinderversicherung abschließt, zahlt man drei Monate keine Prämie.

Kontakt

Dipl.-Ing. Philipp Pfeiffer
Tel. 0664/8168526
E-Mail: pfeiffer@hagel.at
www.hagel.at

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

Ein Plus für die Sicherheit

Versicherte der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) erhalten ab sofort noch mehr Unterstützung in Sachen Sicherheit. Denn mit Oktober 2025 hat die SVS eine Sicherheitsoffensive gestartet und erweitert ihr Angebot des Sicherheitshunderter. Gefördert werden zahlreiche Präventionsmaßnahmen wie die Anschaffung von persönlicher Schutzausrüstung, Sicherheitsausrüstung oder die Teilnahme an Weiterbildungen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit.

Vorsorgen statt Nachsorgen – das gilt bei der SVS in puncto Gesundheit und genauso, wenn es um Arbeitssicherheit geht. Denn jeder Unfall, der abgewendet werden kann, erspart menschliches Leid und betrieblichen Schaden.

Die SVS begleitet daher Selbständige mit einer Reihe von Maßnahmen zur Gestaltung von sicheren, gesunden und gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen. Neben verschiedenen Präventionskampagnen, Vorträgen und Kursen, bei denen über berufsspezifische Gefahrenquellen und Schutzmaßnahmen informiert wird, ist besonders die individuelle Beratung vor Ort in den Betrieben eine effektive Maßnahme, um Gefahrenquellen aufzuspüren und in Folge darauf reagieren zu können. Die SVS-Sicherheitsberatung ist hier gerade im land- und forstwirtschaftlichen Bereich ein wichtiger Partner und bietet Risikomanagement aus kompetenter Hand.

Ein ebenso wichtiger Faktor für sicheres

und gesundes Arbeiten ist vor allem eine gute Aus- und permanente Weiterbildung. Schon bisher wurde daher die Teilnahme an einschlägigen Kursen und Praxistrainings mit dem SVS-Sicherheitshunderter unterstützt.

SVS-Sicherheitshunderter wächst

Seit 1. Oktober kann der SVS-Sicherheitshunderter nun noch mehr. So werden jetzt auch Anschaffungen von persönlicher Schutzausrüstung (z. B. Atem- und Gehörschutz, Helme, Sicherheitsschuhe, Schnittschutz) sowie von Sicherheitsausrüstung (z. B. Feuerlöscher, Notfall-Tracker, Rückfahrkameras) oder Sicherheitsüberprüfungen von Arbeitsmitteln und Arbeitsstätten gefördert. Zudem gibt es den SVS-Sicherheitshunderter beispielsweise für die Inanspruchnahme von Weiterbildungen und Beratungen im Bereich Arbeitsmedizin oder Arbeitspsychologie.



Mit dieser neuen Sicherheitsoffensive will die SVS für alle unfallversicherten Selbständigen einen Anreiz setzen, sich mit den Themen Gesundheit und Unfallprävention bewusst auseinanderzusetzen, um so die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz im Betrieb weiter zu verbessern.

Alle Infos zum SVS-Sicherheitshunderter und Antrag unter svs.at/sicherheitshunderter

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

Einzahlung der Sozialversicherungsbeiträge: Wichtige Neuerung zur Zahlungserinnerung der SVS

Die SVS vereinfacht ihre Verwaltungspraxis zur Beitragsvorschriftung und stellt bei Zahlungsverzug das zweite Mahnschreiben ein.

Die Beiträge zur Sozialversicherung nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) werden von der SVS gewöhnlich

vierteljährlich im Nachhinein vorgeschrieben und sind jeweils mit Ablauf des Vorschreibemonats fällig – die aktuell vorgeschriebenen Beiträge für das 3. Quartal 2025 somit mit 31. Oktober 2025. Werden die Beiträge nicht innerhalb von zwei Wochen nach Fälligkeit bezahlt, erfolgt eine Mahnung. Von einer zweiten

Zahlungserinnerung – so wie bisher von der SVS bei Nichtzahlung der Beiträge praktiziert – wird ab sofort abgesehen.

Ein allfälliger Beitragszuschlag für trotz Mahnung nicht fristgerecht bezahlte Beiträge wird Landwirten somit künftig grundsätzlich nicht mehr gesondert von der SVS verrechnet, sondern aus

Gründen der Verwaltungskosten-einsparung mit der Beitragsvorschriftung für das nächstfolgende Quartal vorgeschrieben.

Unser Tipp: Um mögliche Mehrkosten zu vermeiden, zahlen Sie die Sozialversicherungsbeiträge immer rechtzeitig ein – am besten per Einziehungsauftrag.





TGD-Programm ermöglicht Anwendung der Inhalationsnarkose bei der Kastration männlicher Ferkel durch TGD-Arzneimittelanwender auf freiwilliger Basis.

Foto: AdobeStock/didesign

Freiwillige Schulungen zur Inhalationsnarkose starten

Beate Kraml
LK Österreich

Für Biobetriebe und Betriebe, die am freiwilligen AMA-Modul „Mehr Tierwohl Sehr Gut (TW 100)“ teilnehmen, stellt die Inhalationsnarkose eine weitere Möglichkeit der Betäubung bei der Ferkelkastration dar. Dabei werden die Tiere vor dem Eingriff mit dem Narkosegas Isofluran betäubt. Zusätzlich muss den Ferkeln rechtzeitig vor der Kastration ein Schmerzmittel verabreicht werden, das auch postoperativ wirkt. Ohne entsprechenden Sachkundenachweis müssen die Betriebe jedoch für die Betäubung eine Tierärztin bzw. einen Tierarzt hinzuziehen.

Ausbildung mit Theorie und Praxis

Jetzt werden erstmals Kurse angeboten, mit denen die Sauehalter die Befugnis erhalten, die Isofluranbetäubung als „sachkundige Hilfsperson“ des Betreuungstierarztes mit speziell zugelassenen Narkosegeräten selbstständig durchzuführen. So gewinnen sie mehr Flexibilität in der Arbeitseinteilung, da keine Terminab-

stimmung mit dem Betreuungstierarzt mehr notwendig ist. Geregelt ist der Sachkundenachweis in der Verordnung „Anwendung der Inhalationsnarkose bei der Ferkelkastration“, die seit 1. Jänner 2024 in Kraft ist.

Bei der Ausbildung ist ein theoretischer Teil im Ausmaß von mindestens 15 Stunden und ein praktischer Teil im Ausmaß von mindestens vier Stunden zu absolvieren. Dabei werden sowohl die rechtlichen Grundlagen (Tierschutzgesetz, 1. Tierhaltungsverordnung, Arzneimittelrecht) als auch ein umfassendes fachliches Themenspektrum behandelt. Dazu zählen u. a. Anatomie, Physiologie, Grundlagen der Schmerzausschaltung, Durchführung der Kastration sowie Aspekte der Anwendersicherheit.

Für den Abschluss des theoretischen Teils ist eine Prüfung über die vermittelten Inhalte in Form eines schriftlichen Multiple-Choice-Tests abzugeben. Ist dieser bestanden, folgt der praktische Teil der Ausbildung. Dieser findet am eigenen Betrieb mit dem dort vorhandenen Narkosegerät statt und wird in einem gemeinsamen Termin mit dem

betreuenden TGD-Tierarzt sowie einen Vertreter des Geräteherstellers durchgeführt. Für einen Sachkundenachweis müssen die Bäuerinnen und Bauern über 18 Jahre alt sein.

TERMINE

Die Lehrgänge werden vom LFI organisiert und in Niederösterreich, der Steiermark und in Oberösterreich angeboten. Informationen und Anmeldedaten finden sich unter www.lfi.at. An den Terminen können auch Interessierte aus den anderen Bundesländern teilnehmen:

Niederösterreich: Mi, 12. November und Do, 20. November (9 bis 17 Uhr in der LK NÖ, St. Pölten)



Steiermark: Mi, 26. November und Fr, 5. Dezember (9 bis 17 Uhr im Steiermarkhof in Graz)



Oberösterreich: voraussichtlich im Herbst 2026

Mehrfachantrag: Fristen beachten

Gülmengende

Angaben der bodennah ausgebrachten und separierten Güllemenge sind im Mehrfachantrag (MFA) zu kontrollieren und bei Abweichung bis 30. November zu korrigieren. Im MFA müssen Gülmengen für das aktuelle Ausbringungsjahr angegeben werden. Zum Zeitpunkt der Antragstellung wurden die voraussichtlichen Mengen genannt. Sofern die tatsächlich heuer ausgebrachten oder separierten Mengen davon abwichen, müssen diese bis 30. November korrigiert werden. Um Sanktionen nach Vor-Ort-Kontrollen zu vermeiden, ist stets maximal jene Gülmengende im MFA anzugeben, die auch sicher in diesem Jahr ausgebracht bzw. separiert werden wird. Wurde eine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt, ist eine Reduktion der im MFA angegebenen Menge nicht mehr möglich und kann bei Abweichung zu Sanktionen führen.

Monitoringaufträge

Im Rahmen des Flächenmonitorings werden die Angaben des MFA mit der tatsächlichen Bewirtschaftung in der Natur auf Basis von Satellitendaten abgeglichen. Dies dient als eine Art „Frühwarnung“ für die Antragsteller. Wurden eine fehlerhafte Beantragung (z. B. Mais statt Soja) oder nicht eingehaltene Förderauflagen (z. B. zu späte Anlage von Zwischenfruchtbegegrünungen) durch das Flächenmonitoring festgestellt, wird man sowohl über eine Push-Nachricht am Smartphone in der AMA-MFA-Fotos-App als auch per E-Mail benachrichtigt. Ab diesem Zeitpunkt hat man als Landwirt 14 Tage Zeit zu reagieren und die Beantragung sanktionslos richtigzustellen. Aufgrund ihrer einfachen Handhabung wird die AMA-MFA-Fotos-App für die Bearbeitung von Aufträgen empfohlen.

Erweiterung der AMA-MFA-Fotos-App

Die AMA-MFA-Fotos-App wird laufend weiterentwickelt und um Funktionalitäten erweitert. Es können nun auch die Satellitenbilder und der NDVI-Index für beantragte Schläge angezeigt werden. Neuerdings können bestimmte allgemeine Antragsdaten direkt in der App bearbeitet und Koordinaten von Schlägen heruntergeladen werden.



In Kürze können in der AMA-MFA-Fotos-App die Mengenangaben für die tatsächlich ausgebrachten Güllemengen und die Schlagnutzungsart inkl. Begrünungsvariante korrigiert werden.

Foto: LK Salzburg

Seit der letzten Aktualisierung der AMA-MFA-Fotos-App ist es möglich, in der Schlagliste jene Satellitendaten anzuzeigen, die für das Flächenmonitoring der im Mehrfachantrag (MFA) beantragten Flächen berücksichtigt werden. Dies umfasst einerseits den NDVI-Index („Normierter-Differenz-Vegetationsindex“). Dieser ist ein „Grün-Index“ und gibt Auskunft über den Bewuchs einer Fläche. Damit ist dieser Index auch maßgeblich relevant für die Feststellung von Erntezeitpunkten (z. B. Grünland- und Ackerfutterflächen) oder die Beurteilung von ÖPUL-Zwischenfruchtbegrünungen.

Zudem können die Satellitenbilder, aus denen der NDVI-Index berechnet wird, angezeigt werden. Die Auflösung der angezeigten Satellitenbilder ist auch jene Auflösung, die für die Beurteilung beim Monitoring verwendet wird.

Gülleausbringung und Gülleseparation

Neben den erweiterten Anzeigen zu den Schlägen können ab sofort auch Mengenangaben bei der bodennah ausgebrachten Gülle und bei Gülleseparation im MFA korrigiert werden. Diese Güllemengen müssen von allen Betrieben mit der

Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ jährlich bis 30. November beantragt und bei Bedarf korrigiert werden. Bisher war eine Korrektur des Mehrfachantrags nur im eAMA möglich. Jetzt kann diese Korrektur direkt in der App selbst erfasst werden.

Schlagattribute Feldstückliste

Ab November können auch Schlagattribute in einem noch

nicht gesendeten MFA direkt mit der AMA-Fotos-App vergeben werden. Das heißt, es kann z. B. die Schlagnutzungsart samt Begrünungsvariante mit den entsprechenden Schlagcodes angegeben werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, am Handy Daten für den MFA vorzubereiten.

Wenn Eingaben in der App vorgenommen werden, werden diese auch direkt ins eAMA in die Feldstückliste übernommen, wodurch alle Daten immer auf dem gleichen Stand sind.

Download der Koordinaten

Als weitere Neuerung wurde in der App die Möglichkeit geschaffen, für einzelne Schläge die Koordinaten elektronisch lesbar herunterzuladen. Dies kann für Betriebe mit GPS-Lensystemen relevant sein. Diese Daten können für das RTK-System verwendet werden, da die Konturen des Schlages ins Spurführungssystem importiert werden können.

Der Download ist nicht mehr auf die eigenen Flächen (eigener MFA) beschränkt. Es können auch Koordinaten von fremden Schlägen heruntergeladen werden. Vor allem bei einem Bewirtschafterwechsel, aber auch für Lohnunternehmer oder wo häufig ein Flächentausch aufgrund von Fruchtfolgennotwendigkeiten üblich ist, kann diese Anwendung nützlich sein.

Weitere Informationen zur Durchführung der Korrektur mit der AMA-MFA-Fotos-App oder zur Satellitenbildanzeige findet man in den neuen Erklärvideos im YouTube-Kanal für Flächenmonitoring und auch in der neu erstellten „Kurzanleitung – MFA-Angaben und Satellitenbildanzeige“ unter ama.at/formulare-merkblaetter



NDVI-Kurve und Satellitenbildanzeige in der AMA-MFA-Fotos-App Foto: AMA

Proteinreiche Lebensmittel im Trend

RollAMA zeigt, wie Österreich einkauft: Heuer ein Plus bei Milchprodukten, Fleisch und Eiern

Lebensmittel werden heute auf vielen Wegen eingekauft – im Handel, im Fachgeschäft, auf Märkten, direkt beim Bauern oder auch online. Diese Vielfalt im Einkaufsverhalten beleuchtet die RollAMA, die rollierende Agrarmarktanalyse der AMA-Marketing. Im Rahmen der Halbjahrespräsentation 2025 wurden aktuelle Trends vorgestellt. Die neuesten Daten zeigen: Proteinreiche, tierische Lebensmittel gewinnen wieder an Bedeutung. Im ersten Halbjahr 2025 kauften Österreichs Haushalte vermehrt Milchprodukte, Fleisch und Eier. Naturjoghurt inklusive Skyr verzeichnete ein Plus von 12,3 Prozent, Topfen wuchs um 4,9 Prozent und Cottage Cheese konnte sogar um 12,6 Prozent zulegen. Auch Milchmodiggetränke (+6,0 Prozent) profitierten vom Trend zur eiweißreichen Ernährung.

Fleischkonsum nimmt wieder zu

Auch beim Fleischkonsum ist eine Trendwende sichtbar, die Nachfrage steigt.



Österreichs Haushalte kauften im ersten Halbjahr vermehrt Milchprodukte, Fleisch und Eier.

Fotos (2): AMA-Marketing

Im ersten Halbjahr 2025 wurden 2,6 Prozent mehr Fleisch gekauft als im Vorjahr. Besonders Rind- und Kalbfleisch (+5,6 Prozent) sowie Hühnerfleisch (+4,0 Prozent) legten zu. Auffällig ist, dass jüngere Haushalte häufiger Hühnerfleisch, Faschiertes oder pflanzliche Alternativen kaufen, während ältere Konsumentinnen

und Konsumenten stärker zu klassischem Rind- und Schweinefleisch greifen. Neben Fleisch erfreuen sich Eier (+6,0 Prozent) großer Beliebtheit – sie sind vielseitig und rasch zubereitet. Im Bereich Käse verzeichnen Schnitt- und Frischkäse konstante Zuwächse.

Bewusst einkaufen mit geprüfter Herkunft

„Die RollAMA-Daten zeigen klar, dass proteinreiche Lebensmittel aus Österreich weiterhin einen wichtigen Platz in den Einkaufswägen haben“, betont Christina Mutenhaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing. Produkte mit dem rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel stehen für geprüfte Qualität, nachvollziehbare Herkunft und unabhängige Kontrollen. Für Konsumentinnen und Konsumenten ist so auf einen Blick ersichtlich, woher ihre Lebensmittel stammen – und dass sie streng kontrolliert wurden.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing



Die RollAMA gibt Einblicke in den Alltag

Die RollAMA wird von der AMA-Marketing gemeinsam mit GfK und KeyQUEST Marktforschung durchgeführt. In einem repräsentativen Haushaltspanel dokumentieren 2.800 österreichische Haushalte laufend ihre Lebensmitteleinkäufe. Erfasst werden Fleisch und Geflügel, Wurst, Milchprodukte, Käse, Obst, Gemüse, Eier, Tiefkühlprodukte, Backwaren und mehr. Die Daten geben detaillierte Einblicke in das Einkaufsverhalten und helfen dabei, Konsumtrends frühzeitig zu erkennen. Im Bild von links Johannes Mayr (KeyQUEST Marktforschung), Rainer Will (Geschäftsführer Handelsverband Österreich), Sabine Schgör (Geschäftsführerin Resch & Frisch), Micaela Schantl (Leiterin Marktforschung AMA-Marketing) und Markus Hillebrand (Obmann Netzwerk Kulinarik).



**Liebe Landwirtinnen
und Landwirte,**

**Sie wollen regelmäßig über Markt-
entwicklungen und die Marketing-
aktivitäten der AMA-Marketing
informiert werden?**

Dann melden Sie sich für den kostenlosen
WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an –
einfach mit dem Handy den QR-Code scannen
und den WhatsApp-Kanal abonnieren!



**Scannen, anmelden und
nichts mehr verpassen!**



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharer, Miststreuer, Vakuumsäcker, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Kaufe Güllefass, Miststreuer, Traktor, Rohrmeikanlage, Mähdrescher, Maispflücker, Pflug, Schwader, Mähwerk, Lader, Kreiselegge, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

Verkaufe **Kegelspalter**, sehr gut erhalten, Zapfwellenantrieb 07716/8042



WATZINGER POWER // Side-by-Side, 50-100PS, 2-6 Sitzer, große Lade-
fläche, AHK, Traktorzulassung,
ab 13.290 Euro, watzinger-power.at
07211/20040

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-
PANEEL** versch. Farben - Maßan-
fertigung, Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und
Kurbelwelle, Zylinderkopfpreparatur,
Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

Verkaufe Mulcher CARONI TC 710,
NSRD, Neu, Betriebsauflösung
0664/2010173



Agrar Schneeberger liefert Bio und
konventionelle **Maissilageballen** in
Top Qualität, bis vor Ihre Haustüre
0664/88500614

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes
Sondermodell Greenline GL 550, GL
650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohl-
muth KG, 4772 Lambrecht
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreparatur für alle Turbos
LKW, PKW, Traktor, Bagger auch
Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u.
Sichelmulcher
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

KFZ

Verkaufe **Pick-up Fiat Fullback**, mit
Hardtop, Automatik, Bj. 2018,
bester Zustand
0676/840962204

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum
Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299,
Fa. Widloither - Salzburg

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-
Betriebe) welche unsere Jungrinder,
ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindes-
ten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen,
fertig mästen, Firma Schalk
0664/2441882

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u.
SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w.
Stierkälber, und Zuchten, Pferde,
Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsen-
preis**
0664/4848976

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele,
Kernstärke 80 - 120 mm, versch.
Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt.
07755/20120 www.dachpaneele.at

**Mehr Tiergesundheit mit Pflanzen-
extrakten SUPLEXANALLIUM:**
Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l
entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner
und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschielen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...

www.eisen-hofer.at

Tel. 0 72 73/88 64

Hofer

Zustellung
in OÖ
und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Wir bitten um Beachtung
der **Teilbeilage:**
Amselgruber
sowie der **Eigengesamtbeilagen:**
BBK Braunau/LFI
BBK Eferding Grieskirchen Wels/LFI
BBK Freistadt Perg/LFI
BBK Gmunden Vöcklabruck/LFI
BBK Kirchdorf Steyr/LFI
BBK Linz Urfahr/LFI
BBK Ried Scharding/LFI
BBK Rohrbach/LFI

Verkaufe hochtrachtige Kühe und
Kalbinnen, gealpt, Abstammung,
sowie Einsteller männlich/weiblich,
BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

**Kostengünstige Kokzidose-Vorbeu-
gung mit Pflanzenextrakten DIGEST**,
einzigartige Pflanzenextrakte gegen
Kokzidose bei Kälbern, nur 2 Euro/
Kalb, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-
hennen**, Mastküken, Puten, Enten,
Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212



AGRAR SCHNEEBERGER liefert Mus-
maisballen in konventioneller Qualität
bis vor Ihre Haustüre, Energiereiches
Kraftfutter für Ihre Tiere, Zustellung
möglich
0664/88500614

Amselgruber: Hausmesse in Tarsdorf am 25. und 26. Oktober

Die Firma Amselgruber Land-
technik lädt herzlich zur tradi-
tionellen Herbst-Hausmesse
nach Tarsdorf ein. Exklusive
Messeaktionen und die Präsen-
tation der neuesten Landtech-
nik-Innovationen für 2025
werden geboten. Bei der Aus-
stellung erwarten die Besucher
zahlreiche Highlights führen-
der Hersteller, unter anderem:

- Liebherr- und Dieci Rad- und Teleskoplader
- Fuchs Hoflader und Gülle-technik
- Pitbull Hoflader
- Castgroup Kompakt- und Minilader
- Venieri Teleskop-Hoflader
- Kemper Mähvorsätze
- Lindner, Steyr, Case und Same Traktoren
- Pöttinger, Siloking, Mammut, Schuitemaker
- Tifermec Heckbagger, Böschungsmäher, Heckeschneider



Geschäftsführer Thomas Amselgruber auf der Hausmesse im regen Austausch mit interessierten Kunden. FOTO: AMSELGRUBER

- riesige Auswahl an Anbaugeräten

Neben Top-Messeaktionspreisen gibt es auch heuer wieder ein großes Gewinnspiel, und auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Nähere Informationen: Amselgruber Tarsdorf, Tel. 06278/8158, www.amselgruber.at

Werbung



AGRAR SCHNEEBERGER liefert konventionelle Zuckerrübenschnitzel in Ballen bis vor Ihre Haustüre, hoher Energiegehalt und besonders schmackhaft für Wiederkäuer
0664/88500614

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten

KOKCIDIN, pro Huhn nur 0,05 Euro bzw. pro Schwein nur 0,5 Euro, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Verkaufe kl. Münsterländerwelpen, aus jagdlich geführten Eltern
0669/10094158

PRRS frei F1 Jungsau zu verkaufen
0664/3534666

Verkaufe Merino Widder + Jungschafe
0664/73316633

VORRÄTE

Verkaufe Heu und Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Silomaisballen in CCM und LKS aus eigener Erzeugung, nur auf Vorbestellung, Transport kann organisiert werden
0676/5800165

RZ 270
CABALIO



Der Dominator

SIEGER!

1. Platz
LK OÖ Versuch
Mauthausen
19.061 kg/ha
bei 25,7 %

SIEGER!

1. Platz
Agranaversuch
Schafwiesen
16.680 kg/ha
bei 34,0 %

2. Platz
Agranaversuch
Harkirchen
17.637 kg/ha bei 30,1 %

2. Platz
Agranaversuch
Fraham
18.056 kg/ha bei 32,2 %

www.kwsaustria.at

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe 50 Maissilagerundballen im Bezirk Freistadt
0664/1630713

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**
0664/8984000

Zahlungskräftiger Landwirt sucht Hofstelle/Sacherl oder Haus in Alleinlage zwischen Enns und Grünburg bzw. Ennstal
0664/3883786

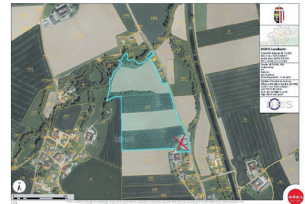
Betriebsaufgabe? Fehlende Hofnachfolge? Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur **Weiterführung** in der Region Altenberg bis Naarn bzw. Kefermarkt bis Enns
0664/1478451

PENSIONISTEN: Landwirtschaft in gute Hände übergeben!
AWZ Immo: Hofnachfolge.at
0664/3829118

Junges Paar sucht **kleine Landwirtschaft zum Weiterführen**, (Nebenerwerb) im Raum Attersee/Attergau
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2286, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Ackerfläche in Inzersdorf im Kremstal mit ca. 2,63 ha zum Verkauf!
Andreas Prielinger,
office@ap-immobilientreuhand.at
Agrar & Projekt Immobilientreuhand GmbH
0664/75000204

Verkaufen Vierkanter mit 20 ha in Alleinlage in der Gemeinde Scharfen, Kaufpreis 3,2 Mio,
WA-Real GmbH Hr. Wurm Johannes
0664/3450945



9ha Ackerland in Kematen/Krems, Wo: Halbarting, Kaufpreis: 2.060.000 Euro, Fläche: 91.000 m², bei Interesse melde dich! Thomas Eiber, Neuwog Immobilien GmbH
0664/3011131
thomas.eiber@neuwog.at

AWZ Immobilien: VERKAUF:
KUCHL/Scheffau: 25 ha Mischwald
0664/1784229, INNVIERTEL:
5-15 ha Acker 0664/4831753
INNVIERTEL: Reitsportanlage, 4-5 ha
0664/4831753, STEYR: 7 ha Acker
0664/1784081, STEYR: 6 ha Acker
0664/1787818, Bez. URFÄHR Umgb.:
2,2 ha Mischwald 0664/4922338,
STRENGBERG: 5,2 ha Acker
0664/5518318, Bez. GRIESKIRCHEN:
6 ha Acker 0664/1769514
AWZ: Agrarimmobilien.at

Ackerfläche in Steinerkirchen an der Traun mit ca. 3,86 ha zum Verkauf!
Andreas Prielinger,
office@ap-immobilientreuhand.at
Agrar & Projekt Immobilientreuhand GmbH
0664/75000204

Verkaufen 5 ha Acker in Enns, ebene Flächen und sehr gut erreichbar, Preis nach Vereinbarung,
WA-Real GmbH Hr. Wurm Johannes
0664/3450945

22 Hektar Ackerflächen in der Nähe von Gallneukirchen/Engerwitzdorf zu verkaufen
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2285, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Tierwohlstall: Moderne Tierhaltung für Rinder und Schweine

Das Familienunternehmen Wolf Systembau unterstützt Landwirte mit innovativen Stallkonzepten. Strengere Auflagen und verändertes Konsumverhalten erhöhen die Ansprüche an tiergerechte Haltung. Wolf entwickelt Lösungen und begleitet Projekte von der Beratung bis zur Fertigstellung. Infos: www.wolfssystem.at Werbung



Wolf entwickelt maßgeschneiderte Lösungen für Kunden.

FOTO: WOLFSYSTEM

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr.“, an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

Verkaufen 17 ha Acker in Ansfelden/Ebelsberg, 1 Feldstück, auch teilbar, Preis nach Vereinbarung, WA-Real GmbH Hr. Wurm Johannes 0664/3450945

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL
liebenswert, treu, deutschsprechend
suchen nette Landwirte von 25 bis 70,
Info auch Samstag + Sonntag,
Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Fische, treue, langhaarige, UNGARIN,
möchte nicht länger alleine sein!

Partnerbüro INTERCONTACT
0664/3085882, gegründet 1985!

Gratiserstberatung für Damen/Herren
bis 80+, wir unterstützen Sie bei der
Suche nach einer Partnerschaft, denn
niemand sollte alleine sein
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

STELLENMARKT

Werden Sie Immobilienverkäufer mwd!
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
0664/8697630

Suche Erntehelfer (m/w/d) für Christ-
baumernte ab Anfang November,
10 Euro/Std.
0664/99499767

Unser Tannenland sucht Christbaum-
verkäufer (m/w/d), Raum Freistadt,
Linz, Linz/Land, Wels, Gmunden,
FS B, 6. bis 24. Dezember
0664/99499767

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing,
usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen,
Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel
GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Suche laufend gebrauchte Europaletten,
Aufsatzrahmen u. Gitterboxen,
Barzahlung
0664/5228106

Kaufe Altholz, Stadtbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto. Bestpreis
Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter
und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro +
20 % MwSt.

www.anzeigen.lko.at

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung.
Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- **Standardanzeige „Print Basis“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- **Erweiterte Anzeige „Print Plus“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooo

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

Insertate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooo.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medi@lk-ooo.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooo.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooo.lko.at/datenschutz>

Laufschienen für Schubtore



Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598

Fhr Spezialist

www.bauernfeind.at

FORST-MARKIERSTÄBE (200 Stk.) in Gelb/ Blau/ Orange für **140 Euro**
www.pronaturshop.at
07662/8371-22

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

Verkaufe verschiedene Größen **Nordmanntannen**, verschiedene Qualität, ca., 1 Hektar
0664/1436998

Lassen Sie Bakterien arbeiten:
BactimNutriN+:Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil:Rottebeschleuniger für gesunde Böden!
Fa. Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Übernehmen Aufforstungsarbeiten, Pflegemaßnahmen, Jungbestandspflege. Weinzinger KG, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Verkaufe Pultdachhalle mit Eternitdach, 8x12, Höhe 5 m, mehrere gebrauchte Stallhallen, evtl. zur Selbstmontage
0664/4842930

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial,
Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,
Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg-Straße 1, 4112 Rottenegg,
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Verkaufe Anhängertechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), FASTER Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Abriß von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit
0664/2325760 abm.holz@gmail.com

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,
Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech
0664/73104643 Büro:
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
weinzinger.co.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

Pappel- und Weidenstecklinge für Energiewald, bis zu 6m Zuwachs, 30 Jahre Erfahrung, prompt Versand möglich,
www.bernhardriener.at
0664/4557999

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

Laubholzpflanzen für die **Herbstpflanzung:** Pappel, Schwarzpappel, Flatter-Ülmen, Eichen, Schw. Nuss, Weiden
0664/73252938

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

☐ Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| ☐ Maschinen | ☐ Direktvermarktung |
| ☐ Vorräte | ☐ Sonstiges |
| ☐ Stellenmarkt | ☐ Tiere |
| ☐ Partnervermittlung | ☐ Kontingente |
| ☐ KFZ | ☐ Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz



**Gebrauchtmaschinen****AKTION DER WOCHE**

Vakutec VA 9500
inkl. 12m Vario-Flex
Schlepp Schuh **86.900.-**

HOLZKNECHT Seilwinde
HS 260 UEB **3.990.-**

Pronar PU-3300
Schneepflug **4.990.-**

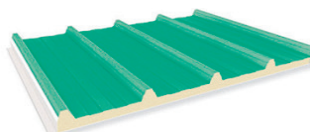
Vakutec VA 5200 Vakumfass
inkl. Schleppschuh 7,5 **59.900.-**

Martin Schwarzmüller
+43 664 88708793
martin.schwarzmueller@inn-traun.rlh.at

Große Auswahl unter landwirt.com ↓



Lagerhaus
Innviertel-Traunviertel-Urfahr eGen
Bahnhofstr. 37
4560 Kirchdorf a. d. Krems



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche **großfruchtige Sorten** in Top-Qualität günstig abzugeben
0664/88538255

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Weinzing, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzing.co.at
www.weinzing.co.at

Neue Chance gesucht?



Werde Teil des KWS-Außendienst-Teams in Oberösterreich!



Du suchst nach einer neuen Herausforderung und spannenden Gestaltungsspielraum? Dann bieten wir dir die ideale Chance, deine Begeisterung als **Vertriebsmitarbeiter (m/w/d) im Außendienst für Saatgut in Oberösterreich** einzubringen! Bei KWS übernimmst du eigenverantwortlich die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Kundenstamms und spielst eine aktive Rolle in der Verkaufsstrategie für die innovativen Produkte der KWS.

Gestalte die Zukunft des Ackerbaus mit uns!
Jetzt als Vertriebsmitarbeiter (m/w/d) für Saatgut starten!

Bitte lade hierzu deine Online-Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf, relevante Zeugnisse) über unser Bewerbungstool hoch:

www.kwsaustria.at



Stark in Leistung, Preis und Design?

Challenge accepted.
Mit der NIGHT EDITION.

Exklusive Vorteile sichern:

- ✓ 8.000 € Listenpreisvorteil
- ✓ Apple CarPlay
- ✓ CEBIS Multifunktionsarmlehne
- ✓ CMATIC Stufenlosgetriebe
- ✓ Dunkelgraue Sonderlackierung
- ✓ Hochwertige Innenausstattung



Jetzt anfragen:
ARION 500/600
AXION 800/900
night.claas.com

CLAAS

